



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2018/1



„Open House“

A7-A Corsair II

Experimentelles Torpedoboot

USS Alarm 1874



Schlacht von Kunaxa

Griechischer Hoplit



© 2017
Egbert K.L. Friedl

NEW TOOL

03944
P-51D Mustang, 1:32

LEVEL 5

Wähle dein nächstes Projekt:



03924 T-6 G Texan, 1:72

LEVEL 3



03921 A-26B Invader, 1:48

LEVEL 4



03923 Mosquito Bomber Mk. IV, 1:48

LEVEL 5



05153 Submarine Class 214, 1:144

LEVEL 4



05606 USS United States, 1:96

LEVEL 5



07034 Porsche Panamera 2, 1:24

LEVEL 3



03306 T-55AM / AM2B, 1:72

LEVEL 4



03261 SPz Marder 1A3, 1:35

LEVEL 4



07820 Porsche Diesel Junior 108, 1:24

LEVEL 3

NEW TOOL

easy-click system

Liebe Modellbaukolleginnen und -kollegen!

Die Indoor- und somit die Bastelsaison hat schon längst begonnen!

Ich hoffe, ihr habt viele neue interessante Projekte auf eurem Plan. Vielleicht auch, ein schon begonnenes Modell jetzt fertigzustellen. Wie oft passiert es, dass man einen Bausatz zur Hand nimmt, unheimlich ambitioniert mit den ersten Schritten beim Bau beginnt – es ist ja echt spannend, und das zu erwartende Ergebnis in Form eines schönen und attraktiven Modells motiviert zusätzlich. Doch nach einiger Zeit erlahmt



WOLFGANG MEINDL
LEITENDER REDAKTEUR

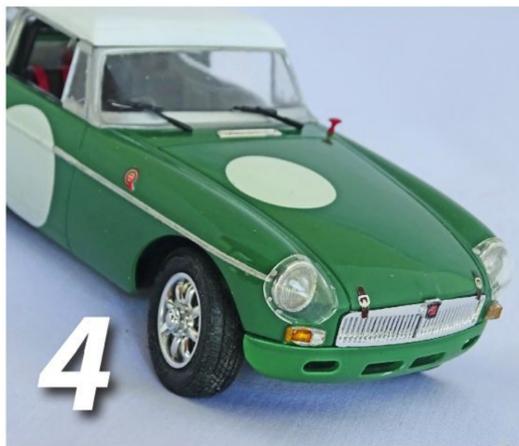
der Enthusiasmus, der Bausatz und die bereits entstandenen Baugruppen wandern an den Rand der Bastelzone. Was ist passiert?

Aus eigener Erfahrung weiß ich: mal wird ein anderes Projekt plötzlich interessanter, oder es fehlen vielleicht die zum Einbau geplanten Zurüstteile, oder es ist eine Hürde aufgetaucht, für deren Überwindung ich noch keine Lösung habe – es gibt viele Gründe, den Weiterbau eines Modells zunächst auf Eis zu legen. Die bereits fertigen Baugruppen, bemalte Einzelteile, und was sonst noch so dazugehört, wandern zurück in die Schachtel und diese ins Regal. Damit ist vorerst einmal Pause. Irgendwann kommt dann der Zeitpunkt, an dem man den angefangenen Bausatz (Pessimist) bzw. das unfertige Modell (Optimist) wieder einmal in den Händen hält. Hat sich das Problem, das die Bauunterbrechung verursacht hat, lösen lassen, dann wieder fröhlich ans Werk. Nicht empfehlen kann ich, ein Modell fertigzustellen, für das man keine Begeisterung mehr empfindet. Das geht meist daneben. „Nur weil es schon begonnen wurde“ ist noch kein ausreichender Grund, weiterzumachen. Wenn das Modellbaufieber nicht brennt, wird auch das Ergebnis meist nicht begeistern.

Mein Fazit: begonnene Modelle fertigzubauen kann durchaus lohnend sein, dazu zwingen sollte man sich aber nicht!

Das führt mich zu meinen nächsten Projekten: für die GoModelling 2018 möchte ich für das Special noch einige Flugzeugmodelle der RAF bauen – und gerade zu diesem Thema habe ich keine angefangenen Bausätze! Egal!

Viel Vergnügen und Erfolg bei euren nächsten Modellbauprojekten wünscht euch euer Wolfgang Meindl!



MGB CLUB RACER

MGB einmal anders.



CHOPPER

Wieder ein kleiner Unbekannter.



GRIECHISCHER HOPLIT

Griechische Geschichte in Wort, Bild, und Gestalt – und mit ganz viel Farbe!



„OPEN HOUSE“

Der Star am Tag der offenen Tür!



LOHNER B-2.II

Ein Rot/Weiß/Roter Pfeil.



SCAMMELL PIONEER

Lange musste auf einen Spritzgussbausatz des Scammell Pioneer in 1:35 gewartet werden.



USS ALARM 1874

Experimentelle Waffenplattform.

RUBRIKEN: 44 UNTERWEGS 46 PORTRÄT 50 SPOTLIGHT
62 TERMINE & IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2018/2 – ERSCHEINT AM 24. FEBRUAR 2018

Wieviele km/h an Toppspeed
diese Scheinwerferverkleidungen
wohl gebracht haben?



Ein letzter freier Blick in
den Innenraum, bevor das
Hardtop montiert wird.



Modell, Text & Fotos:
Wolfgang Meindl

Eine nette Fingerübung

Der MGB war lange Zeit der meistverkaufte Sportwagen weltweit und in verschiedenen Versionen von 1962 bis Ende 1980 auf dem Markt. Wenngleich die letzten Versionen (ab 1974 mit speziellen Stoßfängern anstelle der verchromten Stoßstangen – Spitzname „Gummiboot“) nicht mehr sonderlich attraktiv waren, so ist er heute unter Oldtimerfans doch ein begehrtes Objekt!

Als relativ preiswerter Sportwagen wurde er natürlich auch für Rennen eingesetzt – so entstand der „Club Racer“: eine abgespeckte Version (z.B.: keine Stoßstangen, Stromlinienverkleidung über den Scheinwerfern, Überrollbügel, und wahlweise mit Hardtop). Dieser Club Racer ist auch die Vorlage für den Bausatz von Aoshima.

Der Kit selbst bietet nicht allzuviel an Bauteilen, ist er doch als Curbside-Modell (also ohne Motor, etc.) konzipiert. Das Fahrgestell

war rasch zusammengebaut, die Karosserie (in einem Stück gegossen) nach geringer Nacharbeit zur Entfernung der erkennbaren Formtrennkanten bald fertig zum Lackieren.

An diesem Punkt zog ich die Fugen mit dünnem schwarzen Faserschreiber nach, damit sie nach dem Lackauftrag dunkler erscheinen. Ein Nachziehen nach dem Lackieren sieht spielzeughaft aus und ist für mich für eine naturgetreue Darstellung inakzeptabel. Ein Preshading, wie bei vielen Flugzeug- und Militärfahrzeugmodellen

praktiziert, passte hier nicht, da die Karosserieteile des Originals ja gleichmäßig lackiert werden sollten und keine Alterungseffekte erwünscht waren. Die Chromzierleiste ließ sich nach dem Abkleben mit Tamiya-Band einfach und sauber mit der Airbrush lackieren, allerdings war zu berücksichtigen, dass die weißen Kreise für die Startnummern aus Klebefolie aufgebracht wurden, und daher im Türbereich die Chromstreifen verdecken.

Hier passierte dann der GAU: um die wei-



1

Die Fugen sind schwarz eingefärbt, damit sie nach dem Lackieren etwas dunkler erscheinen.

Nach der weißen Grundierung wurden die Masken aufgeklebt, die Karosserie grün lackiert, und nach dem Entfernen der Masken haben wir schon die Startnummernfelder.



2



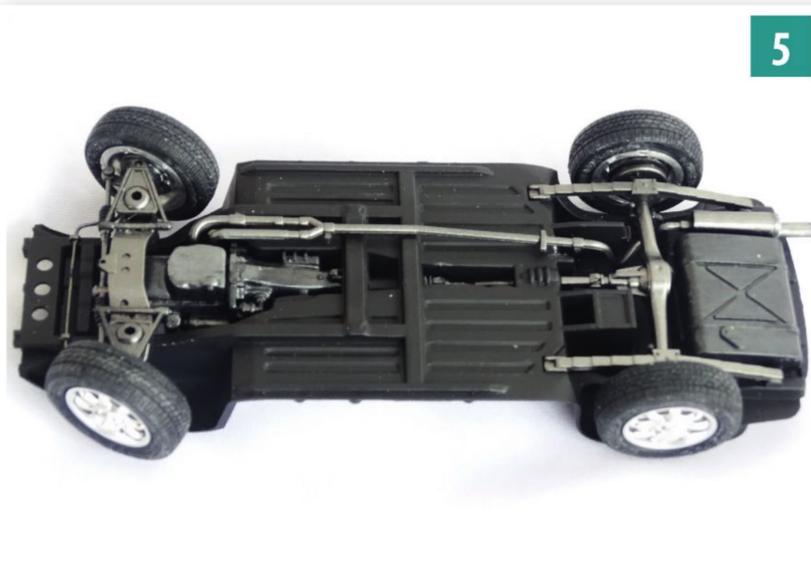
3

Sauberes Abkleben der Chromleiste.



4

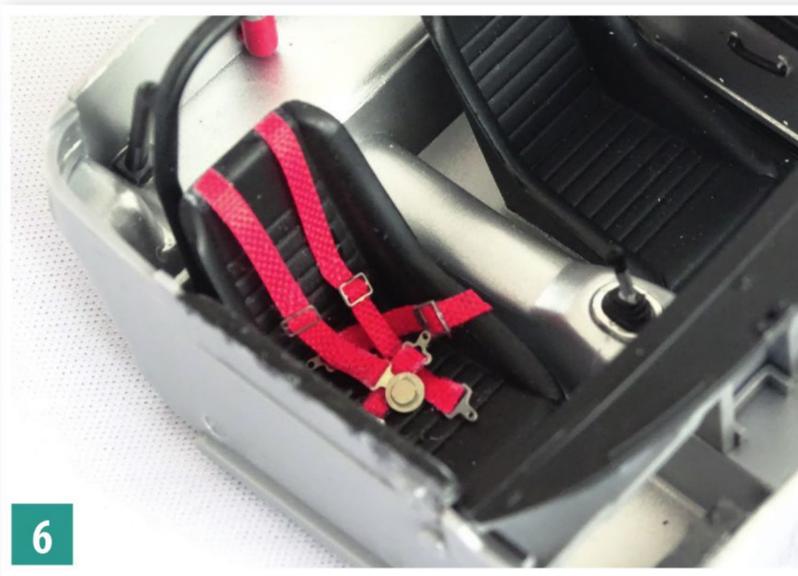
Besser gehts nicht!



5

Für ein Curbside-Modell ist die Unterseite ausreichend detailliert.

Ich bin mir nicht sicher, ob damals schon Vierpunktgurte verwendet wurden, aber sie beleben den Innenraum!



6

ßen Scheiben sauber aufzubringen, fertigte ich entsprechende Masken an, und um die Maskierfolie auch in den Kanten gut anzukleben, erwärmte ich sie mit dem Fön. Zunächst war das Resultat ausgezeichnet, aber beim Abziehen der Masken blieb ein Teil des Haftklebers auf der Karosserie. Meine Versuche, die Kleberrückstände vorsichtig zu entfernen, scheiterten; also musste ich den gesamten bisherigen Farbauftrag entfernen.

Ein neuer Ansatz begann mit weißer Grundierung von Tamiya; es folgte das Abkleben der Startnummernfelder, anschließend das

Lackieren mit Deep Green von Vallejo Model Color (kann als British Racing Green durchgehen), und dann war die Karosserie fertig für die – dieses Mal richtige – Aufbringung der Chromleisten. Geschafft! Der Glanz entstand mit Mr. Super Clear, mein bevorzugter Klarlack für Automodelle.

Der Innenraum war damals immer schwarz, den Fahrersitz versah ich mit einem Vierpunktgurt aus dem Zubehörmarkt. Der Rest, inklusive Überrollbügel, ist Bausatzinhalt oder wurde mit Farbe dargestellt. Außen wurde noch die Startnummernbeleuchtung aufgeklebt, und einige kleine Decals

vervollständigen das Erscheinungsbild. Den als verchromtes Teil beiliegende Kühlergrill habe ich mit Mattschwarz von Tamiya angestrichen, und die erhabenen Teile nach Trocknung der Farbe mit Isopropanol (IPA) wieder von Farbe befreit. So entsteht der vorbildgetreue Eindruck von Durchbrüchen im Kühlergrill. Nach Anfertigung der Fotos des Innenraums wurde das Hardtop aufgesetzt – fertig!

Insgesamt war das Projekt recht einfach zu realisieren, nicht unbedingt die große Herausforderung, aber eine schöne Bereicherung der Autosammlung! #



Modell, Text & Fotos:
Andreas Theimer



Chopper

Als Modellbauer interessieren mich besonders jene Modelle, die bekannt sind, die aber trotzdem nicht jeder hat.

Chopper, aus der Animationsserie „Star Wars Rebels“, ist genau so ein Fall. Bei Fans extrem beliebt, handelt es sich hier um ein Mitglied der Crew der „Ghost“. Als Mechaniker des Frachters erlebt der kleine Roboter zusammen mit dem ehemaligen Jedi Kanan Jarrus, der Twi'lek-Pilotin Hera Syndulla, der Mandalorianerin Sabine Wren, dem Lasat Garazeb Orrelios und dem Waisenjungen Ezra Bridger zahlreiche Abenteuer in der Zeit vor Episode IV, und ist maßgeblich an der Gründung der Rebellion gegen das Imperium beteiligt. Chopper hat auch einen kurzen Auftritt im Film „Rogue One - A Star Wars Story“ in der Rebellenbasis auf Yavin 4.

„Und dann ist da dieser Droide. Chopper oder so? Der ist recht vorlaut für eine Maschine.“ – Ezra Bridger

Chopper ist ein Droide der C1-Reihe, die im weitesten Sinne als Vorgängermodell der R2-Reihe zu sehen ist. Ähnlich wie bei R2-D2 wurde bei diesem Droiden der Gedächtnisspeicher nie gelöscht, und so hat er im

Laufe der Zeit einen eigenen Charakter und eine ganz spezielle Persönlichkeit entwickelt.

Der Bausatz: Er stammt, wie so viele meiner besonderen Star Wars-Bausätze, von JPG-Productions aus den USA. In Europa kann auch dieser Bausatz über einen Händler in England bezogen werden. Er ist wie der Gonk im Maßstab 1:12 gefertigt und passt damit zu den Figurenbautsätzen der Firma Bandai. Im Lieferumfang befinden sich 13 Resinteile, ein kleiner Decalbogen und ein Plastikschauch. Die Bauanleitung ist einseitig und in Farbe gedruckt. Die Qualität der Teile ist grundsätzlich gut, es sind keine Blasen zu entdecken und auch kein Verzug. Es empfiehlt sich lediglich, die Gravuren etwas nachzuziehen, da diese im Lieferzustand bei meiner Version etwas „weich“ wirkten.

Während des Baus muss die Entscheidung getroffen werden, ob der Droide im fahrenden oder im stehenden Modus dargestellt wird. Davon hängt die Position der Seitenfüße und die Montage des mittleren Reifens ab.

Ich entschied mich für die fahrende Version.

Der Schlauch ist für den rechten Seitenfuß gedacht. Damit ich die Position besser kontrollieren konnte, habe ich einen dünnen Draht eingesetzt und mit diesem dann den Schlauch passend zurechtgebogen. Die „Augen“ des kleinen Droiden waren leicht beschädigt. Als Ersatz habe ich kleine Stücke Metallrohr zurechtgeschnitten und auf einer Seite die Innenwände dünner gemacht. Die Rohrstücke habe ich dann in den Kopf geklebt. Kleine Erweiterungen betrafen noch die kleine schief liegende Platte auf der Vorderseite des Rumpfes, und ein kleines Stück Draht im unteren, offenen Rumpfbereich.

Den Decalbogen habe ich nicht verwendet, da einige Sachen selbst bemalt werden mussten, und es mir unmöglich war, die korrekten Farben zu evaluieren. Der Aufwand für das Abkleben hielt sich aber hier definitiv in Grenzen.

Die Bemalung: Nach einer Grundierung in Hellgrau bin ich diesmal etwas anders vor-



1

13 Teile aus Resin, ein Decalbogen, ein Schlauch und die Basis versprechen viel Bastelspaß.



2

Die Augen wurde durch Metallrohre ersetzt.



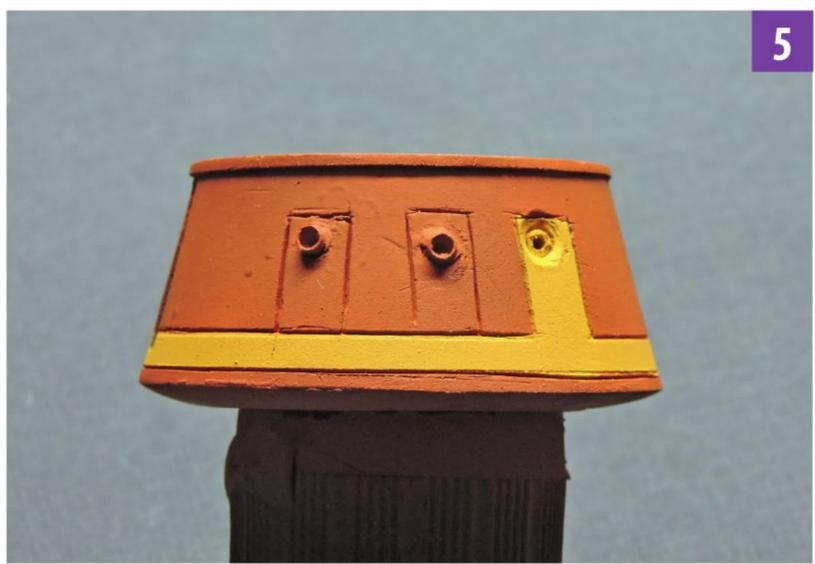
3

Ein Draht wurde beim Bein eingepasst um den Schlauch besser platzieren zu können.



4

Die erste Trockenpassung.



5

Der Kopf hat seine Grundfarben erhalten.



6

Die Stellprobe auf der Basis zeigt: Ich bin auf dem richtigen Weg.

gegangen als sonst. Ich habe zuerst die farbigen Bereiche mit der Airbrush bemalt und diese dann abgeklebt. Dabei bin ich von der hellsten Farbe (Gelb) zur dunkelsten Farbe (Dunkelgrau) vorgegangen.

So konnte ich sicherstellen, dass das Gelb beispielsweise die optimale Stahlkraft hat. Nachdem diese Farben bemalt und abgeklebt wurden, habe ich ein leichtes Preshading vorgenommen und dann als Grundfarbe ein sehr helles Grau auflackiert.

Die Alterung: Das Altern eines Star Wars-Modells ist beinahe die wichtigste

Aufgabe. Star Wars-Modelle sind selten neu und gerade Objekte auf Seiten der Rebellion sind meist stark verschmutzt und beansprucht.

Bei Chopper habe ich zuerst ein Washing mit Ölfarbe durchgeführt und im Anschluss mit unterschiedlichen Ölfarben unregelmäßig Farbtupfer aufgetragen. Diese habe ich mit wenig (sehr wenig!) Lösungsmittel verwischt.

Das bewirkt, dass einzelne Bereiche unterschiedlich betont werden. Anschließend habe ich mit „Streaking Effect“ der Firma MIG noch Ölschlieren dargestellt.

Die Basis: Ähnlich wie beim Gonk (Modell Panorama 2017/04) habe ich hier eine kleinere Basis genommen, einen dünnen Karton aufgeklebt und mittels Gravuren Bodenplatten simuliert. Die Bemalung erfolgte recht unkompliziert mit einem Grauton, gefolgt von einer Alterung mit Ölfarben. Die Plakette wurde mit einem Star Wars Rebels-Logo versehen und auf die Vorderseite geklebt.

Fazit: Ein in aller Ruhe in einer Woche fertig gestellter Droide aus dem Star Wars-Universum, der bei Ausstellungen hoffentlich viele Kinderaugen zum Leuchten bringen wird. #

Thalatta! Thalatta!

Geschichte im Allgemeinen und die griechische Geschichte im Besonderen hatte schon immer Einfluss auf meine Modellauswahl. So verwundert es nicht, dass mich der legendäre „Zug der Zehntausend“ auf die Spur einer passenden Figur brachte.

Das Modell stellt einen griechischen Hopliten aus der Schlacht von Kunaxa (in der Nähe von Babylon am Fluss Euphrat im heutigen Irak), 401 v. Chr., dar. Die Griechen dienten als Söldner unter Kyros, der in der Schlacht von Kunaxa gegen seinen Bruder Artaxerxes II. um den persischen Thron kämpfte. Da jedoch Kyros in der Schlacht fiel und Artaxerxes an der Macht blieb, mussten sich die Söldner unter der Führung des Atheners Xenophon durch das Perserreich bis an die Küste des Schwarzen Meeres durchkämpfen. Auf der letzten Hügelkette vor dieser Küste riefen die Griechen dann: „Thalatta! Thalatta! – Das Meer! Das Meer!“ und kehrten so in ihre Heimat zurück. Diese wundersame Rettung der griechischen Söldner durch Xenophon ging als „Zug der Zehntausend“ in die Geschichte ein.

Das Modell: Nach dieser kurzen historischen Erörterung komme ich auch schon zum praktischen Teil – dem Zusammenbau und der Bemalung der Figur. Wie ich gleich nach Öffnung des Bausatzes feststellen konnte, entsprach die von Maurizio Bruno sehr fein modellierte Figur hinsichtlich Passgenauigkeit und Abguss der üblich guten Qualität von Pegaso. Der Zusammenbau ging somit recht einfach und ohne aufwendige Nacharbeiten vonstatten. Auch hier blieb ich meinem Grundsatz treu und baute zunächst die Figur soweit wie möglich (mit Ausnahme des Schildes) zusammen. Den Schild musste ich für einen späteren Einbau zurückhalten, da



Modell & Text: Peter Schallmayer
Fotos: Peter Havel





Eine realistische Abschattung des Helms im schmalen Gesichtsausschnitt unterzubringen war gar nicht einfach.



Der Helm mit seinem zweifarbigen Federbusch ist durch die tolle Modellierung eine wahre Freude.



Ursprünglich hatte ich die Brustrüstung metallisch bemalt, die komplette Lederversion entstand dann erst durch Übermalung.

ich sonst Teile des Hopliten nicht zur Bemalung mit dem Pinsel erreichen hätte können. Damit gestaltet sich aber auch die Bemalung des Schildes einfacher. Das Verkleben der Figur mit dem Sockel verschob ich ebenfalls auf einen späteren Zeitpunkt. Die Bereiche unter dem wehenden Umhang wären sonst auch nicht gut erreichbar gewesen.

Nach dem Zusammenbau erfolgte die Grundierung des Hopliten. Zuerst verwendete ich einen schwarzen Spray (Firma Citadel) um von unten die schwer erreichbaren Bereiche zu grundieren. Dadurch vermied ich, dass von noch nicht bemalten Teilen das bloße Metall später zu sehen ist. Anschlie-

ßend überzog ich die Figur von oben mit weißem Grundierspray (ebenfalls von der Firma Citadel). Dadurch hatte ich auch die Licht-/Schattenbereiche bereits definiert. Für die Bemalung verwende ich, wie bei allen meinen Figuren, Acrylfarben der Firmen Scale75, Vallejo und Andrea. Ölfarben von Winsor & Newton und Schmincke verwende ich lediglich zur farblichen Vertiefung von Schatten. Bei der Bemalung von größeren Flächen mische ich einen Retarder in die Farben, der bewirkt, dass die Acrylfarben langsamer trocknen und man Farbübergänge leichter verblenden kann. Als Malpalette verwende ich leere Tablettenbehälter, in denen

ich mir bequem die jeweilige Farbstrecke (Basis, Licht und Schatten) mischen kann.

Und dann ging es an die eigentliche Bemalung. Als erstes nahm ich mir den Sockel vor und setzte hier Brauntöne, vor allem helles und dunkles Ocker für den Boden sowie verschiedene Grautöne für die Säule ein. Zur Harmonisierung mischte ich für die Säule noch etwas Ocker in die graue Farbe – das gleiche Ocker, das ich für den Boden verwendet habe. Nachdem ich den Sockel soweit fertiggestellt hatte, wandte ich mich der Figur zu. Hier begann ich mit den Hauttönen (Gesicht, Arme und Beine) und >>



Das Schwert war einfach, die Muskelpartien eigentlich auch, wenngleich mir mein Krieger schlussendlich etwas zu blass erscheint.



Der schön ausgeformte Mantel verlangte eine ebenso optimale farbige Ausarbeitung mit Schattenspiel und Spitzlichtern.



An den metallischen Beinschienen konnte ich mich mit Gold- und Bronzetönen so richtig austoben.



Der Schild, ein Kunstwerk für sich: freihändig das Gesicht der Medusa zu malen war eine neue Erfahrung, eine ebenso langwierige wie charakterbildende. Die vielen Schlangen machten die Sache nicht einfacher.



Der Hoplit, voll gewappnet und mit schönem Schild, bereit zum Kampf. Beim Erreichen des Meeres waren wohl weder der Krieger noch das Schildmotiv in diesem tadellosen Zustand.

verwendete dazu das Fleischfarbenset (Basic Flesh, Indian Shadow und Pale Skin) von Scale75. Nach den Hauttönen ging es für mich an die Metallteile: Helm – Typ Korinth mit hohem Trichter und Kamm aus Pferdehaar –, Beinschienen, Teile der Brustpanzerung, Schnalle des Mantels, kleine Bronzeköpfe auf dem Schulterschutz. Zunächst verwendete ich als Basis Brass und Flat Brown von Vallejo. In den Schattenbereichen trug ich sehr verdünnt die Mischung Flat Brown und Black mit etwas Brass in mehreren Schichten auf. Für die Aufhellung mischte ich etwas Silver mit Brass (beide von Vallejo). Bei den kleinen Metallteilen (Mantelschnalle, Bronzeköpfe auf dem Schulterschutz) sowie bei den Verzierungen der Beinschienen setzte ich mit dunkler Ölfarbe – Burnt Umber – starke Kontraste, um die Details zu betonen. Die anschließende Bemalung des Kamms aus Pferdehaar auf dem Helm und die Bemalung des Hemds gingen recht schnell voran. Beim Pferdehaar verwendete ich Schwarz und Rot abwechselnd, für das Hemd nahm ich das gleiche Rot wie beim Pferdehaar (Malset „Rot“ von Andrea). Nun ging es mit den Lederteilen weiter: Die Lederstreifen als Teil des Kürass, der Gürtel an dem das

Schwert befestigt ist, die Schwertscheide, das Pteryges (Lederstreifen, die als Schutz unterhalb des Brustpanzers rockförmig über den Unterbauch hängen) und die Sandalen. Es kamen verschiedene Farbvarianten für das Bemalen von Leder zum Einsatz, um die jeweiligen Lederteile farblich von einander abzusetzen. So bemalte ich die Teile der Brustrüstung mit den folgenden Farben: Gold Brown, Orange Brown und Burnt Cadmium Red, alle von Vallejo. Für die Aufhellungen nahm ich Goldbrown und Sunny Skin Tone (ebenfalls von Vallejo). Im Schattenbereich verwendete ich zusätzlich zur Basismischung noch Burnt Cadmium Red und Türkis von Andrea. Die gleiche Farbmischung, jedoch mit geänderten Anteilen, verwendete ich zur Bemalung der Sandalen. Der Gürtel, an dem das Schwert befestigt ist, wurde mit Red Leather und Cavalry Brown (für Schatten zusätzlich Türkis von Andrea, Aufhellung mit Vallejo Sunny Skin Tone) bemalt. Habe ich beim Gürtel noch überwiegend Red Leather verwendet, kehrte ich die Farbmischung für die Schwertscheide um und setzte hier einen höheren Anteil an Cavalry Brown ein. Ansonsten nahm ich wieder die gleichen Farben für Licht und Schatten. Die Bemalung der Pte-

ryges gestaltet sich aufwendiger, da ich auf den hellen Untergrund (Ushabti Bone von Citadel) ein schachbrettartiges Muster mit der Ölfarbe Gebrannte Umbra aufmalte. Hier verwendete ich Ölfarbe, weil damit etwaige Fehler leichter zu korrigieren waren. Die seitlichen Einfassungen bemalte ich mit einem dunklen Grau. Die Fransen sind in Goldgelb, gemischt mit Goldbraun, gehalten.

Der Umhang, der letzte Teil, den ich an der Figur zu bemalen hatte, bevor ich den Schild in Angriff nahm, ist schon aufgrund seiner Größe und des sehr schönen Faltenwurfs ein Projekt für sich. Es machte sich jetzt bezahlt, dass ich die Innenseite des Überwurfs schwarz grundiert hatte, da nun keine blanken Metallteile auf der Rückseite der Figur zu sehen waren. Für den Umhang, der in Schwarz gehalten ist, wählte ich Farben aus dem Farbenset Black & White von Scale75 sowie Ockertöne von Vallejo. Recht hilfreich war der Einsatz eines Retarders, den ich den Farben beimischte; so konnte ich die Übergänge einfacher verblenden. Die Basisbemalung bestand aus Black und Thar Brown aus dem genannten Farbenset sowie Green Ochre von Vallejo. Für die Aufhellungen



Nicht nur das Motiv außen, auch die Innenseite des Schildes war edel ausgeführt.



Der Sockel war schon im Modell schön ausgeführt, es fehlten nur noch die sandige Farbe der Erde ...



... und die farbliche Absetzung der Säule, um die Umgebung wirken zu lassen.

fügte ich mehr Thar Brown und Green Ochre hinzu. Die Schatten betonte ich mit mehr schwarzer Farbe. Um die tiefen Falten stärker zu akzentuieren, verwendete ich schwarze Ölfarbe.

Mit der nachfolgenden Bemalung des Schildes begann nun das eigentliche Abenteuer! Die Suche nach einem Motiv für den Schild hat seine Vorgeschichte in einem Romurlaub vor einigen Jahren. Nachdem ich in einigen Kirchen Roms Bilder von Caravaggio (italienischer Maler des frühen Barock) bewundert hatte, fand ich in einem Shop in der Engelsburg zufällig eine Broschüre über Caravaggio mit vielen seiner Werke. Darunter war auch das Haupt der Medusa, gemalt auf einem Holzschild, abgebildet. Von diesem Werk Caravaggio's war ich so begeistert, dass ich in einem Anfall maßloser Selbstüberschätzung – „Das will ich auch malen!“ – beschloss, das Motiv bei einer Figur unterzubringen. Als ich dann mit der Arbeit am griechischen Hopliten von Pegaso begann, war mir klar, dass auf dem Schild das Medusenhaupt zu sehen sein sollte. Damit

begannen nun erhebliche Kopfschmerzen. Jetzt saß ich mit dem grundierten Schild da und merkte, dass ich absolut keinen Plan hatte, wo und wie ich beginnen sollte. Noch nie hatte ich freihändig ein Gesicht gezeichnet – kann ich auch nicht! Habe ich mir mit diesem Projekt zu große Schuhe angezogen? Das Medusenhaupt wollte ich aber trotzdem unbedingt malen. Also besorgte ich mir ein Buch über Porträtzeichnen, das viele hilfreiche Anleitungen, vor allem wie man mit dem Anlegen eines Gesichts beginnt, enthält. Mit dieser Hilfestellung und einer doch recht großen und detaillierten Abbildung des Medusenhauptes (in der aus Rom mitgebrachten Broschüre) sollte die Hürde doch zu nehmen sein. Was folgte, war ein doch langwieriger Prozess aus „Try and Error“ und unzähligen Korrekturen. Nicht nur das Gesicht, sondern auch das Schlangengewusel auf dem Kopf war eine Herausforderung der Sonderklasse. Mehrmals dachte ich daran, das Projekt zu beenden und statt des Medusenhauptes einfach ein Smiley darauf zu malen. Aber ich trieb mich immer weiter voran, zumal die sehr gut gelungene Figur es verdiente hatte,

einen entsprechenden Schild zu bekommen. Schließlich sah ich dann doch Licht am Ende des Tunnels. Es brauchte zwar noch einige Zeit um das Schild fertigzustellen, aber ich bin aufgrund des erzielten Resultats doch froh, dass ich nicht aufgegeben habe. Mein Medusenhaupt hat zwar nur entfernt Ähnlichkeit mit dem Vorbild (Caravaggio möge mir verzeihen), aber die Arbeit ist – in Anbetracht der Tatsache, dass es mein erster Versuch in dieser Richtung war –, doch recht gut gelungen. Nachzutragen wäre noch, dass das Gesicht der Medusa mit Ölfarben und die Schlangen mit Acrylfarben in verschiedenen Grün- und Grautönen gemalt wurden.

Abschließend möchte ich sagen, dass mir das Bemalen des Hopliten sehr viel Spaß gemacht hat, da nicht nur verschiedene Materialien wie Stoff, Leder und Metall zu bemalen waren, sondern auch viele Details sehr schön herausgearbeitet waren. Die Figur ist auch für Anfänger geeignet, da der Zusammenbau recht problemlos vonstattengeht und man aufgrund der verschiedenen Materialien schon einiges dazulernen kann. #




www.Chris-Figurenshop.at

Inhaber: Christian Kleisz
E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at

Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
Pinsel: daVinci, Winsor & Newton





Modell, Text & Fotos:
Christian Lehmann



„Open House“

... eine Corsair II in einem „Tag der offenen Tür“-Diorama.

Open House
A-7A Corsair II

US Navy-Flugzeuge gehören nicht zu meinen bevorzugten Vorbildern. Den Bausatz erhielt ich als Sachpreis beim Wettbewerb der GoModelling 2012. Auf den ersten Blick macht er, aufgrund der geöffnet darstellbaren Wartungsklappen, einen guten Eindruck, so dass ich ihn trotzdem gebaut habe. Um es vorweg zu nehmen: der gute Eindruck täuschte. Die Passgenauigkeit und

Detailtreue ließen zu wünschen übrig. So wies zumindest mein Bausatz unter anderem ausgewaschene und falsche Gravuren auf – doch der Reihe nach ...

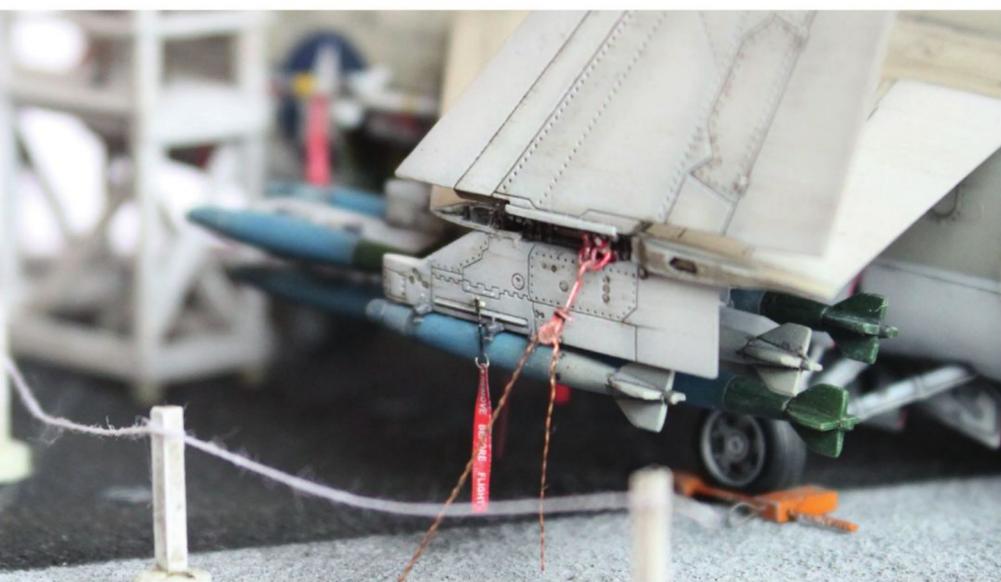
Die Idee: Aufgrund der bereits geöffneten Wartungsklappen entschloss ich mich, das Flugzeug in einem kleinen Diorama in Szene zu setzen. Da die Klappen im normalen >>



House
r 11, VA-147



Avionikraum und Übungsbomben, die sich auch noch durch verschiedenfarbige Finnen unterscheiden.



Detail der Verzurrung aus dem Ätzteilsatz von WEM.



Inspektion des Cockpits.



Smalltalk: Der Matrose ist von Revell, die Dame von Preiser.

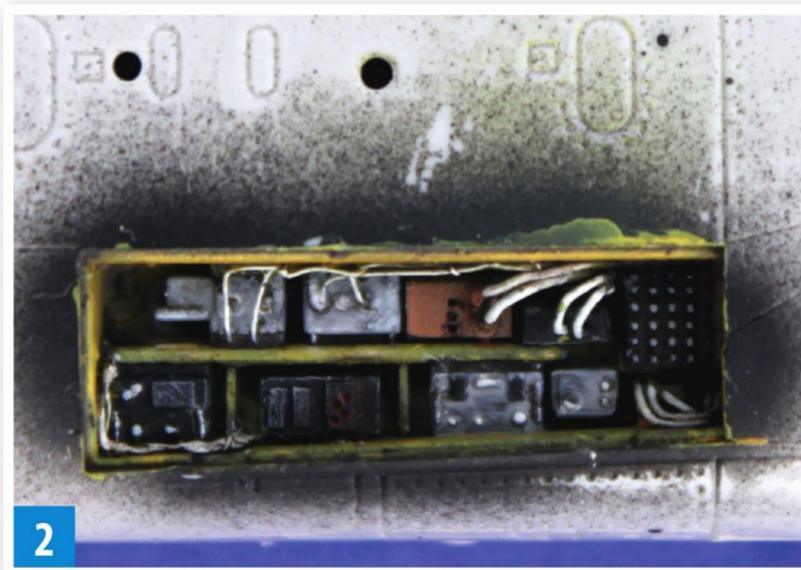
Dienstbetrieb auf dem Flugdeck eines Flugzeugträgers nicht geöffnet werden (Wartungsarbeiten werden unter Deck ausgeführt), entstand die Idee, eine kleine Szene darzustellen, wie sie sich während eines „Tages der offenen Tür“ auf einem unbekanntem Flugzeugträger zugetragen haben könnte. Um die Grundfläche des Dioramas so gering wie möglich zu halten, sollten außerdem die Tragflügel hochgeklappt sein.

Der Bau: Für die Konsolen und das Armaturenbrett liegen dem Bausatz Decals bei, die bei einer geschlossenen Haube durchaus ausreichend sind. Da ich diese aber geöffnet darstellen wollte, habe ich die vorlackierten Ätzteile von Eduard verwendet. Den Sitz habe ich durch einen von Pavla, welcher viel detaillierter als der Sitz des Bausatzes ist, ersetzt. Die offen dargestellten Avionikräume wurden anhand von Fotos mit weiteren Einbauten und zusätzlichen Kabelbäumen aufgewertet. Mit den Fahrwerkschächten wurde ebenso verfahren. Hier wurden außerdem Fotoätzteile des Zurüstsatzes von Eduard verbaut. An den Fahrwerken wurden die Hydraulikleitungen für die Bremsen aus Bleidraht ergänzt. Nach dem Verkleben der Rumpfhälften traten Passungenauigkeiten am hinteren Cockpitschott, an der Flugzeugnase und im Lufteinlauf, in Form von klaffenden Spalten auf, die ich mittels Spachtelmasse verschloss. Das in der Regel mühsame Verschleifen im Lufteinlauf habe ich mir erspart, indem ich mit Milliput eine Abdeckplane für selbigen auf den Rumpf modelliert habe. Als Vorbild dafür dienten mir Fotos aus dem Internet. Die Montage des Höhenleitwerks und der Tragflügel von Wolfpack verursachte keine weiteren Schwierigkeiten. An den Pylonen wurden die etwas verwachsenen Gravuren nachgearbeitet und die Abstandshalter für die Abwurf Waffen mittels Draht und kleinen Scheiben, die ich mit einem Punch&Die-Set aus dünner Metallfolie (Teelichthülse) stanzt, dargestellt. Um etwas Farbe in das Diorama zu bekommen, entschloss ich mich, die Bomben als Übungsmunition darzustellen, also blau lackiert. Da diese Munition keine Zünder enthält, wurden die notwendigen Spitzen aus alten Spritzästen „gedrechselt“. Die Sidewinder-Raketen wurden aus Messingröhrchen und den Steuerflächen der Originalteile neu aufgebaut, da die Raketenkörper aufgrund von Formversatz total unrund waren. An der Spitze der Raketen modellierte ich mit Milliput Schutzkappen nach dem Vorbild von Fotos aus dem Internet. ➤



1

Die Avionikräume nach dem Ergänzen von Leitungen und Geräten ...



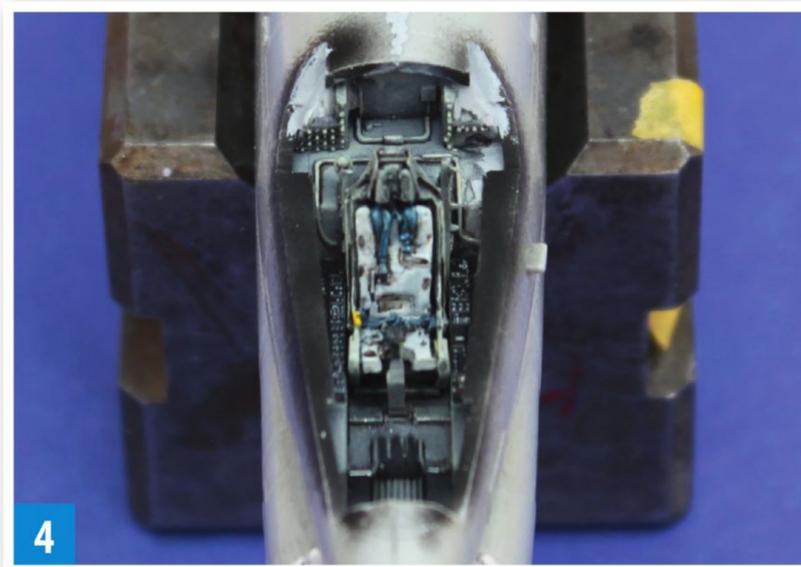
2

... und einer der Avionikräume nach dem Bemalen.



3

Das Cockpit vor dem Einbau. Gut zu erkennen: die gedruckten Ätzteile von Eduard und der Sitz von Pavla.



4

Das in den Rumpf eingesetzte Cockpit. Gut erkennbar: der bereits verspachtelte Problem-bereich am hinteren Schott.



5

Der verspachtelte Problembereich an der Nase.



6

Arbeitserleichterung: die Abdeckplane für den Lufteinlauf aus Milliput.



7

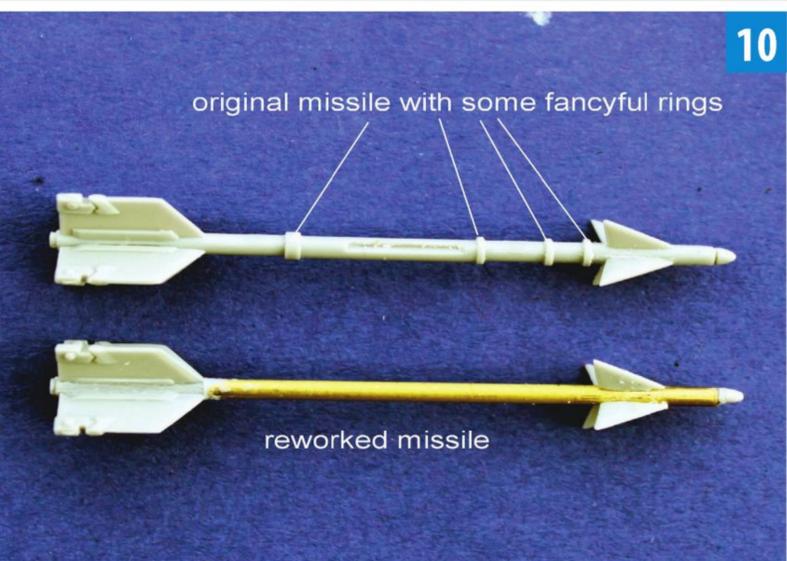
Draufsicht nach dem ersten Lackierdurchgang. Das Preshading ist noch zu stark erkennbar. Die Steuerflächen sind bereits lackiert und abgeklebt.



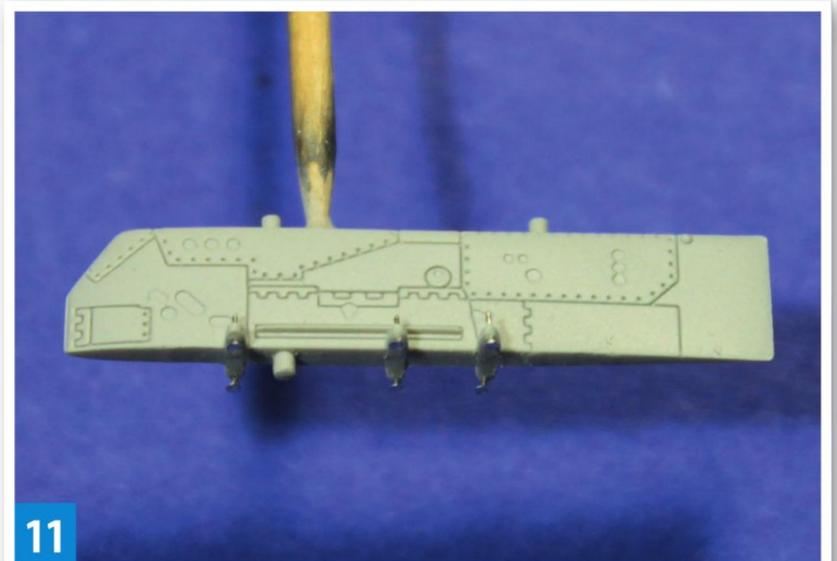
8

Die gleiche Ansicht wie Bild 7, jetzt aber fertig lackiert.

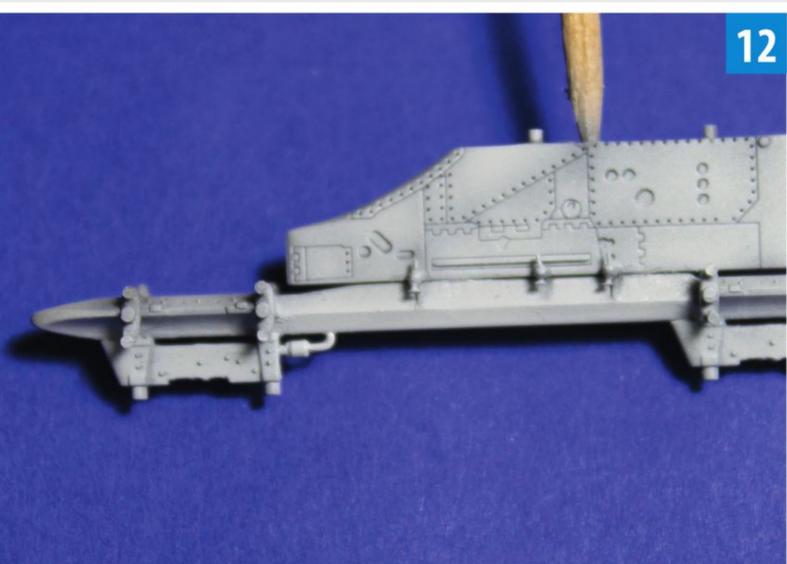
10 Die Markierungen sind angebracht.



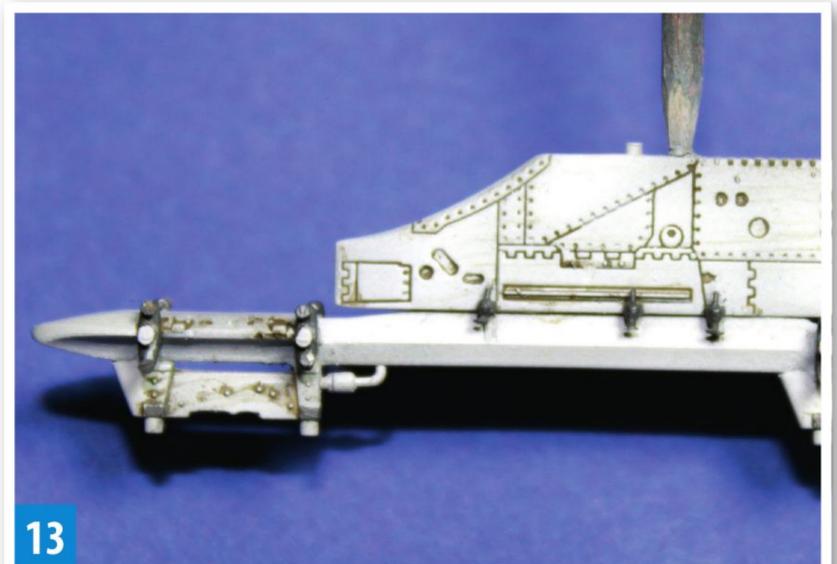
10 Die Sidewinder Raketen – oben das Original, unten im überarbeiteten Zustand.



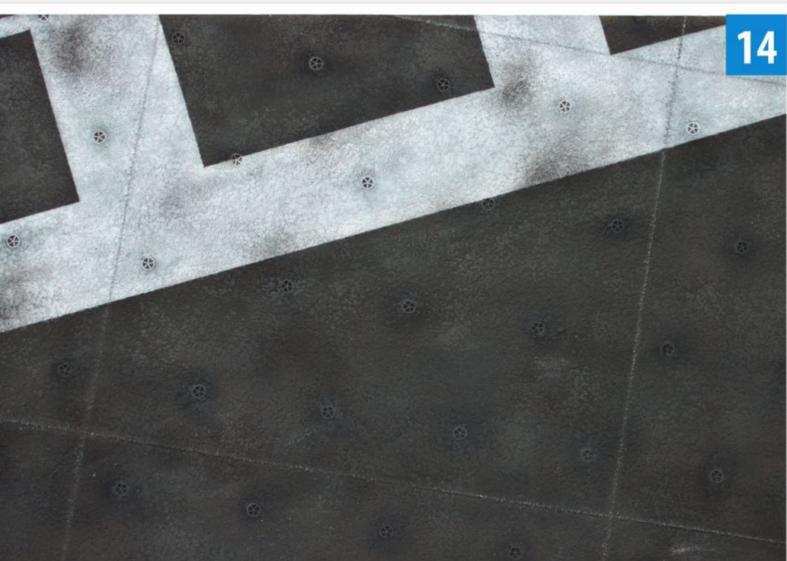
Ein überarbeiteter und lackierter Pylon.



12 Das überarbeitete und lackierte Multiple Ejector Rack.



Das gleiche MER wie in Bild 12 – nach dem Washing.



14 Das mittels Airbrush und Trockenmalen lackierte Flugdeck.



Die fertige Plattform zur Besichtigung des Cockpits.



Das fertige Modell vor dem Platzieren auf dem Flugdeck.

Die Lackierung: Die Lackierung des Flugzeugs und der Anbauteile erfolgte mit Farben von Tamiya, Gunze, XTricolor und Humbrol. Nach Auftrag einer Schicht aus glänzendem, farblosen Acryllack von Tamiya wurden die gut haftenden Decals des Bausatzes aufgebracht. Den roten Balken an der Seitenleitwerksspitze lackierte ich. Nach einer weiteren Schicht Tamiya Glanzlack als Versiegelung wurde das Modell einem pin washing mit MIG „Neutral wash“ unterzogen und der noch nicht getrocknete Überstand des Mittels entgegen der Flugrichtung verwischt. Zum Schluss wurden, nach Recherche bezüglich

der korrekten Platzierung, die „REMOVE BEFORE FLIGHT“-Anhänger angebracht.

Das Diorama: Als Basis verwendete ich einen Holzsockel, der auf der Oberseite bereits eine Ausfräsung aufweist, deren Tiefe der Dicke des Trägerdecks entspricht. Dieses wurde nach dem Einpassen mit den Befestigungsgittern versehen und unter Verwendung von Airbrush und Trockenmaltechnik farbig gestaltet. Mittels der geätzten Ketten und Kettenspanner aus dem Zurüstsatz von WEM wurde das Flugzeug auf dem Trägerdeck fixiert. Zur Herstellung der Besucherplattform wurde

zunächst eine Skizze nach Fotos aus dem Internet erstellt; die Plattform selber wurde aus Evergreen-Profilen und Plastikmaterial gebaut und mit Farben von Tamiya und Vallejo lackiert. Der Farbabrieb wurde mit der Haarspraytechnik erzeugt.

Die Hemmschuhe und die Pfosten für die Absperrung entstanden ebenfalls aus Plastikprofilen. Als Vorlagen für Form- und Farbgebung dienten mir im Internet recherchierte Fotos und Ausschnitte aus Dienstvorschriften. Die Absperrschnur entstand aus Takelgarn, das ich mit Weißleim tränkte. Die Figuren stammen, bis auf den Matrosen, von Preiser. Nach >>

Gut zu erkennen die Vielzahl der „REMOVE BEFORE FLIGHT“-Anhänger.





Es ist geöffnet und die Besucher sind zahlreich erschienen!

meinen Recherchen ist Preiser der einzige Hersteller, der moderne Zivilfiguren dieses Maßstabs im Programm hat. Der Matrose ist von Revell (deutsches Marinepersonal) und wurde etwas umgebaut (Kopfbedeckung). Alle Figuren wurden mit Farben von Andrea (Farbset für die Hauttöne) und Vallejo bemalt.

Fazit: Nicht alles was auf den ersten Blick glänzt, ist auch Gold, aber mit etwas zusätz-

lichem Aufwand und ein wenig Kreativität ist es möglich, aus dem Bausatz von HobbyBoss eine schöne Präsentation der A7-A Corsair II zu erstellen. Immerhin habe ich mit meinem Modell erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen ...

Zurüüsteile:

Für den Bausatz: Ätzteile für Cockpit und Fahrwerk von Eduard, Sitz von Pavla,

Räder von Aires, geklappte Tragflügel von Wolfpack.

Für das Diorama: zivile Figuren von Preiser, carrier deck tie-downs von WEM, Trägerdeck eines nicht mehr bekannten Herstellers, Zubehör in Eigenbau (Besucherplattform, Hemmschuhe, Absperrung, Lufteinlaufabdeckung, Triebwerksauslassabdeckung), „REMOVE BEFORE FLIGHT“-Anhänger von Eduard. #



Cockpitdetails ...



Nahaufnahme des Fahrwerks.



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- **GO MODELLING**, die internationale Modellbaushow



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 40,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service: Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68, info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63, office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859, office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79, www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Schefczik – Austrian Military Models

(Ausschließlich Versandhandel)
Tel. (01) 877 20 39, www.schefczik.at/decals, www.a-m-m.at
Decals, Modellbausätze

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89, info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49, buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73, kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642, office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Adog.at

A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20, Tel. (0720) 97 65 16, www.adog.at
Modellbausätze, Farben, Spielwaren

OBERÖSTERREICH

Farben, Lacke und Modellbau Vözl

A-4020 Linz, Rainerstraße 18a, Tel. (0732) 602 470, voeltz@speed.at, www.farben-voeltz.at
Modellbausätze, Farben

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

KÄRNTEN

Brener

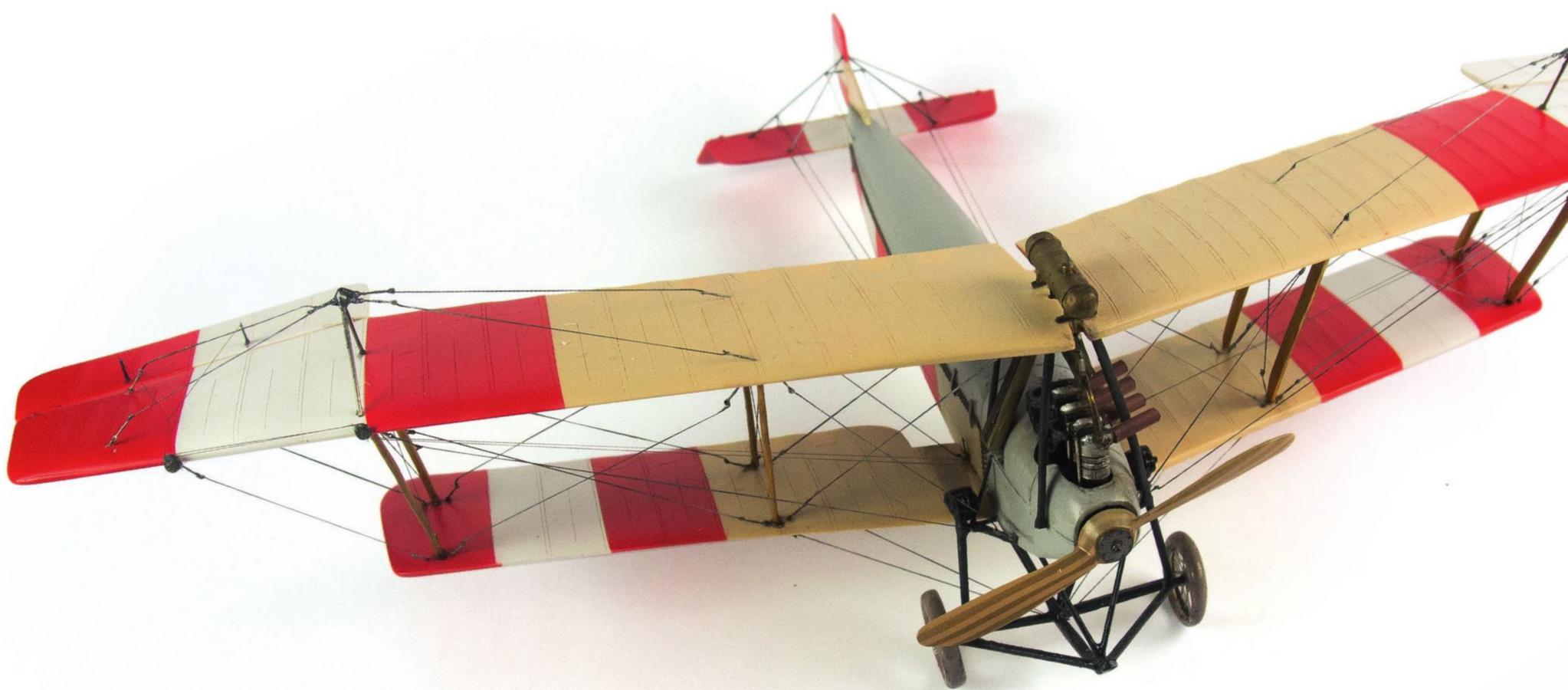
A-9800 Spittal/Drau, Bahnhofstraße 6
Tel. (04762) 363 20, www.modellbau-brener.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Aus längst vergangenen Tagen

Modell, Text & Fotos:
Walter Gagawczuk



Die Lohner B.II war nicht mein erster Doppeldecker, aber bislang zweifellos meine größte Herausforderung.



Für mich sind Bausätze von Modellen aus den ersten Jahrzehnten der Fliegerei deshalb besonders faszinierend, da es möglich ist, in der Realität nicht mehr existierende Flugzeuge wieder zum Leben zu erwecken – zumindest im Maßstab. So verhält es sich auch bei der Lohner B.II. Ein Original ist nicht mehr erhalten. Das „Originärste“ sind Schwarz/Weiß-Fotos von teilweise mäßiger Qualität. Ein gelungenes Modell ist für mich daher wie ein Stück „lebendige“ Geschichte.

Die Lohner B.II

Die Lohner-Werke aus Wien-Donaustadt stellten Kutschen, Motorräder, Lastkraftwagen, Busse sowie Straßenbahnen her, und zwischen 1909 und 1923, auch über 700 Flugzeuge. Zu den bekanntesten zählen die

Etrich Taube, die Flugboote Type L und M (siehe dazu auch den Beitrag von Vladimir Dronjic im Modell Panorama 2013/1) und die Lohner „Pfeilflieger“. Letztere wurden in verschiedenen Varianten gebaut – so etwa die hier vorgestellte Version B. II. Der Name „Pfeilflieger“ geht auf die schräg nach hinten verlaufenden Tragflächen zurück.

Eine ähnliche Pfeilung wurde erst Jahrzehnte später gängig, da sich diese besonders für den Überschallflug in großen Höhen eignet. Davon waren die Flugzeuge der Firma Lohner aber noch weit entfernt. Die B.II erreichte eine Geschwindigkeit von 125 km/h und hatte einen Hiero-Motor von bescheidenen 85 PS.

Die Pfeilflieger waren 1911 und 1912 bei Wettbewerben durchaus erfolgreich. Danach endete jedoch die Erfolgsgeschichte. Die

B.II war als „Gebirgsflieger“ geplant; wegen der fragilen Konstruktion und der mangelnden Geschwindigkeit war sie jedoch für den operativen Einsatz wenig geeignet. Die Flugzeuge wurden daher vorrangig zu Schulungszwecken verwendet.

Der Bausatz:

Ich habe mir den Bausatz vor ca. 10 Jahren gekauft und es dürfte eines der letzten Exemplare seiner Art gewesen sein. Kurz danach war die Lohner B.II von Copper State Models (CSM) nicht mehr erhältlich und um den Hersteller wurde es ebenfalls relativ ruhig. Erst seit kurzem wurde die Marke wieder aufgegriffen und es sind neue interessante und qualitativ hochwertige Modelle von CSM im Maßstab 1:48 erschienen. Ein Blick auf deren Homepage rentiert sich!

Der Bausatz des Pfeilfliegers ist aus heutiger Sicht nicht mehr zeitgemäß und hat zweifellos seine Schwächen, wie etwa die einfache Bauanleitung oder die zum Teil wenig brauchbaren Teile aus Weißmetall. Andererseits ist die Oberflächenstruktur von Tragflächen und Rumpf von sehr guter Qualität. Jedenfalls ist der Bau eine Herausforderung und dies war mir auch von vornherein klar. Sehr wahrscheinlich würde der Bausatz auch noch Jahre bei mir im Regal liegen, hätte mich nicht vor einiger Zeit mein Clubkollege und zugleich Chefredakteur des Modell Panorama, Wolfgang Meindl, gefragt, ob ich bei einem Projekt über die k.u.k. Militär-Aeronautische Anstalt Fischamend teilnehmen möchte. Da die Lohner B.II in Fischamend als Trainingsflugzeuge verwendet wurden, erinnerte ich mich an meinen alten CSM-Bausatz und versprach, einen Teil zu diesem Projekt beizutragen.

Recherche

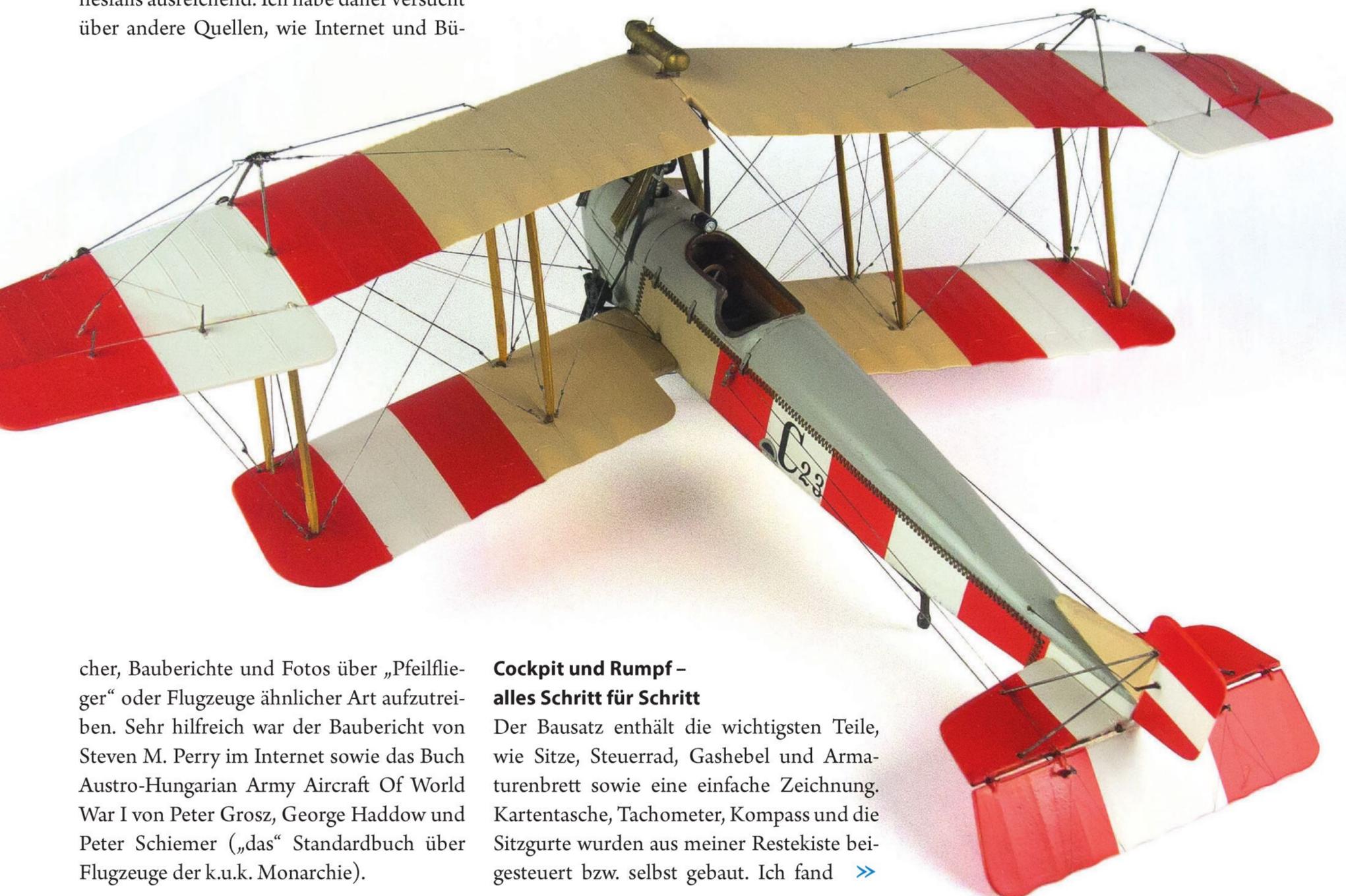
Die Bauanleitung war sehr hilfreich, aber keinesfalls ausreichend. Ich habe daher versucht über andere Quellen, wie Internet und Bü-

cher, Bauberichte und Fotos über „Pfeilflieger“ oder Flugzeuge ähnlicher Art aufzutreiben. Sehr hilfreich war der Baubericht von Steven M. Perry im Internet sowie das Buch *Austro-Hungarian Army Aircraft Of World War I* von Peter Grosz, George Haddow und Peter Schiemer („das“ Standardbuch über Flugzeuge der k.u.k. Monarchie).

Die messingfarbigen Kühler hinter dem Motor sind hier gut zu erkennen.



Zweifellos haben sich die Piloten manchmal mehr Schutz vor Wind, Nässe und Kälte gewünscht.



Cockpit und Rumpf – alles Schritt für Schritt

Der Bausatz enthält die wichtigsten Teile, wie Sitze, Steuerrad, Gashebel und Armaturenbrett sowie eine einfache Zeichnung. Kartentasche, Tachometer, Kompass und die Sitzgurte wurden aus meiner Restekiste beigeuert bzw. selbst gebaut. Ich fand >>

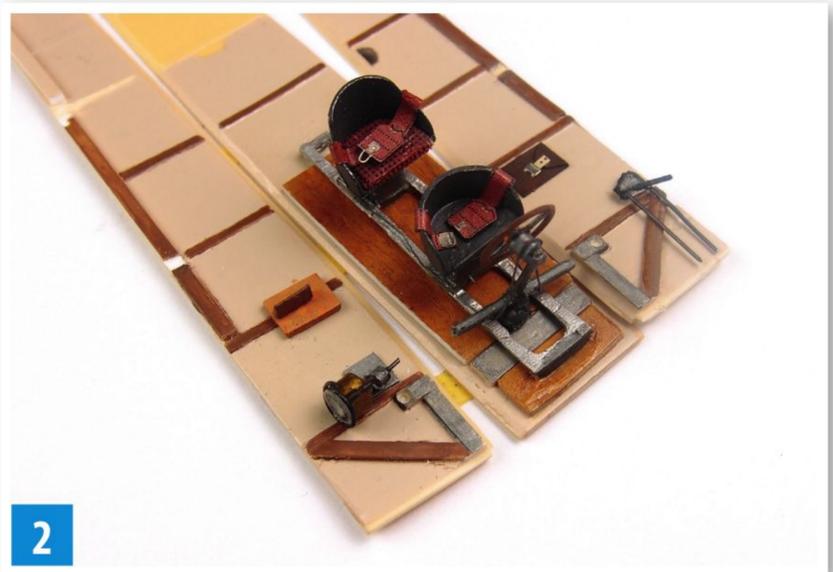


Resin, Weißmetall, Ätzteile, Armaturen-Film – ein Multimedia-Bausatz.

Die Weißmetallteile: ein Teil wurde nachbearbeitet und verwendet, der Rest wurde ersetzt.

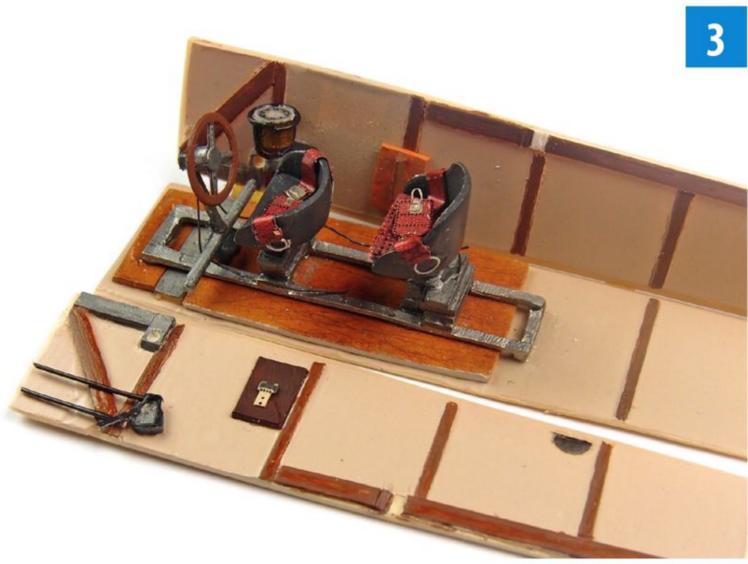


1



2

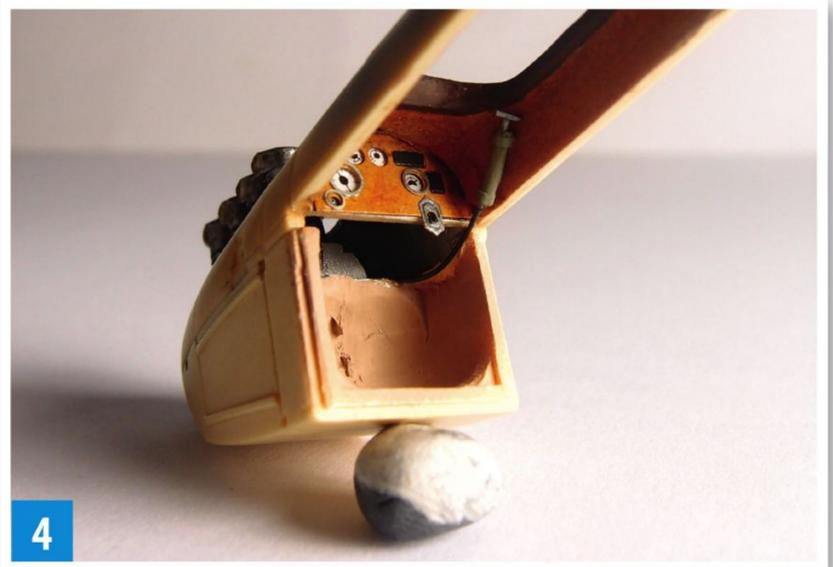
Das Innenleben der Flugzeuge war damals noch recht überschaubar.



3

Auch der Rumpf bestand größtenteils aus Stoff.

Der Bugteil mit Motor und Armaturenbrett.



4

leider keine Quellen darüber, ob die Piloten der Pfeilflieger schon Sitzgurte benutzten. Ich jedenfalls bin davon ausgegangen, dass bei der „C 23“ 1915 Hüftgurte Verwendung fanden.

Beim Rumpf haben sich zwei Punkte als überaus vorteilhaft erwiesen: Spanten und schrittweises Zusammenkleben. Ich habe nicht, wie sonst bei Modellen üblich, die einzelnen Teile in einem Zug zusammengeklebt, sondern zuerst den Bugteil mit dem Boden. Dann die Seitenteile – immer nur einige Zentimeter auf einmal von vorne nach hinten – und zuletzt den noch fehlenden oberen Rumpfteil. Die Seitenteile habe ich

durch einfache Querspanten verstärkt. Ich wollte dadurch die Stabilität etwas erhöhen. Tatsächlich, und zu meiner positiven Überraschung, bekam der Rumpf nicht nur etwas mehr Festigkeit, sondern sogar sehr viel mehr!

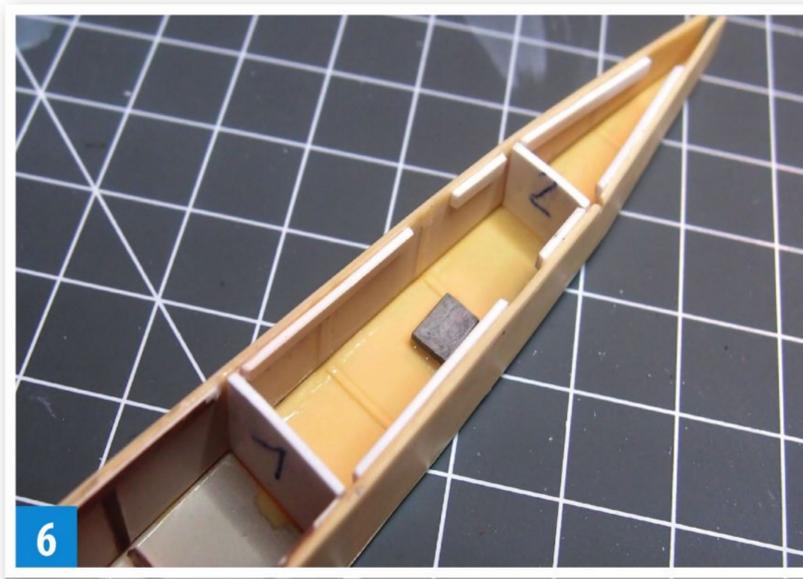
Die Tragflächen – eine böse und eine positive Überraschung

Doppeldecker – und insbesondere solche aus den ersten Jahren der Luftfahrt (schwerer als Luft) – waren an sich relativ fragil und die Modelle dieser Flugzeuge noch mehr. Um das Hantieren mit dem Modell möglichst hintanzuhalten, bemale ich einzelne Teile

daher schon vor dem Zusammenbau. Dies gilt besonders für die Tragflächen. Normalerweise mache ich vor dem Lackieren eine Trockenprobe; diesmal jedoch nicht. Als ich dann beide unteren Tragflächen fertig bemalt hatte, erlebte ich eine böse Überraschung – wohl die größte meines bisherigen (und hoffentlich auch zukünftigen) Schaffens als Modellbauer: ich hatte zwei linke Tragflächen! Wie konnte mir das bislang nicht auffallen? Wie konnte das überhaupt passieren? Was mache ich – zumal der Bausatz nicht mehr erhältlich ist? Scratchbau? Wohl nicht möglich, denn die Oberflächenstruktur würde ich nicht annähernd hinbekommen! ➤

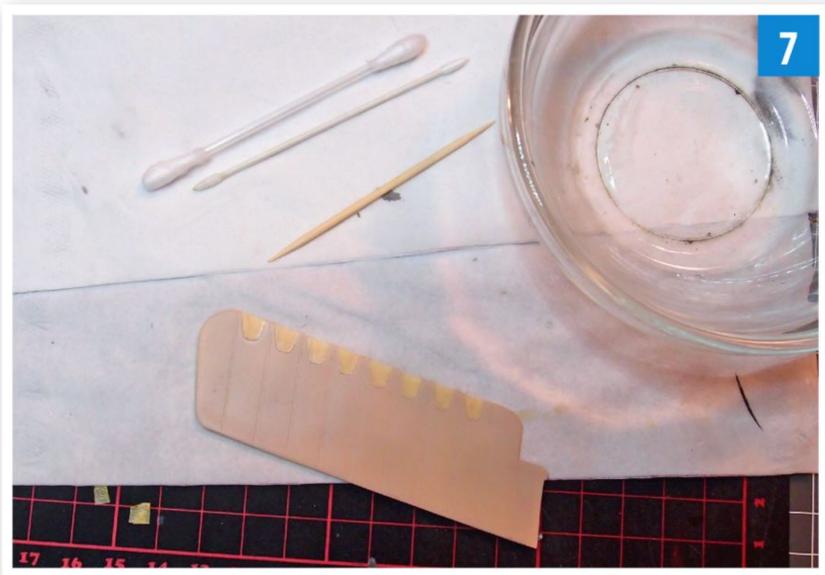


5 Langsam nimmt der Rumpf Gestalt an.

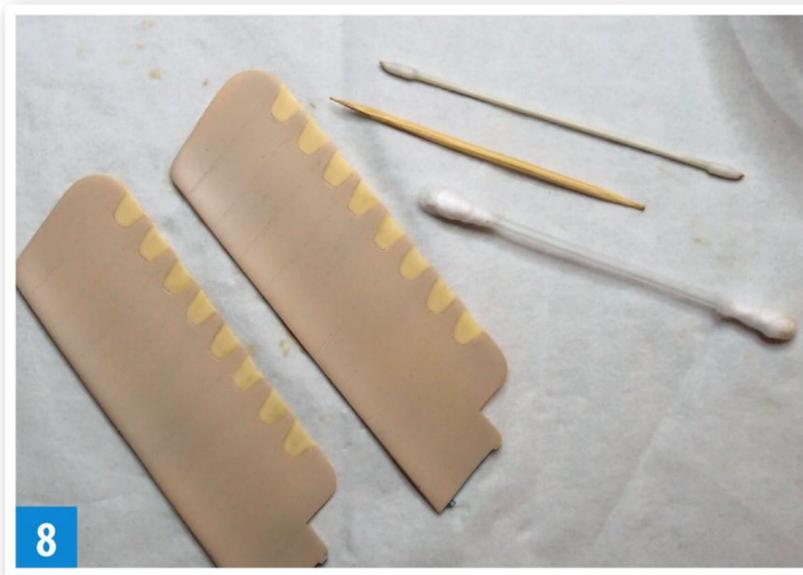


Der hintere Teil des Rumpfs mit den Spanten und Verstärkungen an der Seite.

6

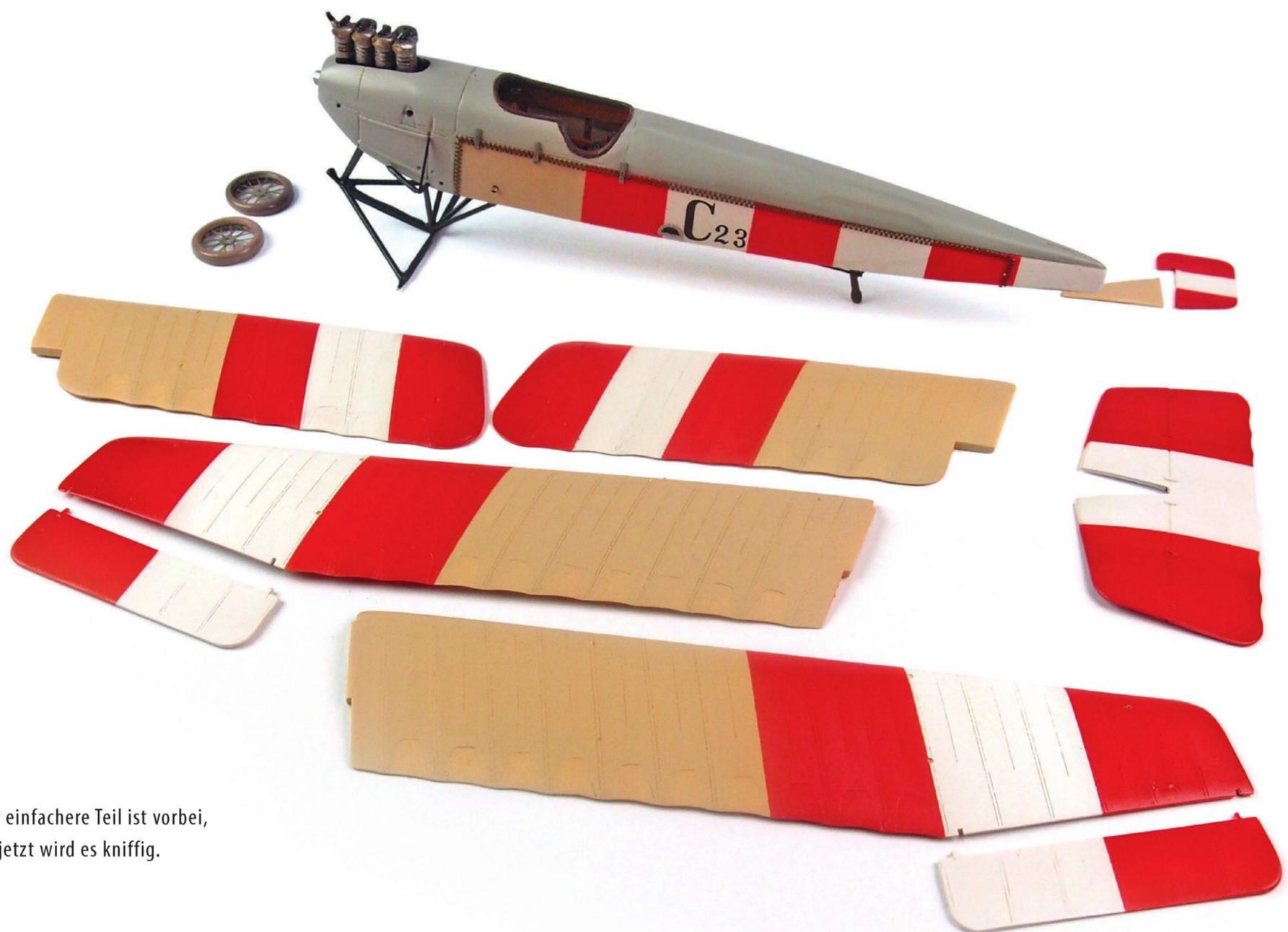


7 Um die helleren Stellen an den Hinterkanten der Tragflächen darzustellen, wurde nach dem ersten Farbanstrich die Farbe mit Airbrush Reiniger von Revell, ...



... Wattestäbchen und Zahnstochern vorsichtig wieder entfernt. Danach erfolgte ein zweiter Farbanstrich.

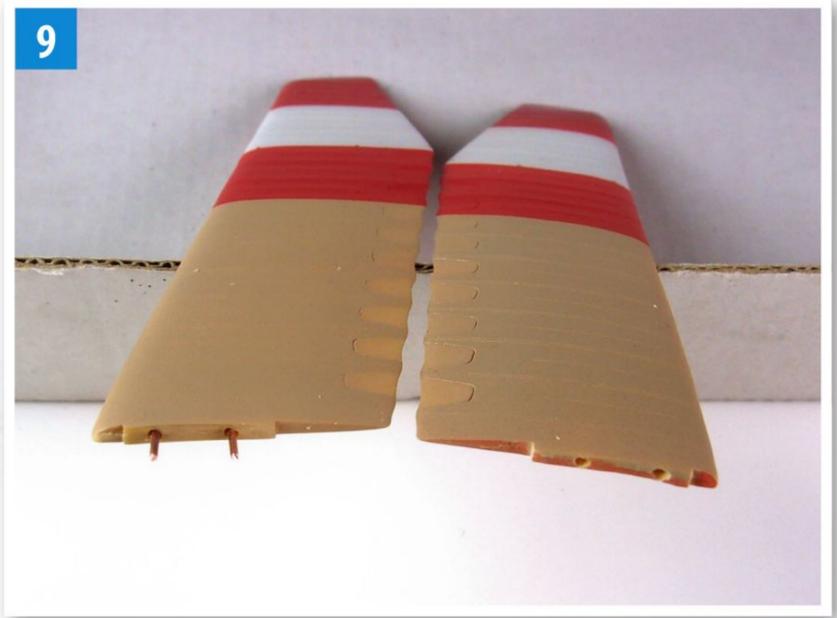
8



Der einfachere Teil ist vorbei, ab jetzt wird es kniffig.

Da die Tragflächen sehr dünn sind, war beim Bohren der Löcher für die Stifte höchste Vorsicht geboten.

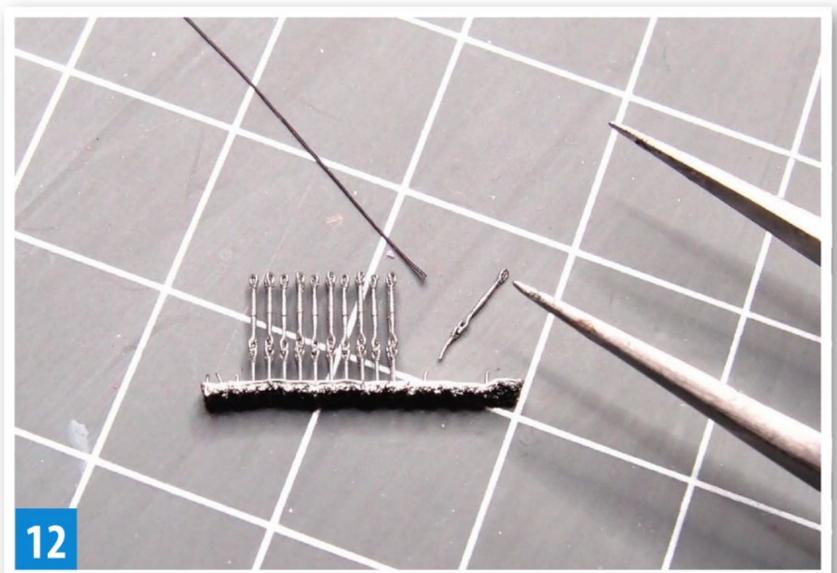
Als Tiefdecker wäre die Lohner fast fertig.



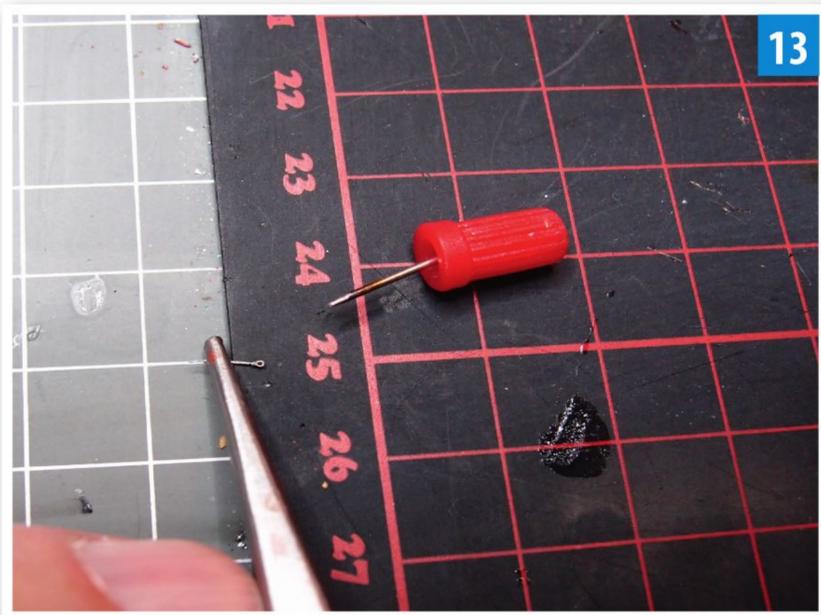
Eine einfache Hilfskonstruktion ...



... die das Befestigen der oberen Tragflächen wesentlich erleichtert.

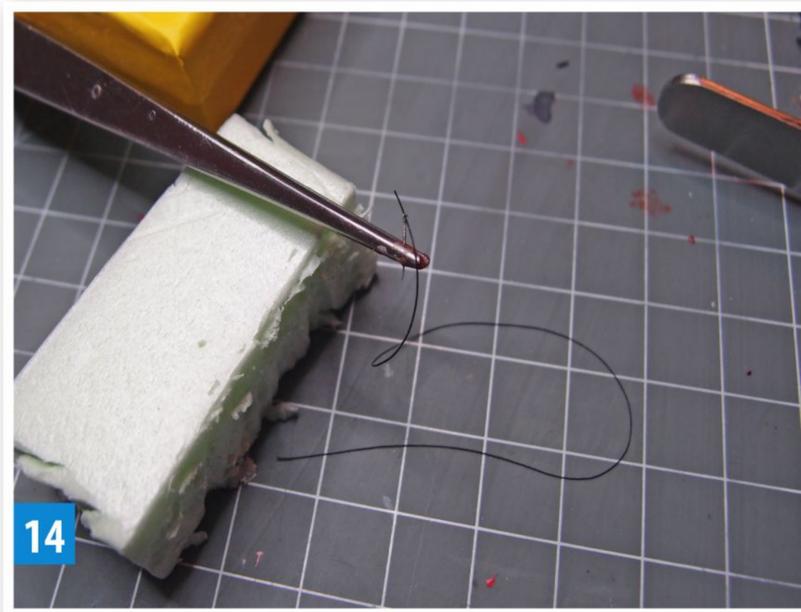


Die Spannschlösser: erster Schritt – entfernen der einzelnen Teile vom Träger.



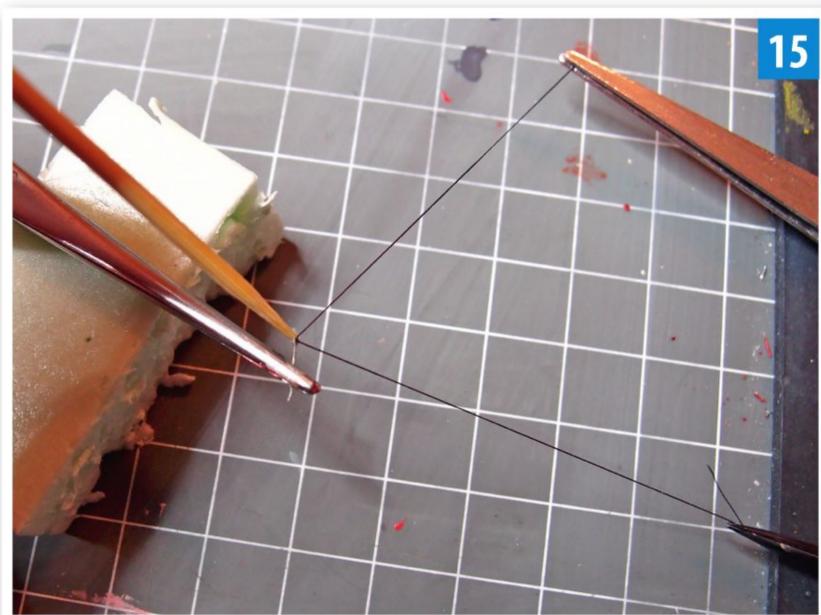
13

Die Spannschlösser: zweiter Schritt – durchstoßen der Öse um ein schönes Loch zu bekommen.



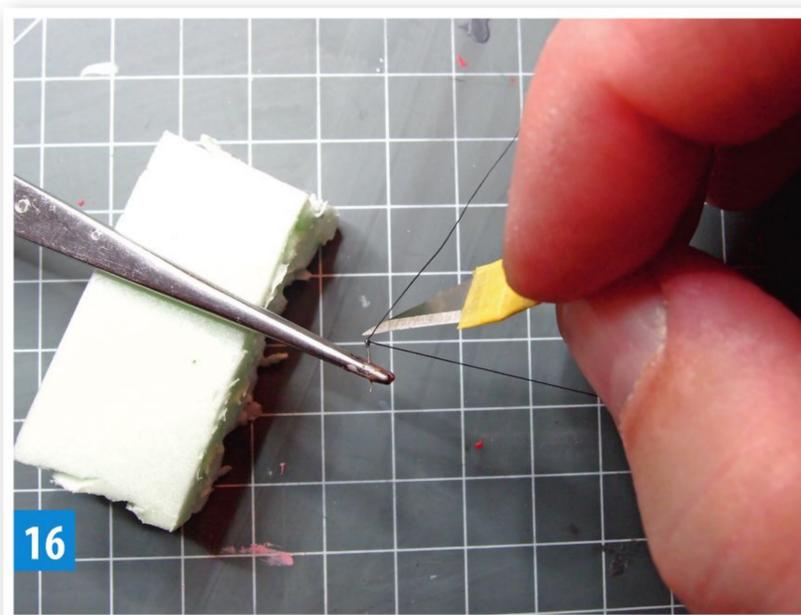
14

Dritter Schritt: Einfädeln der Schnur (EZ-Line).



15

Vierter und fünfter Schritt: Spannen mit Hilfe dreier Kreuz-Pinzetten und Kleben.



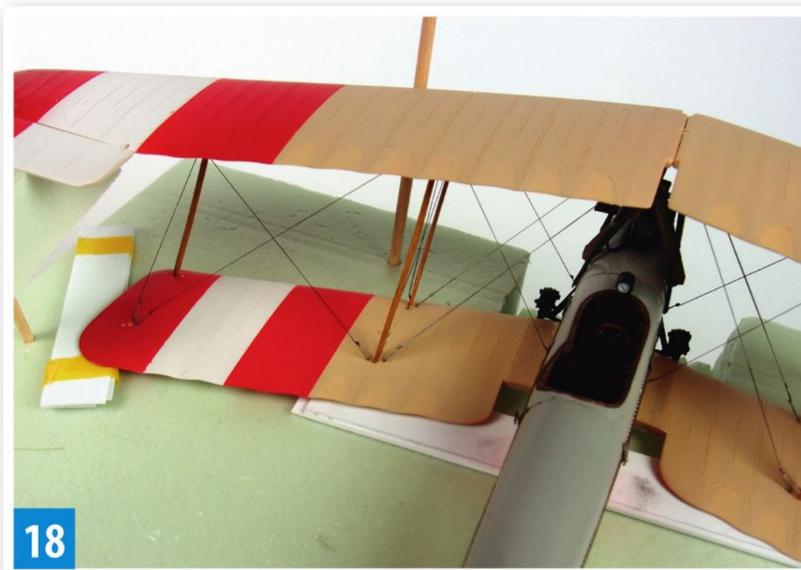
16

Sechster Schritt: die Schnur nach dem Trocknen mit einer scharfen Klinge möglichst nahe an der Öse abschneiden.



17

Die Streben wurden an den Enden gestiftet, damit sie in den Löchern an den Tragflächen besser halten.



18

Hier fehlt noch die hintere, äußere Strebe.

Nun, ich versuchte mein Glück und schickte ein E-Mail an CSM. Meine Chancen damit erfolgreich zu sein, waren gering, denn im Frühjahr 2016, als ich die Nachricht schickte, war schon lange nichts mehr von CSM zu hören. Ich staunte nicht schlecht, als ich eine knappe Woche später (!) in meinem Postfach ein kleines Päckchen mit einer rechten Tragfläche fand. Ein dreifaches „Hoch“! auf diesen Hersteller! Möge er noch lange bestehen und viele Bausätze herstellen! Alles andere war mühsame und zeitraubende Routine für Menschen mit „Doppeldecker-

vergangenheit“. Genaues Abmessen, Löcher bohren, Stifte einsetzen, untere Tragflächen ankleben und hoffen, dass nach dem Zusammenkleben alles passt. Korrekturen sind danach nämlich kaum mehr möglich.

Fahrwerk und Baldachin – ungewöhnliche Konstruktionen

Als nächstes war das Fahrwerk dran. Es hat mich etwas Zeit gekostet, die Konstruktion zu durchschauen. Mit Hilfe der Bauanleitung, den teilweise unscharfen Originalfotos und den Bildern der Modelle von Steve M.

Perry und Michael Robinson aus dem Internet bekam ich dann den Durchblick. Ungewöhnlich ist auch der Baldachin, also die Verbindungsteile zwischen Rumpf und oberen Tragflächen mit den daran montierten Kühlern.

Streben und Verspannung – langsam, langsam, langsam

Für die Befestigung der oberen Tragflächen habe ich mir eine Montagehilfe aus Styropor gebastelt. Die Streben habe ich größtenteils selbst aus Plastik hergestellt. Die ent- ➤



Rot/Weiß/Rot – es war leicht zu erkennen, dass es sich um ein Flugzeug aus Österreich-Ungarn handelt.

Ein Flugzeug bot damals sicherlich viel Anlass zum Staunen und zum Besprechen.



sprechenden Weißmetallteile des Bausatzes waren nur teilweise verwendbar, boten aber zumindest eine brauchbare Vorlage. Alle acht Streben auf einmal zu befestigen war (mir) nicht möglich. Ich bin daher auch hier schrittweise vorgegangen und habe dazwischen auch gleich mit der Verspannung begonnen. Das war so nämlich leichter, da ich mehr Platz zum Hantieren hatte.

Es gibt im Modellbau verschiedene Möglichkeiten der Verspannung von Doppeldeckern. Jede hat ihre Schwachpunkte. Über einer Flamme gezogene Gussäste neigen dazu durchzuhängen. Dies ist umso eher der Fall,

je größer das Modell ist. Auch ist es schwer, immer gleich dicke bzw. dünne „Drähte“ zu erzeugen. Diese beiden Probleme bestehen bei Stahldraht nicht. Dieser hat dafür das Problem, dass er schlecht zu schneiden ist und schlecht klebt. Bei Modellen mit zahlreichen Spanndrähten und einer fragilen Struktur, wie etwa der gegenständlichen B.II, ist auch das Gewicht nicht zu unterschätzen. Ich habe mich daher erstmals für eine Verspannung mit einer elastischen Schnur von EZ-Line entschieden. Diese eignet sich gut in Kombination mit den Spannschlössern von GasPatch Models. Die Probleme mit

Durchhängen, Zuschneiden, etc. gibt es dabei nicht. Diese Methode ist aber auch nicht frei von Schwachstellen. Zuerst müssen ja an beiden Enden der elastischen Schnur die Spannschlösser befestigt werden. Am Anfang habe ich auch einigen Ausschuss produziert, bis ich eine geeignete Methode gefunden habe. Bei knapp 40 Spanndrähten, also an die 80 Spannschlösser und ca. 10% Ausschuss, muss man da schon einige Stunden einkalkulieren. Leider ist es mir auch nicht immer gelungen, die elastische Schnur und das Spannschloss auf eine Linie zu bringen. Sieht man genau hin, so entdeckt man den

Die Spanndrähte waren beim Modell sehr zeitaufwendig. Um wieviel größer muss der Aufwand beim Original gewesen sein?



einen oder anderen kleinen Knick. Aber zum Glück muss das Modell ja nicht wirklich fliegen! Interessant war die Steuerung der Querruder. Diese verlief nämlich – soweit ich das den Bildern entnehmen konnte – außen über Seile und Umlenkrollen. Diese im Flug bzw. im operativen Einsatz sicherlich wenig stabile Konstruktion hat sich naheliegender Weise nicht durchgesetzt.

Die Figuren – Menschen aus einer anderen Zeit

Die Figuren stammen alle von der Wiener Modellbau Manufactur (www.wmm.at) und passen wunderbar zu dieser Zeit: Der Professor, der dieses neue Gerät, welches schwerer als Luft ist und mit dem man trotzdem fliegen kann, mit Respekt bewundert. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs war das Flug-

zeug nicht mehr ganz neu. Der erste Flug mit einem Fluggerät mit Motor in Europa lag aber weniger als zehn Jahre zurück und die Flugzeuge veränderten sich von Jahr zu Jahr wesentlich in ihrem äußeren Erscheinungsbild und ihren Leistungen.

Die elegante Dame, die den Offizier bei der Besichtigung des Flugzeugs begleitet: Flugschauen – welcher Art auch immer – waren bis in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts große gesellschaftliche Ereignisse, die in ihrer Anziehungskraft heute kaum mehr nachvollziehbar sind.

Der Offizier und der Pilot, die (möglicherweise) über die militärischen Vorteile, die der Einsatz von Flugzeugen mit sich bringt, diskutieren: Zu Beginn waren viele konservative Militärs noch sehr skeptisch gegenüber dieser neuen Technik. Spätestens

nachdem die Luftaufklärung bei der Schlacht von Tannenberg im August 1914 eine wesentliche Rolle gespielt hat, war das Flugzeug Teil der Kriegsmaschinerie und die friedliche Zeit der Luftfahrt war (vorerst) vorbei.

Schlussbemerkung: Das Modell der Lohner B.II befindet sich ebenso wie das im letzten Modell Panorama vorgestellte Modell des Militärluftschiffs M.III „Körting“ und das im Modell Panorama 2017/3 besprochene Modell des Hubschraubers PKZ.2 bis voraussichtlich Herbst 2018 im Militärluftfahrtmuseum Zeltweg, Fliegerhorst Hinterstoisser (Hangar 8), und ist dort im Rahmen der Sonderausstellung über die Militär-Aeronautische Anstalt Fischamend zu besichtigen. Das Museum öffnet nach der Winterpause wieder Ende April 2018. #

Buchzentrum Empfingen

Inhaber Christoph Ellinger e.K.

Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
Schifffahrt & Geschichte

Herrengärten 5, D-72186 Empfingen

Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46

Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82

www.Buchzentrum-Empfingen.de

1:72 AIRCRAFT MODELS
U Lomu 7, 795 01 Rýmařov
Czech republic
email: rsmodels@rsmodels.cz

www.rsmodels.cz

SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!

NAA-64 P-2 "North"

Bü 131D „Jungmann“

Bloch MB-155
WWII French fighter

Me-309 V1/V2
Hitler's mythical jet / WWII German fighter

NOVINKA!
NEW!
Avro Rota C.30

Me-509
Hitler's mythical jet / WWII German heavy fighter

NA-64 "Yale"



Modell, Text & Fotos:
Roland Sorgner

Ein Pionier beim Deutschen Afrikakorps

Der Scammell SV2S Heavy Breakdown Tractor von IBG Warschau ist im April 2017 auf den Markt gekommen. Seit Anfang Juli gibt es zudem von Eduard einen zusätzlichen Ätzteilsatz mit der Bestellnummer 36358. Jedenfalls war die Ankündigung dieses Ätzteilsatzes für mich quasi die „Initialzündung“ um mit dem Bau des Scammell zu beginnen.

Der Scammell Pioneer wurde in den 1930er-Jahren entwickelt, um die britische Armee mit einem schweren LKW auszurüsten. Das 6x4 angetriebene Fahrzeug wurde in drei verschiedenen Versionen produziert: als Artillerieschlepper (Pioneer R100), Panzertransporter (Pioneer TRCU20 bzw. TRMU30/TRCU30) und Abschlepp-/Bergefahrzeug. Vom Abschlepp-/Bergefahrzeug gab es folgende Ausführungen:

- Den Pioneer SV1S und Pioneer SV1T, von denen aber ab 1936 ledig-

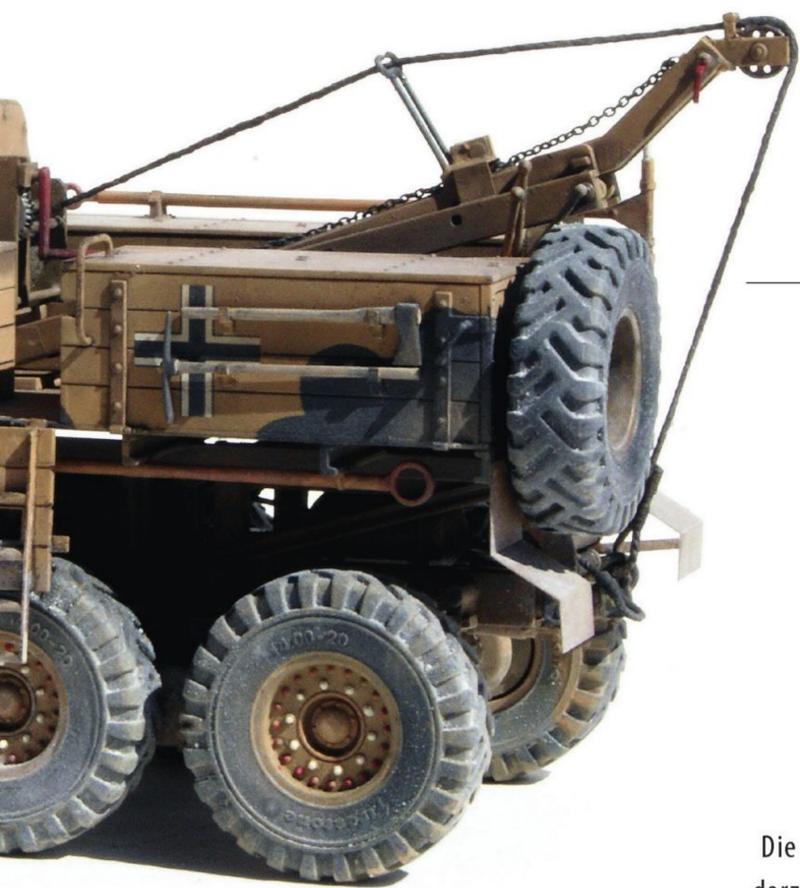
lich 43 Stück produziert wurden und die meisten davon beim Rückzug aus Dünkirchen verloren gingen.

- Ab 1938 bis Kriegsende wurden 786 Stück des Pioneer SV2S hergestellt. Diese Fahrzeuge hatten gegenüber dem Vorgänger eine vereinfachte Kran- konstruktion, aber mit einem höheren Ladebaum. Ebenfalls wurden spezielle Raupenketten entwickelt, die man über die beiden Hinterräder spannen konnte, um die Traktion des Fahrzeugs zu verbessern.



Interessant an den Scammell Pioneer ist nicht nur der 6x4-Antrieb an sich, sondern auch die Umsetzung an der Hinterachse. Es ist lediglich ein Differential vorhanden, das die Hinterräder über in einem Gehäuse untergebrachte Ketten antreibt. Der Scammell wurde regulär in den Armeen des Commonwealth, in der Sowjetunion, aber auch bei der Deutschen Wehrmacht als Beutefahrzeug genutzt.

Nach dem Krieg wurde er, da relativ viele Fahrzeuge „überlebt“ haben, als beliebtes Schwertransport-, Zirkusschlepper-, und Forstfahrzeug bis weit in die 1980er-Jahre hinein weiterverwendet. Bei der War & Peace Show in Beltrig gibt es alljährlich einen Sonderbewerb für die Scammells.



Die Position des Reserverades ist laut Bauplan gewählt, lässt sich am Original aber nicht durch Bilder verifizieren.



Die blaue Farbe des Motorblocks entspricht Fotos, welche ich von einem Restaurationsprojekt gefunden habe.



Die Fahrertür geöffnet darzustellen bringt Leben in das Modell.

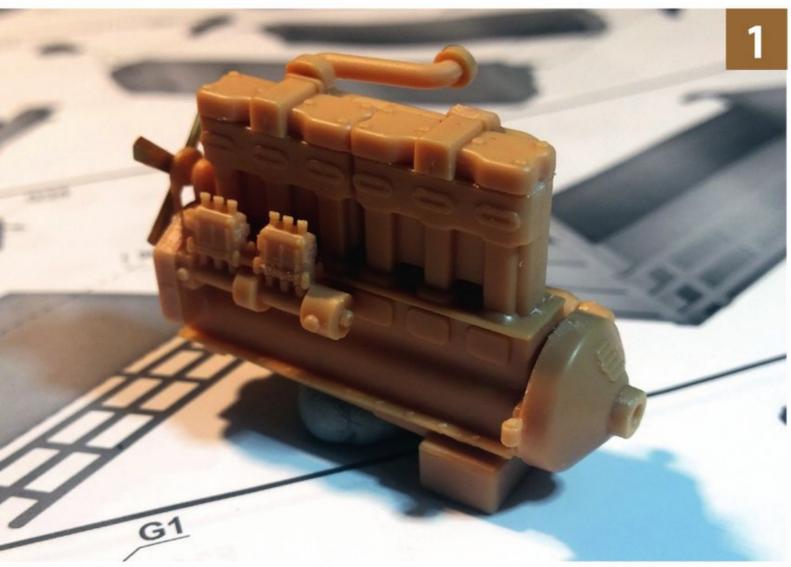


Das Modell: Der Inhalt des in Mosonmagyaróvár gekauften Bausatzes ist mit 206 Teilen, verteilt auf zwölf Spritzgussrahmen aus hellbraunem Kunststoff, Klarsichtteilen, einem reichhaltigen Decalbogen für mehrere Optionen und einer Ätzteilplatte schon einmal beeindruckend.

Bevor man mit dem Bau eines neuen Projekts beginnt, sollte man gründlich recherchieren. Das habe ich auch getan und staunte nicht schlecht, als ich bemerkte, dass bei diesem Modell so einiges nicht stimmt. Das würde ich verstehen, wenn kein Originalstück zwecks Vermessung vorhanden wäre. Vom Scammell Pioneer gibt es in England aber noch jede Menge Fahrzeuge, dazu noch in Belgien, in Russland oder wo >>

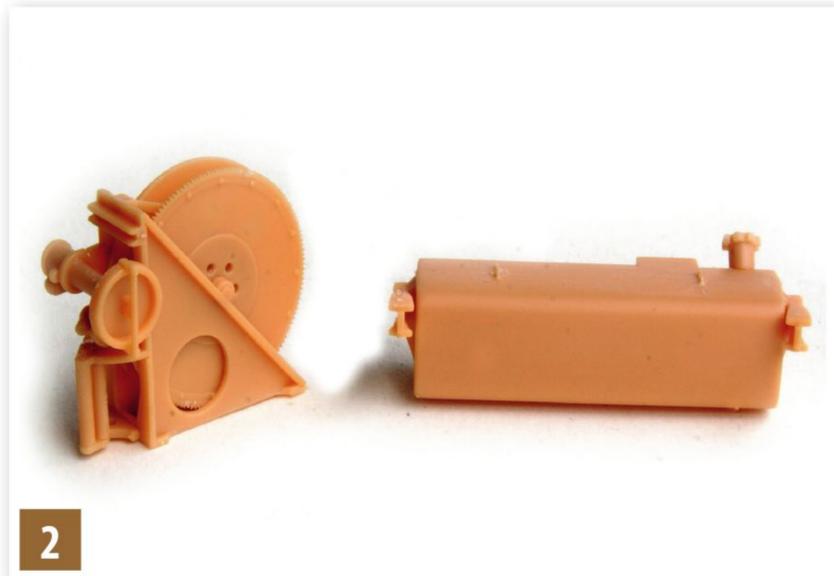
Die Zusatzgewichte vor dem Kühler verhindern, dass das Fahrzeug bei hoher Zuglast aufkippt.





1

Der Motorblock lässt viel Spielraum für zusätzliche Detaillierung.



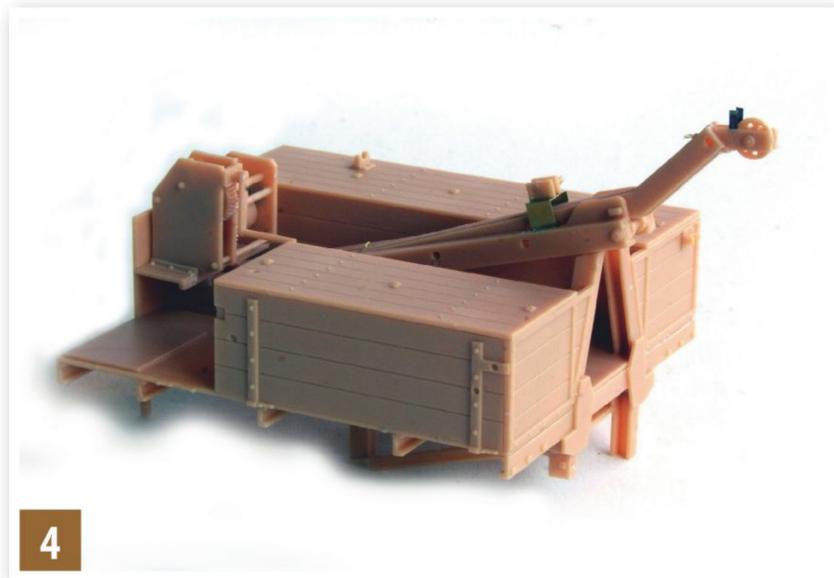
2

Die hintere Seilwinde und der riesige Tank.



3

Beim Bau des Rahmens muß man unbedingt darauf achten, dass er verzugsfrei trocknet.



4

Ladefläche, Kisten, Kran und Kranwinde bei einer Stellprobe.



5

Grundiert habe ich den Fahrzeugrahmen mit britischem Bronzegrün.



6

Imposant: der fast fertige Fahrzeugrahmen von unten.



7

Natürlich hätte man die Kisten auch aufschneiden und geöffnet darstellen können.



8

Motor, Kühlerventilator, Flachwinde, etc. sind eingebaut.



Hier sieht man schön die falsche, viel zu kantige Rundung der Kabinenrückseite.

auch immer. Das Fahrzeug im tschechischen Panzermuseum Lesany habe ich selbst fotografiert, und auch etliche in Beltring und bei anderen Gelegenheiten. Daher ist es mir völlig unverständlich, wie man einen Bausatz auf den Markt bringen kann, bei dem so viel nicht stimmt. Einige der gravierendsten Fehler beschreibe ich später im Text bzw. bei den Baustufenfotos.

Das Innere der Fahrerkabine ist nach wie vor Bronzegrün. Die britischen Enfield-Gewehre habe ich durch passende deutsche Karabiner 98k ersetzt.



Zusammenbau und Bemalung: Der Bau des etwas rudimentären Motors war kein Problem. Der Rahmen und die Bodengruppe waren da schon etwas anspruchsvoller: immerhin besteht der Rahmen alleine aus 55 Teilen! Trotzdem, und vor allem wegen der sehr gut gestalteten Bauanleitung, ging die Arbeit relativ flink von der Hand.

Nachdem ich ein Verfechter der segmentweisen Bemalung bin und dieses Beute-

fahrzeug ja eine „Geschichte“ haben sollte, grundierte ich dieses Segment mit selbstgemischtem britischen Bronzegrün, um so die ursprüngliche britische Farbgebung wiederzugeben. Die spätere Wüstenlackierung wurde ja höchstwahrscheinlich kurz vor dem Seetransport oder erst in Nordafrika aufgebracht. Bei der Deutschen Wehrmacht nahm man sich bei Beutefahrzeugen auch nicht die Zeit recht viel neu zu lackieren: Balkenkreuz

drauf, eventuell noch die Afrika-Palme und das war's dann auch schon.

Die Ladefläche mit den großen Kisten, welche man mit einigen größeren Operationen auch geöffnet hätte darstellen können, und die Winde, welche schon fast ein kleines Kunstwerk ist, waren ebenfalls problemlos zu bauen. Der Kran war da schon etwas komplizierter, aber für einen geübten Modellbauer kein Hindernis. >>

INDIVIDUELLE

DECALS

WWW.DECALFACTORY.AT

WIR VERWIRKLICHEN IHRE IDEEN

W 161.731 **W 161.731**

BH 62.785 **BH 62.785**

Haflinger 1/87

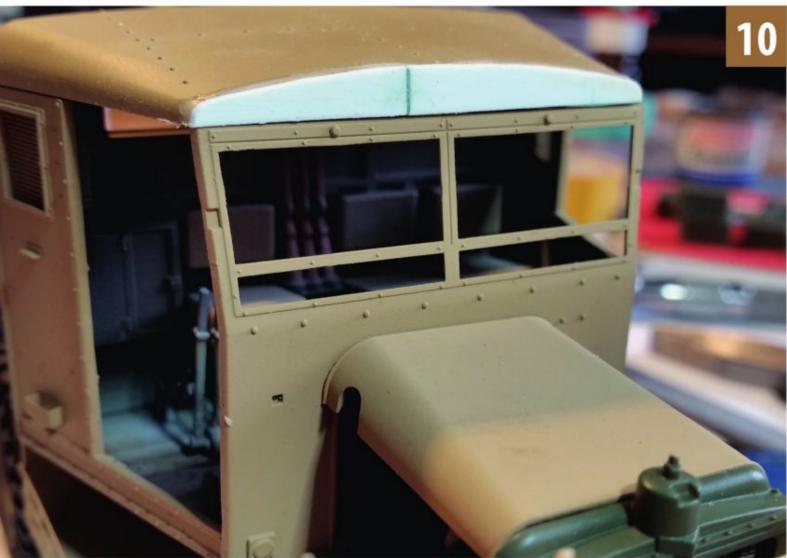
www.a-m-m.at

7L	WA	7L	WE
7L	WA	7L	WE
7L	WB	7L	WF
7L	WB	7L	WF

= AUSTRIAN AIR FORCE
AUSTRIAN AIR FORCE =

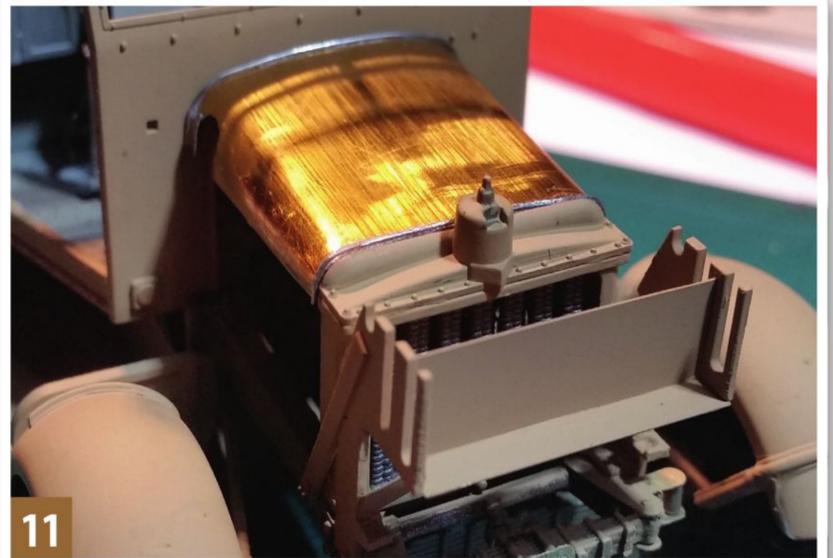
8T **CA**
8T **CA**

Lockheed C-130 Hercules 800 N 1:48
www.decalfactory.at



10

Um den richtigen Dachvorsprung zu erhalten, muß ein ca. 1 mm dicker Plastikstreifen aufgebracht werden.



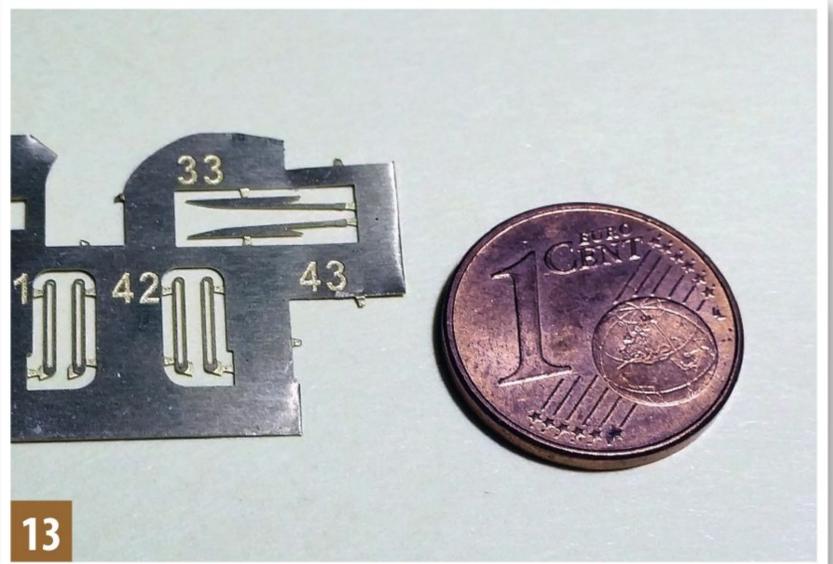
11

Das Blech einer Senftube ersetzt das falsche Bausatzteil.



12

Links die Motorhaube mit der richtigen Krümmung, rechts das viel zu flache Bausatzteil.



13

Die Ätzteile der Windschutzscheibenverstrebung und die Scheibenwischer im Größenvergleich mit einer 1 Cent-Münze.

Bei der Fahrerkabine kann man sich so richtig austoben ... eigentlich muss man das sogar, denn hier verstecken sich die größten Fehler. Man sollte die Korrekturen allerdings vor der Montage machen – nicht so wie ich erst danach!

Um den Überstand der Dachfront richtig darzustellen, muss man das Dach um ca. 1 mm nach vorne verlängern. Das Dach des Scammell von IGB ist leider in Längsrichtung zu kurz.

Die Windschutzscheibe ist zwar rein optisch ein echtes „Zuckerl“, stimmt aber leider ganz und gar nicht. Das fängt bei der Stärke der Bausatzverglasung an und endet im komplett danebengegangenen Verhältnis des schmalen unteren Fensterstreifens zum oberen, ausstellbaren, Teil der zweigeteilten Windschutzscheibe. Da hilft nur ein kompletter Neubau! In meinem Fall mit der transparenten Kunststoffverstärkung des Kragens eines neuen Hemds. Dieses Material besitzt den Zusatzbonus, dass es durch Sekundenkleber nicht erblindet.

Das richtige Verhältnis der beiden übereinander angeordneten Scheiben ist 3:1, das heißt der obere Teil ist dreimal so hoch wie der untere Scheibenteil. Der Einfachheit hal-

ber, und weil das Gestänge für die Ausstellfenster auf der Ätzteilplatine des Bausatzes enthaltenen ist, kann man die Fenster gleich ausgestellt darstellen. Die Scheibenwischer sollte man um 90 Grad verdrehen, denn dann steht das Wischerblatt auch richtig auf der Scheibe.

Die geöffneten, verstaubten Windschutzscheiben wirken sehr einsatzgerecht.

Die Motorhaube des Bausatzes stimmt leider auch nicht. Richtigerweise ist sie kühlenseitig waagrecht, der Kontur des Kühlers angepasst und kabinenseitig leicht konvex gerundet. Das Bausatzteil ist von vorne und hinten flach ausgeführt. Die Konsequenz: Neubau aus dem Blech einer Senftube, vor-





Aus der Vogelperspektive sieht man erst bei genauerem Hinsehen, was da so alles geändert wurde. Das ist aber nötig, um aus dem Bausatz ein „echtes“ Einsatzfahrzeug zu machen!

ne und hinten ergänzt durch einen „Wulst“ aus 0,4mm starkem Bleidraht. Der „Teepot“, der für den Scammell typische Zylinder auf dem Kühler, ist vom Durchmesser her um einiges zu klein geraten. Auf allen Bildern ist er nur wenig kleiner als der Luftfilter an der rechten Motorseite. Abhilfe fand ich im Drücker eines Kugelschreibers, den ich allerdings etwas modifizieren musste. Das Originalteil des Bausatzes habe ich ein wenig gestutzt, das Neuteil darüber geschoben und mit Sekundenkleber verklebt. Die Aufbauteile stammen aus dem Bausatz.

Ein weiteres Problem stellt die Kontur der Kabinenrückseite dar, denn diese sollte an den oberen Ecken wesentlich runder ausgeführt sein als von IBG vorgegeben. Aber was soll's, nicht alles ist machbar!

Die Peilstangen entstanden aufgrund von Bildern aus 0,5mm dicken Drahtstücken. Die beiden großen Scheinwerfer oben an der Dachfront sind ein praktisches Extra, wie sie eine Feldwerkstatt angefertigt haben könnte.

Die Endbemalung dauerte zwar ein paar Tage, dies allerdings nur, weil ich den Farbschichten Gelegenheit geben wollte, gut durchzutrocknen. Verwendet habe ich Humbrol Enamel Nr. 93, allerdings mit einem Schuss Weiß und mattschwarze Acrylfarbe von Revell. Die Staubschicht stammt von Pigmenten aus dem Hause AMMO of MiG, allerdings stark verdünnt, um die Staubeffekte mit der Airbrush darstellen zu können. Pinwash und Schattierungen habe ich mit

einer Ölfarbmischung aus dunkler Siena und Schwarz gemalt.

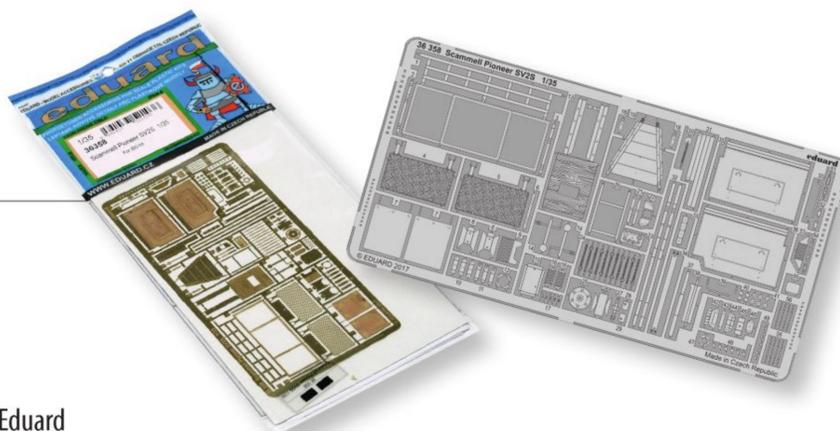
Mein Fazit: Den Scammell Pioneer gab es in 1:35 bis 2017 nur als Resinmodell. Ein Spritzgussbausatz war schon lange überfällig und die Erwartungen an jene Firma, die das Projekt umsetzen würde, recht hoch. Trotz der „Fehler“ hat der Bau total Spaß gemacht! Zudem habe ich wieder so manches dazugelernt, musste auf neue Lösungen und Techniken kommen. So wie der Scammell jetzt da steht, ist er ein echtes Unikat und ich freue mich schon auf den Scammell Artillerieschlepper für die Ostfront ... aber nicht mehr von IBG, sondern von Thunder Models aus China. Mal schauen, was da im Vergleich rauskommt! #

Eduard 36358

Scammell Pioneer SV2S

Für den erst unlängst am Markt eingeführten Scammell Pioneer SV2S von IBG bietet Eduard schon den passenden Ätzteilesatz an. Neben einer Fülle von Beschlägen, Halterungen, Klappen, Kettchen, Gitterkonsolen, und Abdeckungen bietet das Set #36358 auch ein Instrumentenbrett und Verkleidungsteile für die Motorhaube. Ein Azetatfilmchen mit aufgedruckten Instrumenten zum Hinterlegen des Instrumentenbretts liegt ebenfalls bei. Die Qualität der Ätzteilplatte ist – typisch für Eduard – über jeden Zweifel erhaben. Vor allem die sauberen Reliefätzungen begeistern immer wieder! Die mehrseitig, farbig gedruckte Bauanleitung lässt bezüglich Verarbeitung und Platzierung der Teile keine Fragen offen.

Auch über die Sinnhaftigkeit dieses Sets muss eigentlich nicht groß diskutiert werden; es ersetzt die werksseitig beigelegte Ätzteilplatte von IBG nicht, sondern ergänzt sie um viele



1:35

zusätzliche Kleinteile zum weiteren Detaillieren des Fahrzeugs. Leider trägt das Set nicht dazu bei, die grundlegenden Designfehler des Bausatzes zu korrigieren. Toll wäre auch gewesen, hätte Eduard Alternativteile für die Türen angeboten, die bausatzzeitig nicht offen gebaut werden können. Aber ich gebe zu, das ist jetzt Jammern auf hohem Niveau ...

Kurz gesagt: Ein durchaus sinnvolles und brauchbares Ergänzungsset für den ambitionierten Modellbauer in gewohnt ausgezeichneter Qualität. Preislich erschwinglich, aber mit knapp unter 20,- Euro nicht billig. Wegen der vielen Klein- und Kleinstteile nicht für Anfänger geeignet!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Falls man in einer Quelle überhaupt etwas über dieses eigentümliche Boot entdeckt, dann findet man in der Regel nur einige Randnotizen und den Verweis, dass es sich bei diesem Schiff um ein rein experimentelles Torpedoboot handelte. Gebaut nach den Plänen eines gewissen Admiral Porter wollte man mit diesem Boot vornehmlich Tests verschiedener Waffensysteme durchführen. Ich hege jedoch die Vermutung, dass dies in Wahrheit nur ein verzweifelter Versuch war, die Wahrheit etwas zu beschönigen. Die spezifische Aus-

führung bzw. der fixe Einbau verschiedener Waffen lassen alleine schon wegen der Größe des Bootes praktisch keinerlei Platz mehr für weitere Einbauten, von anderen Modifikationen ganz zu schweigen! Die Bezeichnung „rein experimentell“ sehe ich vielmehr als den vagen Versuch, zu retten was eigentlich nicht mehr zu retten war. ... soll sich also jeder selber seinen Reim darauf machen!

Während des Amerikanischen Bürgerkrieges wurden Spierentorpedos mit sehr unterschiedlichem Erfolg von beiden Seiten zum Einsatz gebracht. Die Spannweite der

dabei gemachten Erfahrung reicht von „sehr erfolgreich“ bis „komplettes Desaster“, wobei der Erfahrungsschwerpunkt eindeutig bei „Desaster“ liegt. Alleine die Nähe des eigentlichen Torpedoträgers zum (hoffentlich) explodierenden Sprengsatz lässt erahnen, wie groß die Wahrscheinlichkeit war, dass eben auch der besagte Träger massive Schäden bei der (hoffentlich immer noch?) zu erwartenden Explosion davontragen würde. Kurzum: eine Erfolg versprechende Waffe, die auch für den Einsetzenden ein vertretbares Risiko darstellt, sieht doch etwas anders aus.

Fehlalarm!

Die Geschichte eines Spierentorpedoboots von 1874.



Modell & Text: René Hieronymus
Fotos: Albert Moser, René Hieronymus

Ganz davon ablassen wollte man dann aber doch nicht. Die Aussicht, einen Feind an der verwundbarsten Stelle anzugreifen und ihm dabei schweren Schaden zufügen zu können, war offensichtlich zu verlockend.

Sieht man sich aber dann den Entwurf des Bootes an, kommt unweigerlich der Verdacht auf, dass man wohl doch nicht so viel Zuversicht in die eigene Waffe hatte. Wie wäre es sonst zu erklären, dass neben dem besagten Spierentorpedo auch noch ein Rammbug mit geradezu epischen Ausmaßen hinzugefügt wurde, von dem Buggeschütz mit dem für

die damalige Zeit schier gigantischen Kaliber von 38cm ganz zu schweigen? Sozusagen ein „pre-atomic age overkill“! Die vier Gatling-Kanonen sind dann eigentlich nur noch Zierkram ...

Das Ganze hätte also eine durchaus gefürchtete und respektierte Waffe werden können ... hätte. Wenn da nicht das vermaledeite Problem mit diesem etwas eigentümlichen Antriebsding gewesen wäre. Das „Ding“ war ein sogenanntes „Fowler Wheel“, das sowohl für den Vortrieb als auch die Steuerrichtung verantwortlich sein sollte. Es ähnelt dabei sehr

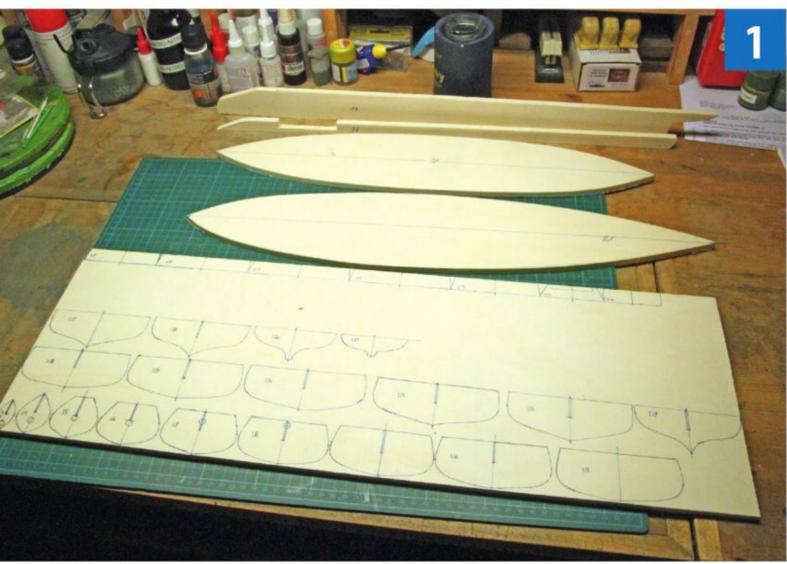
stark dem rund 50 Jahre später entwickelten „Voith-Schneider-Antrieb“, der hauptsächlich wegen seiner hohen Manövrierfähigkeiten eingesetzt wird. 1874 war die Zeit für ein derart ausgeklügeltes Antriebssystem jedoch noch nicht bereit oder es fehlten schlichtweg die technologischen Mittel. Dem Boot mangelte es an Vortrieb; selbst bei höchster Leistungsabgabe dümpelte diese zugespitzte Badewanne mehr oder weniger nur im Wasser herum. Glaubt man zeitgenössischen Zeugenaussagen, dann soll das Boot einen sagenhaft kleinen Wendekreis gehabt >>



Spätestens bei diesem Größenvergleich wurde einem klar: Die meinten es ernst! 15 Zoll – oder für alle „Metrischen“ 38 cm – Glattohr, Vorderlader ... „Na Bumm“!



Die vier Gatling-Geschütze wirken dagegen wie Spielzeug.



1 Die Spanten entstanden aus 8 mm Sperrholz ...



... mit der Laubsäge ausgeschnitten und in Form geschliffen.



3 Danach wurden die Spanten mit dem Haupt- und dem Oberdeck verleimt.



Mal was anderes: die Zwischenräume habe ich mit Zeitungspapier aufgefüllt ...



5 ... und dann mit einfachem und billigem Karosserie-spachtel aufgefüllt.



Danach durfte geschliffen werden – bis der Muskelkater kommt!

haben – nur mit dem eigentlichen Vortrieb war es so eine Sache. Der Rammbug hätte nur funktioniert, wenn sich die Gegner quasi selber auf den Bug gerammt hätten. Aber was so ein ordentlicher Feind ist, der hat nun mal in der Regel etwas anderes im Sinne ...

Die weitere Verwendung der USS Alarm war dementsprechend abwechslungsreich. Das Schiff lag die meiste Zeit in den Häfen von Washington, New York und Norfolk vor Anker, und wurde für diverse Tests verwendet, die offensichtlich nicht sonderlich wichtig

gewesen sein können, denn es ist in den Annalen der US Navy nichts darüber zu finden.

Irgendwann beschloss man dann, das Fowler Wheel auszubauen, also quasi die Wurzel allen Übels zu beseitigen. Doch anstatt eine simple aber eben effektive (und bewährte) Schiffsschraube einzubauen, tauschte man das Fowler Wheel gegen eine sogenannte „Mallory-Schraube“ aus – einem, wie soll ich es schonend formulieren – ebenfalls bis dato völlig unerprobten Antriebssystem. Spätestens jetzt hätte jemand eigentlich laut:

„STOP“ rufen müssen, und: „Alles zurück an den Anfang!“. Wieso ersetzt man eine Antriebseinheit, die sich als völliger Fehlgriff erwiesen hatte, gegen einen weiteren Exoten, von dessen Funktionalität man offensichtlich auch keinen, aber auch wirklich gar keinen Schimmer hatte? Wie auch immer – sie haben es wahrscheinlich schon aufgrund meiner Wortwahl vermutet, und liegen völlig richtig –, auch die neue Mallory-Schraube erwies sich als Fehlschlag. Die Geschwindigkeit wurde nicht wirklich verbessert; böse



Das Beplanken mit Alublech ist eine echte Fleißaufgabe.



Das Alublech wurde zuvor von der Rückseite mit einem Nietenrad „verziert“.

Zungen behaupteten sogar, ein Ruderboot mit einer Crew einarmiger, einbeiniger Landratten ohne Ruder wäre nur unwesentlich langsamer gewesen. ... und ein weiteres Mal wurde eine stolze Summe für ein sowieso schon fehlgeschlagenes Projekt verbraten.

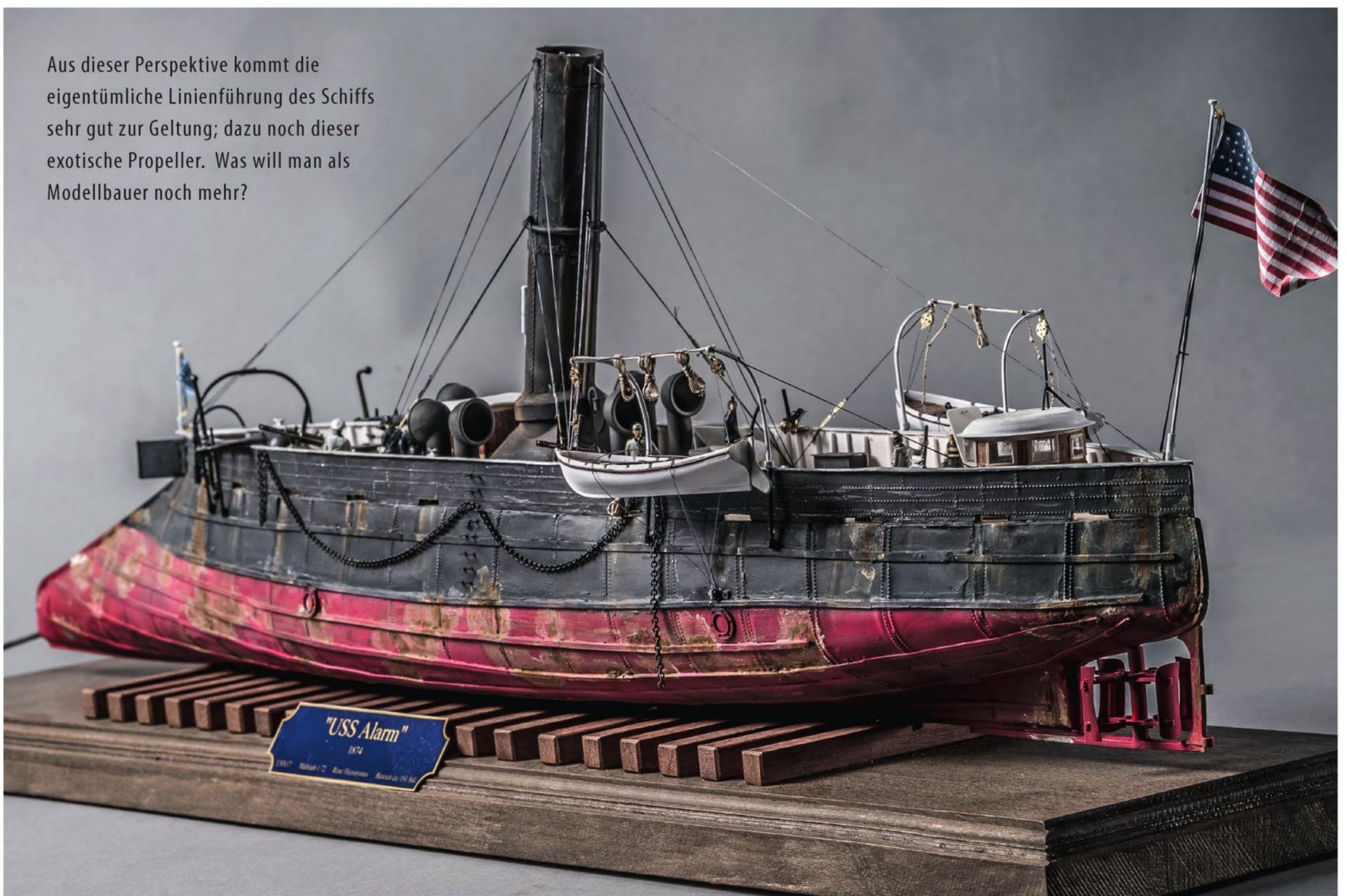
Das Modell: Dieses Boot NICHT als Modell zu bauen, war für mich schlichtweg unmöglich; schau man sich doch nur mal diese Formen an: sowas MUSS man bauen, sonst glaubt es dir keiner! Ich dachte immer, nur

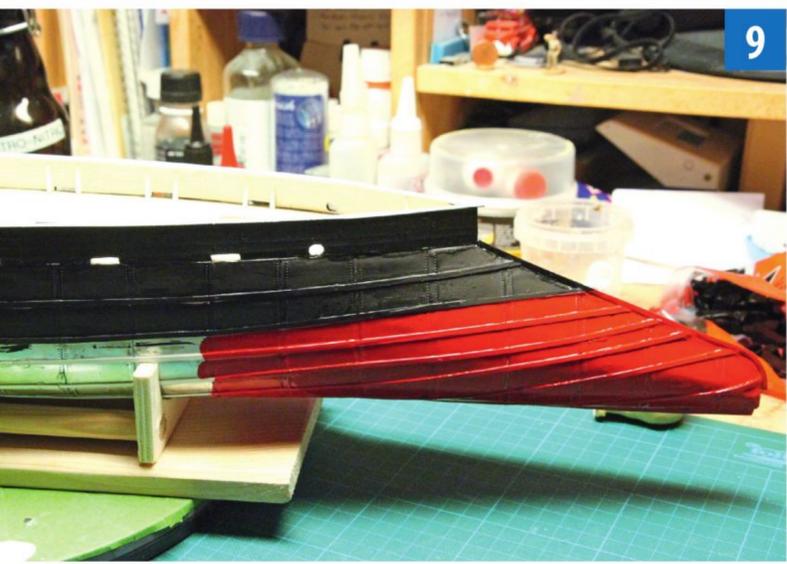
Franzosen konnten so absonderliche Schiffe bauen, aber offensichtlich konnten die Amis das auch – und das sogar schon deutlich früher! Als ein echtes Novum für mich ging der Bau dieses Modells komplett ohne Plan vonstatten. Stattdessen fand ich einen kleinen Papierbausatz im Maßstab 1:200, den man nach erfolgter Bezahlung augenblicklich via Internet downloaden konnte. Dieser Bausatz wurde von mir stattdessen auf den von mir favorisierten Maßstab 1:72 vergrößert und dann entsprechend umgesetzt. Die Spanten

wurden auf 8 mm Sperrholz übertragen, die dann mit einem Kiel und Stringer aus Holz zu einem sehr stabilen Rumpfskelett verleimt wurden.

Als nächstes würde man jetzt normalerweise einzelne Planken auf die Spanten aufleimen und den Rumpf auf diese Weise schließen. Da das gesamte Boot jedoch selbst in diesem Maßstab noch recht handlich ist, entschloss ich mich zu einem kleinen Experiment: Ich füllte den Freiraum zwischen den Spanten mit zerknülltem Zeitungspapier und >>

Aus dieser Perspektive kommt die eigentümliche Linienführung des Schiffs sehr gut zur Geltung; dazu noch dieser exotische Propeller. Was will man als Modellbauer noch mehr?





9

Das erste bisschen Farbe auf einem Modell ist für mich immer ein spannender Moment, bringt es doch langsam Leben ins Modell.

Das Hauptdeck samt Schanzkleid entstand aus winzigen Holzbohlen und Alublech.



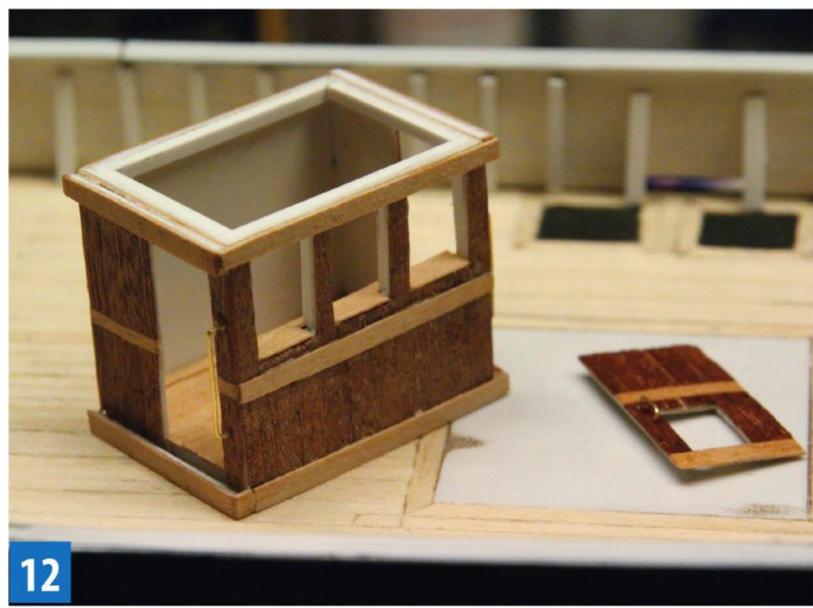
10



11

Bei den Lüftern habe ich geschummelt – ich geb's zu: die sind gekauft. Schande über mich!

Aber beim Steuerhaus habe ich wieder alles selbst gebaut!



12



13

Die Außenhülle entstand aus Mahagoni- und Nussbaumfurnier; nichts simuliert Holz so gut wie echtes Holz!

Es gibt leider keine Bilder vom Innenleben, also ist ein wenig Fantasie gefragt ... aber bitte kein Flachbildschirm! Wir schreiben das Jahr 1874!



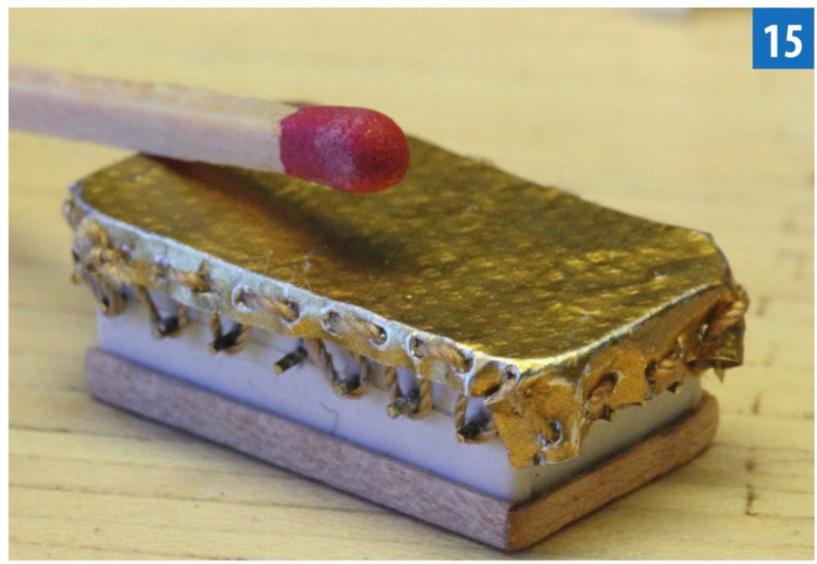
14

überzog das gesamte Modell anschließend mit einer knapp 1 cm dicken Schicht Zweikomponenten-Spachtelmasse aus dem Kfz-Zubehör. Diese Masse hat den Vorteil, dass sie wesentlich billiger als die sehr teuren Modellbau-Spachtelmasse ist. Allerdings verlangt das Verarbeiten dieser Spachtelmasse eine gehörige Portion Erfahrung: sie härtet nach dem Mischen innerhalb weniger – sehr weniger! – Minuten aus und wird dabei nicht nur sehr warm, sondern auch wirklich hart. Wer sich bei dieser Arbeit also gerne etwas

Zeit lässt, öfters probieren und testen will: besser nicht verwenden! Da ich mit diesem Material jedoch schon seit vielen Jahren arbeite, stellt das für mich kein Problem mehr dar; im Gegenteil: ich mag es, wenn diese eher grobe Arbeit möglichst schnell erledigt ist und ich mich dann auf die Detaillierung konzentrieren kann. Also kam nach dem Aushärten der Spachtelmasse mehr oder weniger grobes Gerät zum Einsatz: in diesem Fall ein ausgewachsener Exzentrerschleifer. Nach dem zweiten Mal spachteln und schleifen war der

Rohbau des Rumpfes dann aber auch schon fertig – nicht einmal 20 Stunden hatte ich bis dato aufgewendet –, so einfach kann Scratchbau sein! Der Hauptvorteil dieser Bauweise liegt in ihrer Einfachheit, der Nachteil ist jedoch das eher heftige Gewicht des fertigen Rumpfes. Aber egal – sollte das Projekt komplett misslingen, hat man dann noch wenigstens einen prima Türstopper!

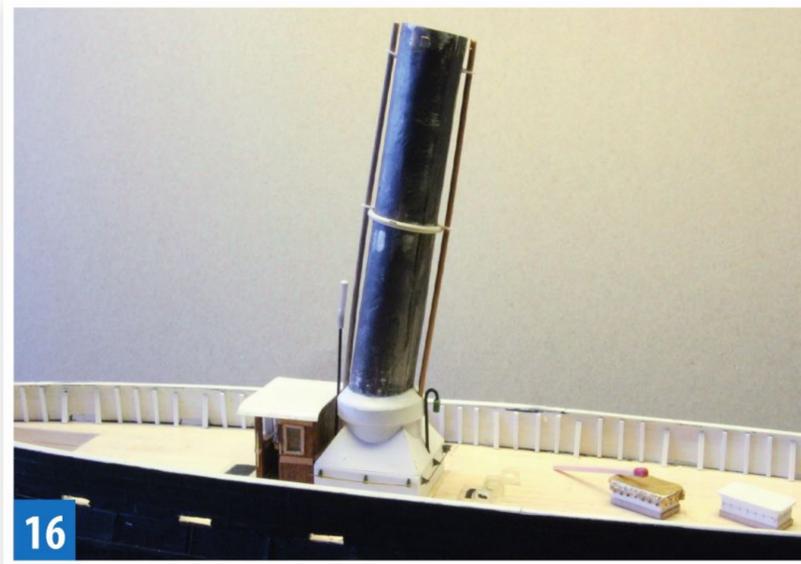
Dann begann der eigentliche Modellbau-spaß: gleich zu Beginn sollte der Rumpf detailliert werden. Zwar konnte ich keinen Plan,



15

Der Oberdeck-Niedergang aus Polystyrol mit Holzfurnier, Silberdraht und Takelgarn. Die Folie stammt von einem leckeren Rotwein. Modellbauen macht durstig – Prost!

Und nein, der Schornstein ist nicht wegen des bewussten Rotweins schief, der muss so sein!



16

dafür aber einige recht gute Fotos auftreiben – darunter auch eines, das die USS Alarm während des Baus im Trockendock zeigt. Da USS Alarm eines der ersten Boote war, die komplett in Eisenbauweise gebaut wurden, wollte auch ich diese Bauweise auch im Modell zeigen. Also überzog ich den kompletten Rumpf mit einzelnen Schalen aus dünnem Aluminiumblech, die ich zuvor mit einem Nietenrad bearbeitet hatte. Anschließend wurden die charakteristischen, längs verlaufenden, Versteifungen über die gesamte

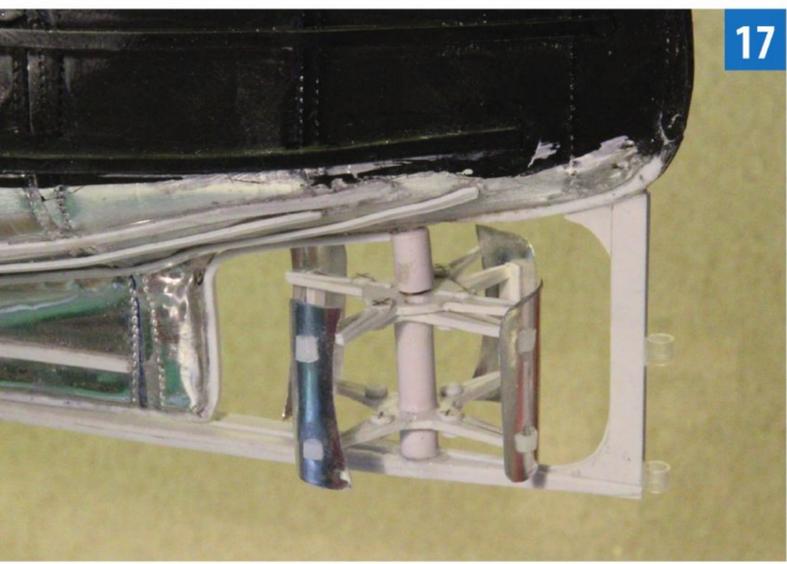
Rumpflänge hergestellt. Die Befestigung dieser Streifen aus Plastikmaterial auf dem Alublech stellte meine Geduld dabei mehr als einmal auf eine ziemlich harte Probe. Irgendwann waren aber alle Versteifungen an ihren vorbestimmten Plätzen und weitere kleine und kleinste Details folgten. Das sogenannte „Fowler Wheel“ entstand nach zeitgenössischen Fotos und Zeichnungen. Mit etlichen kleinen Details ausgeschmückt, ist diese exotische Antriebsschraube ein echter Hingucker geworden. So gesehen müsste man den

Konstrukteuren von damals eigentlich doch dankbar sein; eine ordinäre Schiffsschraube wäre doch sehr viel langweiliger!

Nachdem also die Rumpfseiten fertig detailliert waren, ging es an das Oberdeck. Dieses musste zuerst einmal beplankt werden. Eine, wie ich finde sehr schöne, wenngleich zeitaufwendige Arbeit. Ich verlegte dazu einzelne Holzplanken, in diesem Fall Birkenfurnier, das ich zu feinen Leisten mit 0,5 mm Stärke, 2 mm breit und knapp 50 mm lang zugeschnitten habe. Diese Planken wer- >>



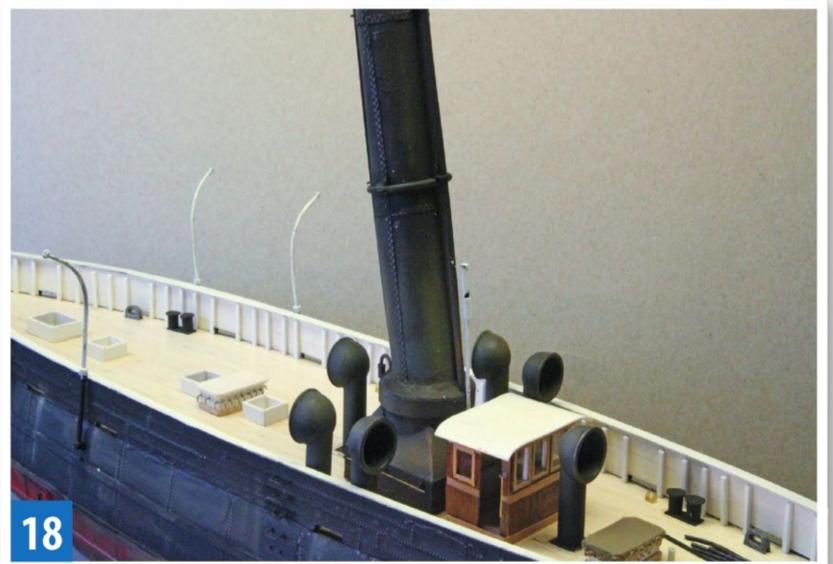
Takelage und Besatzung sind für mich ein MUSS, ohne diese beiden fehlt Wesentliches.



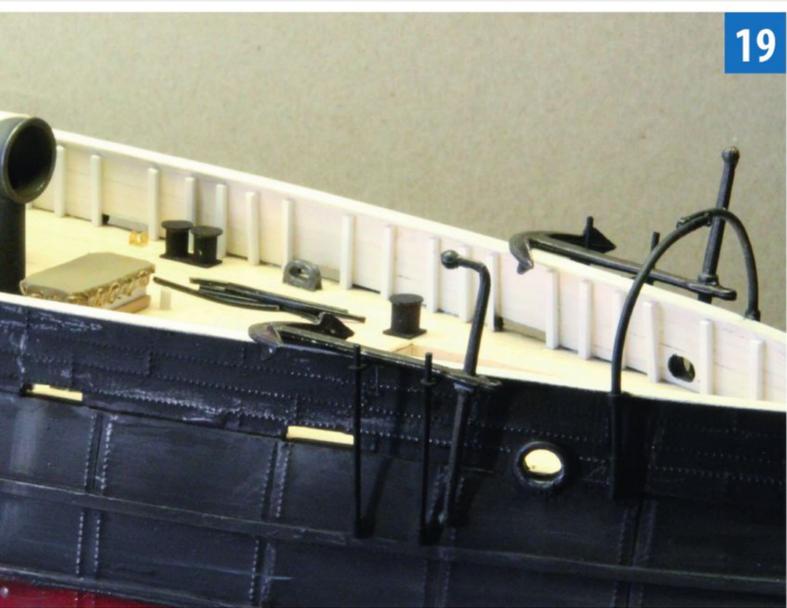
17

Das Fowler Wheel zu bauen war eine kleine Herausforderung; die Übung gelang mir mit einer Mixtur aus Polystyrolprofilen und Alublech.

Nochmal das kleine Ruderhaus samt dem unmittelbar dahinter stehenden Schornstein; alles entstand im Eigenbau.



18



19

Die eigentümlichen Ankerablagen auf dem Schanzkleid.

Die winzigen Gatling-Kanonen brachten mich an den Rand des Machbaren. Pro Stück brauchte ich über fünf Stunden und dabei fiel so manches nicht druckreife Wort!



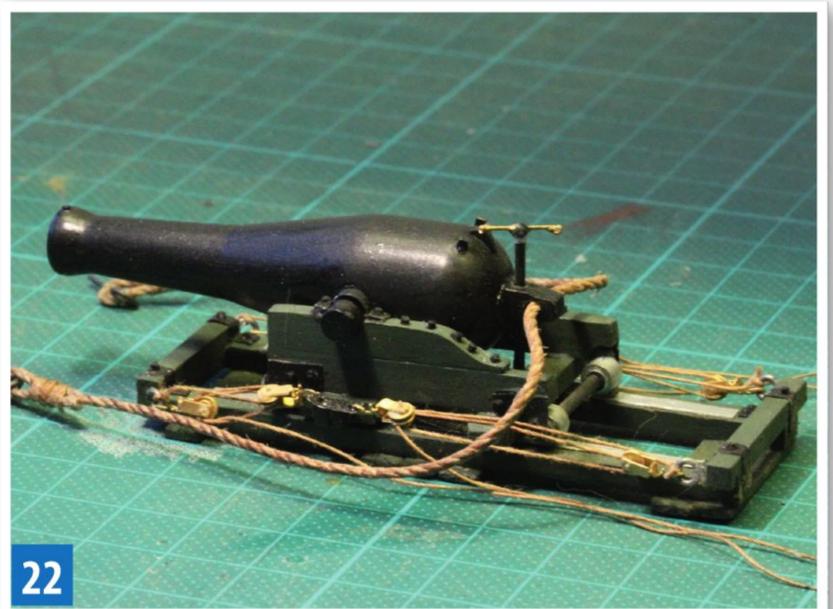
20



21

Das 15" Dahlgren-Geschütz ist ein echter Augenschmaus. Das Rohr aus Messing hat mir ein guter Bekannter gedreht, der Rest entstand wie im Original aus Holz und Metall.

Mit etwas Farbe und voll getakelt ist es das Highlight des ganzen Modells.



22

den im Versatz eine nach der anderen über das gesamte Oberdeck verleimt und abschließend nochmal beigeschliffen. Das dauerte wirklich lange und brauchte eine Menge Geduld, aber das Endergebnis ist immer wieder ein wahrer Augenschmaus und entschädigt für die ganze Mühe. Danach konnte ich dann das Schanzkleid herstellen. Diese Bordwand anstelle einer Reling hat im unteren Bereich zahlreiche Speigatten, (für Landratten: das sind Öffnungen, durch die Wasser ablaufen kann). Auf der Innenseite müssen zahlreiche

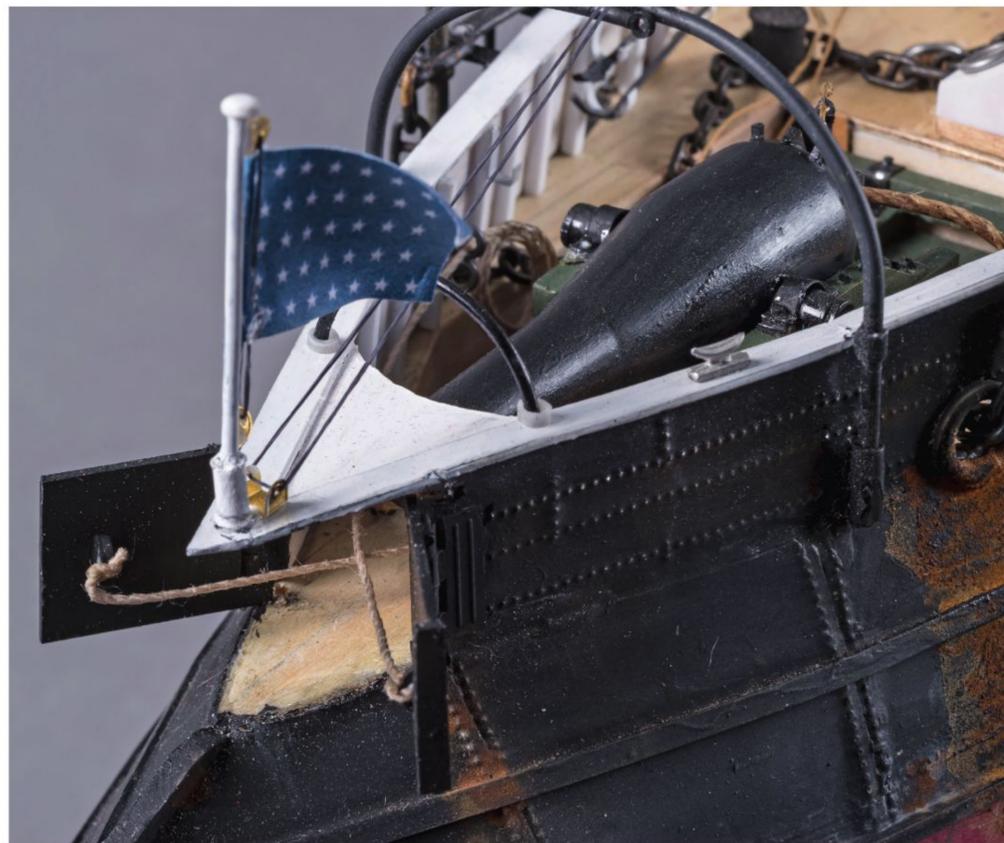
Streben verbaut werden und der obere Abschluss, das sogenannte „Dollbord“, sollte natürlich auch nicht fehlen. Zahlreiche Klampen, Augenschrauben und sonstige Zurrings in diesem Bereich gehörten zu den unzähligen Details, die ich erst herstellen und danach verbauen musste. Für solche Details verwende ich meist Silberdraht in diversen Stärken; wenn man etwa viele kleine Ösen im gleichen Durchmesser benötigt, wickle ich entsprechenden Draht um ein Stück Rundmaterial, so dass es wie eine Feder aussieht. Schneidet

man diese „Feder“ dann an einer Stelle vorsichtig entlang des Rundmaterials auf, hat man mit einem Schlag eine ganze Reihe von Ringen mit identischem Durchmesser, die sich für eine Vielzahl von Dingen verwenden lassen. Als Scratchbauer lernt man solche Dinge so nebenbei, und früher oder später gehen einem solche Arbeiten wie von selbst von der Hand.

Die nächste Arbeit an meinem Boot waren die beiden kleinen Deckshäuser; sie darzustellen sollte eigentlich keine wirkliche

Schwierigkeit sein. Allerdings existieren mangels eines Plans und sonstiger Aufzeichnungen aus der damaligen Zeit nur ein paar Fotos in mehr oder weniger guter Auflösung. Wie diese beiden Kabinen exakt aussahen und was in ihrem Inneren vorhanden war, ist nach wie vor ein Rätsel – doch dafür gibt es schließlich die Fantasie! Also beschloss ich, dass im vorderen Deckshaus der Steuerstand eingebaut werden sollte (natürlich sollte man solche Entscheidung schon zumindest mit etwas Logik begründen können und die Fantasie nicht allzu frei galoppieren lassen!). In meinem Fall entstand eine kleine Kabine samt Dach aus Plastikplatten. Im Inneren findet sich ein selbstgefertigtes Steuerrad mit Kompass und Kompensierkugeln, sowie ein Maschinentelegraf. Dazu noch ein paar Sprechrohre, eine Haltestange an der Decke samt Lampe und an der ansonsten leeren Rückseite eine passende Seekarte – auf einen winzigen Rahmen kaschiert. Die Außenseite dieses Steuerhauses wurde dann mit feinen Furnierstreifen beplankt. Fensterrahmen aus hellerem Furnier bringen dann noch einen zusätzlichen Farbklecks, genauso wie zwei Schiebetüren und einige Beschläge aus Messingdraht. Das hintere Deckshaus entstand in der gleichen Bauweise, nur etwas komplizierter, weil es einen eher ungewöhnlichen ovalen Grundriss aufweist. Auf eine Inneneinrichtung dieser Kabine habe ich verzichtet, da die Fenster noch kleiner sind als beim Steuerhaus und das ebenfalls ovale Dach übersteht – so wird der Blick ins Innere fast völlig verwehrt. Die Herstellung dieses Daches war eine echte Herausforderung; letztlich habe ich es aus einem einzigen kleinen Stück Alublech getrieben. Dazu habe ich das Aluminiumteil auf einem kleinen Lederkissen mit einem abgerundeten Holzgriff solange bearbeitet, bis die Form passte. Leider sieht man dem Endergebnis die viele Mühe nicht mehr an, aber Hauptsache, es hat funktioniert!

Der Schornstein samt Sockel stellt das letzte große Teil der Aufbauten dar. Für den Rauchfang selber habe ich 1 mm starkes Bleiblech verwendet, da es sich besonders gut eignet um leichte Dellen und Beulen darzustellen und eine Oberflächenstruktur aufweist, die jener von Stahl bzw. Eisen sehr gut entspricht. Zeitgleich mit dem Schornstein entstanden die kleinen Skylights sowie die Niedergänge und zahlreiche weitere Details am Oberdeck. Die Materialien, die ich für solche Bauteile verwende, richten sich >>



Wenn sich diese Luken einmal öffneten, gab es Zoff!



Das sah zwar interessant aus ... wenn es dann nur auch noch funktioniert hätte! Der eigentliche Grund für den Misserfolg, oder sollte ich sagen: „Fehlalarm“?



Die beiden Beiboote an ihren Davits, natürlich auch voll getakelt.

immer nach den Originalen; ich verwende – wo immer möglich – Originalstoffe, oder anders gesagt, ich werde niemals versuchen, ein Holzdeck aus Plastik oder Pappe herzustellen. Es gibt genügend Holzarten, die eine dem Maßstab 1:72 entsprechende feine Maserung aufweisen. Und sollte die Farbe einmal nicht passen, wird das Holz gebeizt.

Kunststoff als Metall darzustellen ist schon etwas einfacher, aber auch dabei gibt es einiges zu beachten. Metall, wie etwa Eisen, das damals, also um 1874, in großen Mengen verwendet wurde (die industrielle Stahlherstellung kam erst Jahre später), wies aufgrund der doch recht groben Herstellungsmethoden eine gewisse raue und grobe Oberflächenstruktur auf. Eine „normale“ Polystyroloberfläche ist in diesem Maßstab schon viel zu glatt.

Also verwende ich Blei- oder Alublech; beide sind entsprechend dünn und weich und man kann diese Materialien zum Beispiel auf einer Schneidmatte ausrollen und formen. Je nachdem wie sauber der Untergrund ist, entstehen dabei wie von selbst feine Unregelmäßigkeiten, Beulen und Kratzer. Wiederholt man diesen Vorgang einige Male, erhält man sehr realistische Strukturen.

Ähnlich ist es bei Holzdecks. Ich gehe dabei soweit, dass ich einzelne Planken nach dem Verschleifen wieder herauslöse und bewusst gegen neue Latten austausche. Da-

durch entsteht ein anderes Schleifbild und feine Nuancen bei der Farbgebung; darüber hinaus entspricht dies der Realität: auch dort wurden immer wieder einzelne Planken ausgetauscht und ersetzt. Die Lackierung ist dabei im Prinzip das gleiche Thema. Natürlich wurden Schiffe immer wieder komplett neu gestrichen, aber noch öfter wurden nur Teile des Anstrichs ausgebessert: sei es, dass man Roststellen übermalte oder sonstige Stellen sanierte, die einem besonders hohen Verschleiß unterlagen.

Das Resultat dieser Reparaturarbeiten ist ein eher scheckiges, unregelmäßiges Erscheinungsbild. Um ein solches nachzubilden, gehe ich genauso wie in der Realität vor: Einzelne Bereiche werden überlackiert, wobei ich die Farbe minimal abtöne, abgeplatzte Farbe stelle ich mit Hilfe der „Haarspray-Methode“ dar und zum Schluss werden einzelne Kanten und Stöße mit einem Bleistift ganz leicht akzentuiert. Das klingt alles sehr aufwendig, aber im Grunde sind dies eher simple Aufgaben, die jeder Modellbauer beherrscht; es ist nur die Menge dieser Arbeiten und deren Abfolge, die man beachten muss.

Ein besonderes Highlight dieses Modells ist das Dahlgren-Geschütz im Bug. Im Original handelte es sich dabei um ein echtes Monstrum einer Kanone: eine 15 Zoll (38 cm)-Glattrohrkanone als Vorderlader. Die geschwungene Form ist typisch für

diese von John A. Dahlgren entwickelten Geschütze, die während des Bürgerkriegs entstanden und für viele Jahre im Einsatz blieben. Dieses Geschütz verschoss massive Eisenkugeln mit einem Gewicht von rund 175 kg – ein potentieller Gegner tat einem schon fast leid! Das Geschützrohr drehte mir ein Freund aus Messing auf seiner Drehbank, die Lafette entstand aus feinen Holzprofilen und etlichen Beschlägen, die ich aus dünnem Alublech hergestellt habe. Baupläne und unzählige Detailfotos dafür findet man im Internet zuhauf, wenn man also entsprechend sorgfältig arbeitet, dann stellt dieses Geschütz kein wirkliches Problem dar. Es wirkt dafür aber umso besser, wenn man es noch mit einigen zusätzlichen Details aufbessert: Seilen und Tauen, Rohrreiner, Stopfer, usw.

Aus einigen Quellen über die USS Alarm geht hervor, dass das Schiff zusätzlich noch mit vier Gatling-Geschützen entlang der Reling bewaffnet war. Diese auch in meinem Modell einzubauen war eine echte Herausforderung. Alles begann mit einem ersten Prototyp. Für die Rohre wurden feinste hypodermische Nadeln verwendet. Diese Teile bekommt man mittlerweile auch übers Internet, aber ich mache mir nur zu gerne den Spaß, besuche eine Apotheke in meiner Umgebung und frage nach diesen Injektionsnadeln. Das hat dann jedes Mal zur Folge, dass mich die Apotheker etwas schief anschauen



An der extremen Spitze des Rammbugs erkennt man den nicht ausgefahrenen Spierentorpedo.



und misstrauisch fragen: „Was wolln's denn damit?“. Was erzählt man so einem Apotheker dann? „Ich will nur eine Miniatur Gatling Kanone bauen.“? Da kann es passieren, dass du fälschlicherweise als Terrorist identifiziert wirst, einen Großeinsatz der Exekutive auslöst und dich eine Hundertschaft der Polizei ohne weitere Fragen hinter schwedischen Gardinen verfrachtet! Aber zurück zur Sache: Die Nadeln wurden teilweise ineinander geschoben und mit nicht minder feinen Teilen zu einem Rohrbündel verbaut.

Die restlichen Teile an diesem Geschütz sind eigentlich von relativ einfacher Form, aber ebenso winzig, dass deren Herstellung wirklich an die Grenze des Machbaren ging. Sei es der Verschluss teil samt aufgesetztem Magazin, die winzige Kurbel oder der kleine Schwenkmechanismus: alles besteht aus rechteckigen oder runden Profilen, die stück-

weise hergestellt und miteinander verbunden wurden um das endgültige Resultat zu erlangen. Nach vielen – sehr vielen – Stunden war schließlich eines der vier Geschütze fertig; mein Puls ging merklich runter und auch das Luftholen fiel mir erheblich leichter. Aber drei sollten noch gebaut werden ... Seufz!

Zu den letzten Details gehörten die beiden Beiboote, die aus Kunststoff und Holz entstanden und anschließend in den dafür gebauten Davits vertäut wurden. Unverzichtbar sind bei meinen Schiffmodellen zumindest einige wenige Figuren. Ich baue keine Geisterschiffe, und diese Figuren illustrieren hervorragend den Größenvergleich. Ich fügte also wenigstens ein knappes halbes Dutzend solcher Figuren bei, die ich über das Oberdeck verteilte. Die Takelage entstand aus dunklen Nylonfäden, die entsprechend verlegt und gespannt wurden, und bevor

ich das fertige Modell mit einigen Kielblöcken auf seiner Basisplatte befestigte, habe ich noch eine Handvoll Kleinigkeiten, wie Eimer, Holzfässer, aufgeschossene Tauen und feine Ketten an Deck verteilt, und allerletzte Farbtupfer auf Rumpf und Oberdeck gesetzt.

Gerade einmal vier Monate dauerte der Bau dieses Modells. Der komplette Eigenbau geht mir dabei mittlerweile so leicht von der Hand, dass mich normale Bausätze schon fast langweilen (das bitte jetzt nicht als Prahlerei missverstehen!). Tatsache ist aber: waren für mich vor einigen Jahren solche Eigenbauprojekte noch etwas wirklich Besonderes, über das ich mich erst nach einer gewissen Zahl von „normalen“ Bausatzmodellen wagte, plane ich heute praktisch noch vor Abschluss eines solchen Modells bereits das nächste Eigenbauprojekt. #



Das gesamte Boot ist für den Angriff in Fahrtrichtung konzipiert und ausgelegt; Kompromisse kannte man keine.



Morava Open – im Herbst bei Freunden!

Text: Rainer Tunkowitsch
Fotos: Raimund Epler

Auch heuer luden unsere tschechischen Freunde vom Verein Aviatik CS Olomouc wieder zu ihrer Veranstaltung „Morava Open“. Nach 2015 und 2016 war es das dritte Mal, dass wir dieser Einladung gerne Folge geleistet haben und ein äußerst interessantes, spannendes und entspanntes Septemberwochenende in Olmütz verbracht haben – eben: „Urlaub bei Freunden“.

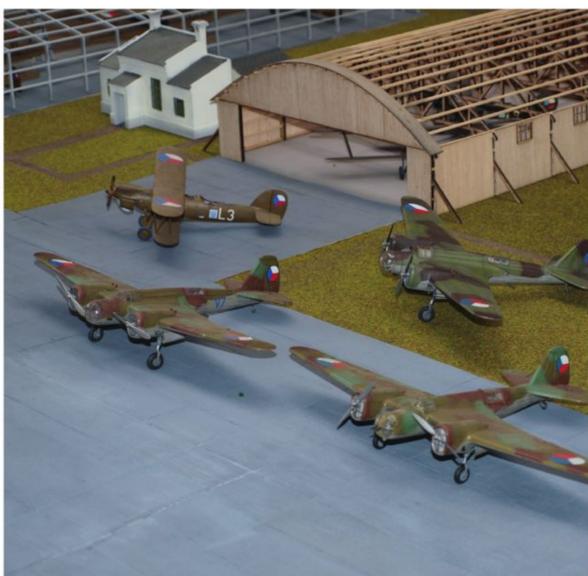
Obligatorisch war, wie schon die letzten Male, der Freitagnachmittags-Stau um Poysdorf bei der Anreise, ebenso obligatorisch die ungezwungene Herzlichkeit, Freundlichkeit und Gastfreundschaft, die uns die tschechischen Modellbauer entgegengebracht haben – die Veranstalter genauso wie die anderen Teilnehmer und Besucher! Gar nicht obligatorisch war dieses Mal der Veranstaltungsort: anders als in den letzten beiden Jahren, wo die Morava Open im Lagerfort XIII, einem restaurierten k. u. k. Festungswerk stattfand, schlug die Veranstaltung ihre „Zelte“ heuer in einem Hangar und in Nebengebäuden des Flugplatzes Olmütz auf. Die Folge: mehr Platz, mehr Aussteller, viel mehr schöne Modelle! Alle Genres und beinahe alle Materialien waren vertreten: Plastik, Karton, Resin; einzig Metall blieb den Originalen in 1:1 vorbehalten.

Aber nicht nur die durchaus hochwertige Ausstellung mit ihren

interessanten Modellen soll hier erwähnt werden; die Veranstalter haben auch ein äußerst attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt: es wurden Rundflüge angeboten – praktisch vom Ausstellungstisch direkt in den Flieger –, ein Grillfest in der „Air Bar“ des Flughafens, Livemusik am Abend, und eine große Oldtimerschau mit Skodas, Tattras, Trabis, zivilen Autos und Militärfahrzeugen (selbststehend auch mit Oldtimerfahrten am Gelände) – hier war wirklich für alle was dabei!

Auch unser besonderer Freund Lubomir Zeizinger hat uns wieder überrascht: er organisierte für uns eine Spritztour zum nächstgelegenen Modellbau-Fachhändler in Prostějov (ca. 15 km südlich von Olmütz) – Modellbaushopping bis das Börserl krachte! – und den Besuch eines anderen Lagerforts (Nr. XVII), wo wir bei einer geführten Tour nicht nur viel über dessen Geschichte lernen konnten, sondern (fackelbeleuchtet) auch die engen unterirdischen Wehrgänge der Festung erleben durften.

Unter dem Strich: ein tolles Wochenende, das uns – und da waren sich alle einig – wieder sehr gut gefallen hat! Alle Hochachtung, liebe Freunde von Aviatik CS – das habt ihr wieder toll gemacht! Wir freuen uns schon darauf, euch wiederzusehen! #





Scale Shop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria



Tatra T-111 Update Set

- * Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine,
 - * Abdeckplane für Ladefläche
- Für Bausatz Tatra T-111 von Attack Hobby Kits.

1:72 Nr. 02 050

**PREIS
REDUZIERT!**
jetzt nur € 14,90

Passagiersitze

- Resin-Sitze zum Ausbau der Passagierkabinen von Airlinern
- * Getrennte Teile für Sitz bzw. Sitzbank, Armlehnen und Fußteilen
- * Beliebige Positionierung der Fußteile in Montagenuten, dadurch Anpassung an verschiedene Kabineneinrichtungen möglich



Einzelsitze, 10 Stück	1:72	Nr. 02 051	€ 12,90
Doppelsitze, 10 Stück	1:72	Nr. 02 052	€ 16,50
Dreierbänke, 10 Stück	1:72	Nr. 02 053	€ 19,90

F-5E Tiger II Update Set

Resinteile für das Cockpit:

- * Schleudersitz, Armaturenbrett,
- * Seitenkonsolen, Steuerknüppel,
- * Einsatz für Cockpithaube
- * Ätzteile für die Antennen.

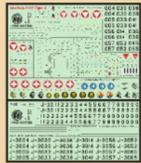
Für den Bausatz F-5E von Italeri.



1:72 Nr. 02 038 **€ 12,90**

Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“

Decal für alle österreichischen und viele schweizerischen F-5E Tiger II



- * Professioneller Siebdruck
 - * Alle Stencils, viele Wappen
 - * Viele Kennungen und zusätzlicher Ziffernsatz
 - * 16-seitiges Anleitungsheft
- | | | |
|--------------|------------|----------------|
| 1:48 | Nr. 03 030 | € 13,90 |
| 1:72 | Nr. 03 029 | € 12,90 |
| 1:144 | Nr. 03 028 | € 9,80 |

Saab 35 OE Draken Mk. II Update Set

- * Umbauteile für den Bausatz von Hasegawa und Revell
- * Fotoätzteile für Cockpit, Grenzschichtzäune, Nachbrenner
- * Resinteile für Rumpheck, Schubdüse, Bremschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen



1:72 Nr. 02 023 **€ 14,90**

Bell 206 Jet Ranger Umbausatz

zivilen Jet Ranger und OH-58A

- * Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung
 - * Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A
- Für Bausatz von Italeri und Tamiya.



1:72 Nr. 02 003 **€ 9,80**

Decal Kokarden Österreich

- * Decal in professionellem Siebdruck
- * Typische Originalgrößen 50 cm und 80 cm
- * Insgesamt 71 Stück in allen gängigen Maßstäben



1:32, 1:48, 1:72, 1:144 Nr. 03 045 **€ 7,50**

Airliner Details, Ätzteilsatz

- * Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer
- * Kleinteile für den Airliner-Modellbau
- * nicht typenspezifisch



1:144 Nr. 03 044 **€ 6,30**

Kartonmodelle 1:33

Eurofighter Typhoon

Österreichische Luftstreitkräfte

Professioneller Digitaldruck auf mattem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk. Das Modell kann mit einer von **9 verschiedenen Kennungen** gebaut werden.



Nr. 01 926
€ 24,90

Eurofighter „Bronze Tiger“

Deutsche Luftwaffe

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem und mattem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk.

Bronze-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 927
€ 29,90



Spantensatz für Eurofighter, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 928
€ 16,90

Klarsichtkanzel für Eurofighter, Vacu

Tiefgezogene Kunststoffkanzel für eine formgerechte Cockpitverglasung

Nr. 02 929
€ 4,90

F-100D „Thunderbirds“

Super Sabre des USAF Kunstflugteams

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 930
€ 29,90



F-100C „Skyblazers“

Super Sabre der U.S.A.F. Europe

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 931
€ 29,90



Spantensatz für F-100C/D, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 922-a
€ 16,90

Klarsichtkanzel für F-100C/D, Vacu

Tiefgezogene Kunststoffkanzel für eine formgerechte Cockpitverglasung

Nr. 02 932
€ 4,90

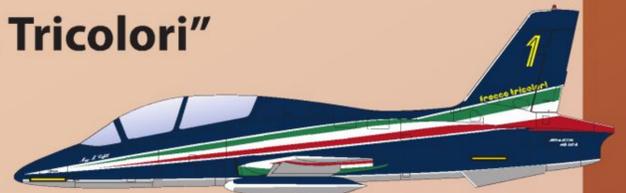
MB-339 „Frecce Tricolori“

Italienisches Kunstflugteam

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der zwölf Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 923-a
€ 24,90



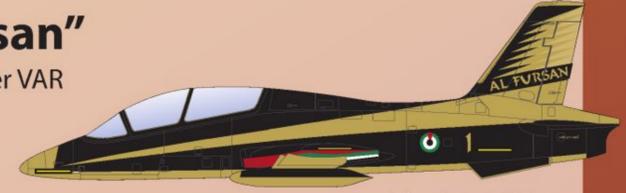
MB-339 „Al Fursan“

Kunstflugteam „Die Ritter“ der VAR

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Gold-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 925-a
€ 24,90



Spantensatz für MB-339, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 924
€ 9,90

Bestellen direkt im Online-Shop auf www.ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Nachnahmesendungen nur innerhalb Österreichs. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: **22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.**

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at



Scale Shop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria



Tatra T-111 Update Set

- * Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine,
 - * Abdeckplane für Ladefläche
- Für Bausatz Tatra T-111 von Attack Hobby Kits.

1:72 Nr. 02 050

**PREIS
REDUZIERT!**
jetzt nur € 14,90

Passagiersitze

- Resin-Sitze zum Ausbau der Passagierkabinen von Airlinern
- * Getrennte Teile für Sitz bzw. Sitzbank, Armlehnen und Fußteilen
- * Beliebige Positionierung der Fußteile in Montagenuten, dadurch Anpassung an verschiedene Kabineinrichtungen möglich



- | | | | |
|------------------------------|-------------|------------|----------------|
| Einzelsitze, 10 Stück | 1:72 | Nr. 02 051 | € 12,90 |
| Doppelsitze, 10 Stück | 1:72 | Nr. 02 052 | € 16,50 |
| Dreierbänke, 10 Stück | 1:72 | Nr. 02 053 | € 19,90 |

F-5E Tiger II Update Set

Resinteile für das Cockpit:

- * Schleudersitz, Armaturenbrett,
- * Seitenkonsolen, Steuerknüppel,
- * Einsatz für Cockpithaube
- * Ätzteile für die Antennen.

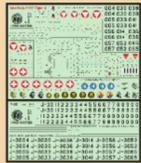
Für den Bausatz F-5E von Italeri.



1:72 Nr. 02 038 € 12,90

Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“

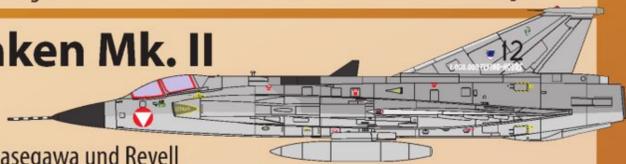
Decal für alle österreichischen und viele schweizerischen F-5E Tiger II



- * Professioneller Siebdruck
 - * Alle Stencils, viele Wappen
 - * Viele Kennungen und zusätzlicher Ziffernsatz
 - * 16-seitiges Anleitungsheft
- | | | |
|--------------|------------|----------------|
| 1:48 | Nr. 03 030 | € 13,90 |
| 1:72 | Nr. 03 029 | € 12,90 |
| 1:144 | Nr. 03 028 | € 9,80 |

Saab 35 OE Draken Mk. II Update Set

- * Umbauteile für den Bausatz von Hasegawa und Revell
- * Fotoätzteile für Cockpit, Grenzschichtzäune, Nachbrenner
- * Resinteile für Rumpheck, Schubdüse, Bremschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen



1:72 Nr. 02 023 € 14,90

Bell 206 Jet Ranger Umbausatz

zivilen Jet Ranger und OH-58A

- * Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung
- * Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A

Für Bausatz von Italeri und Tamiya.



1:72 Nr. 02 003 € 9,80

Decal Kokarden Österreich

- * Decal in professionellem Siebdruck
- * Typische Originalgrößen 50 cm und 80 cm
- * Insgesamt 71 Stück in allen gängigen Maßstäben



1:32, 1:48, 1:72, 1:144 Nr. 03 045 € 7,50

Airliner Details, Ätzteilsatz

- * Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer
- * Kleinteile für den Airliner-Modellbau
- * nicht typenspezifisch



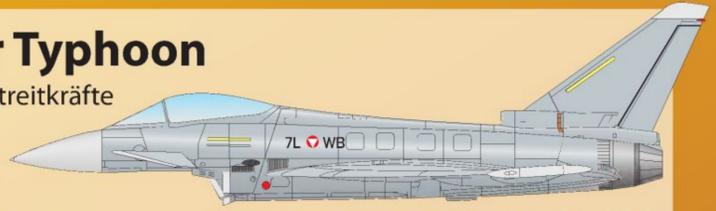
1:144 Nr. 03 044 € 6,30

Kartonmodelle 1:33

Eurofighter Typhoon

Österreichische Luftstreitkräfte

Professioneller Digitaldruck auf mattem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk. Das Modell kann mit einer von **9 verschiedenen Kennungen** gebaut werden.



Nr. 01 926
€ 24,90

Eurofighter „Bronze Tiger“

Deutsche Luftwaffe

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem und mattem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Silberteile für das Triebwerk.

Bronze-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 927
€ 29,90



Spantensatz für Eurofighter, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 928
€ 16,90

Klarsichtkancel für Eurofighter, Vacu

Tiefgezogene Kunststoffkancel für eine formgerechte Cockpitverglasung

Nr. 02 929
€ 4,90

F-100D „Thunderbirds“

Super Sabre des USAF Kunstflugteams

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 930
€ 29,90



F-100C „Skyblazers“

Super Sabre der U.S.A.F. Europe

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 931
€ 29,90



Spantensatz für F-100C/D, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 922-a
€ 16,90

Klarsichtkancel für F-100C/D, Vacu

Tiefgezogene Kunststoffkancel für eine formgerechte Cockpitverglasung

Nr. 02 932
€ 4,90

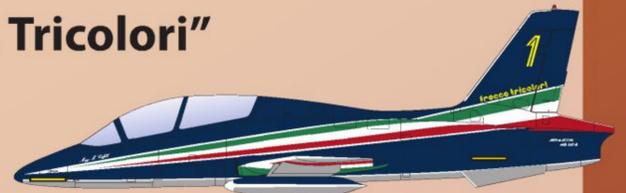
MB-339 „Frecce Tricolori“

Italienisches Kunstflugteam

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der zwölf Maschinen

Silber-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 923-a
€ 24,90



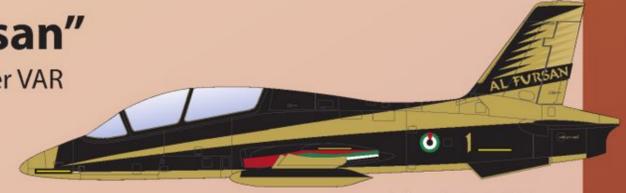
MB-339 „Al Fursan“

Kunstflugteam „Die Ritter“ der VAR

Professioneller Digitaldruck auf glänzendem Qualitätskarton, detailliertes Cockpit und Fahrwerk, Kennungen für eine der sechs Maschinen

Gold-Metallic-Druck - limitierte Auflage

Nr. 01 925-a
€ 24,90



Spantensatz für MB-339, Lasercut

Erspart das Ausschneiden der Spanten aus Karton und erleichtert den Bau.

Nr. 02 924
€ 9,90

Bestellen direkt im Online-Shop auf www.ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Nachnahmesendungen nur innerhalb Österreichs. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: **22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.**

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at



Einer von uns: Walter Gagawczuk

Wolfgang Meindl: *Wie bist du zum Modellbau gekommen?*

Walter Gagawczuk: So wie fast alle Modellbauer habe ich schon in frühen Jahren begonnen, Modelle „zusammenzupicken“. Damals – also in den 1970er-Jahren – gab es ja in vielen Spielwarengeschäften Bausätze zu kaufen und fast jeder Bub hatte schon vor seinem 10. Lebensjahr erste Erfahrungen im Modellbau. Mein erstes Modell – daran kann ich mich noch gut erinnern – war eine Curtiss P-36A von Monogram mit einem Indianerkopf am Rumpf. In den nächsten Jahren zählte der Modellbau neben Fußball zu meinen liebsten Hobbies, und neben Flugzeugen waren weder Panzer, noch Schiffe, Figuren oder Autos vor mir sicher. Nach einigen Jahren traten aber andere Interessen (... welche wohl?) in den Vordergrund und mit ca. 20 Jahren war es mit dem Modellbau gänzlich vorbei.

Wolfgang Meindl: *Wann hast du dann wieder mit dem Modellbau begonnen?*

Walter Gagawczuk: Vor etwa zehn Jahren hatte meine Lebensgefährtin in der Vorweihnachtszeit die Idee, gemeinsam Weihnachtssterne zu basteln. Es wurde dann auch viele Weihnachtssterne – bei ihr. Bei mir wurde es eine kanadische „Hornisse“ (F/A-18C Hornet) in 1:144. Ab diesem Zeitpunkt war meine Modellbauleidenschaft wieder entzündet. Es war beeindruckend,

was sich in den mehr als 20 Jahren meiner Abwesenheit vom Modellbau getan hat: neue Materialien (Resin, Ätzteile), neue Farben und Werkzeuge (Acrylfarben, Alclad, Abdecklacke, Rosteffekte, Gravurschablonen, Mikrosägen, etc.) und vor allem ein sehr viel größeres Angebot. Ich war überwältigt und hatte den Eindruck, dass es kein Flugzeug gibt, das nicht auch als Modell angeboten wird. In der Zwischenzeit weiß ich, dass es viele Flugzeugtypen gibt, die nicht als Bausatz erhältlich sind. Das Angebot ist aber trotzdem gigantisch und wöchentlich kommen neue, interessante Bausätze auf den Markt! Auch die Qualität hat natürlich, in Anbetracht neuer technischer Möglichkeiten, zugenommen. Andererseits ist es aber auch faszinierend, dass es noch immer Jahrzehnte alte Bausätze bzw. Bausatzformen gibt, die da noch immer mithalten können.

WM: *Was sind deine Schwerpunkte?*

Walter Gagawczuk: Im Mittelpunkt meiner Modellbautätigkeiten stehen Flugzeuge. Eine besondere Vorliebe habe ich für Doppeldecker; na ja – eigentlich ist es eine Hassliebe. Das Anbringen der oberen Tragflächen kann schon sehr zeitaufwendig, knifflig und nervig sein und Bausätze von Modellen mit umfangreichen Verspannungen habe ich 10- bis 20- Mal in der Hand, bevor ich mich dazu durchringen kann,

diese in Angriff zu nehmen. Andererseits sind Doppeldecker für mich der Inbegriff des Flugzeugs und irgendwie stehe ich einfach auf diese alten Kisten! Da fällt mir ein: ich bin noch nie in einem Doppeldecker mitgeflogen. Das sollte ich irgendwann noch nachholen!

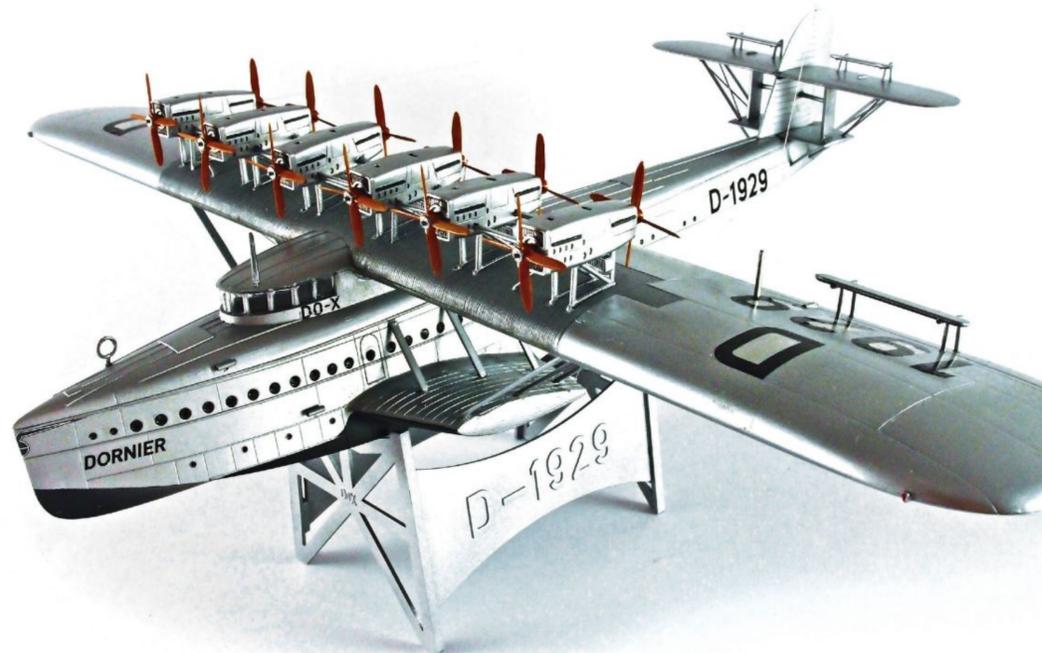
WM: *Gibt es einen Maßstab, den du bevorzugst?*

Walter Gagawczuk: Nein. Der Maßstab ist für mich nebensächlich. Da ich auch gerne zu ausgefallenen Typen greife, würde mich ein Maßstab einschränken und das will ich vermeiden. Ein weiterer Grund ist die Größe: Für einen kleinen Doppeldecker, wie etwa eine Nieuport 17- passt 1:32 am besten, während eine Tupolev 160 in 1:144 schon beachtliche Ausmaße hat.

WM: *Wie sieht die Familie (Partnerin, Kind) deine Modellbauaktivitäten?*

Walter Gagawczuk: Meine Lebensgefährtin hat durchaus Verständnis für das Hobby und ich habe schon die eine oder andere Anregung von ihr aufgegriffen. Sie ist ja auch nicht ganz unschuldig, dass ich wieder zum Modellbau gefunden habe (Stichwort: Weihnachtssterne). Meine Tochter ist schon erwachsen. Für den Modellbau konnte ich sie leider nie begeistern.

WM: *Und neben den Flugzeugen – gibt es da noch andere Kategorien?*





Walter Gagawczuk: Vor einigen Jahren habe ich begonnen, Fantasiefiguren zu bemalen. Diese Kategorie ist ein wunderbarer Ausgleich zu Flugzeugen. Während es bei Letzteren darum geht, möglichst nahe an das Original heranzukommen und Recherchetätigkeit essentiell ist, geht es bei den Fantasiefiguren um Kreativität und – wie der Name schon sagt – um Fantasie. Eine technisch hochwertige Bemalung ist wichtig, ist aber in erster Linie Handwerk und nur ein Teil der Medaille. Spannend sind die Wahl der Farben und die richtige Abstimmung der Farben zueinander. Wer sich hier Anregungen holen will, dem sei www.puttyandpaint.com empfohlen! Leider nicht mein Niveau. Die „dritte“ Seite der Medaille bei Fantasiefiguren ist die Vignette. In welchem Umfeld soll mein Modell stehen: Urwald, Wüste, fremder Planet, Tempel, viktorianisches England ...? Welchen Bezug hat die Figur zu dieser Umgebung? Kommen noch andere Personen bzw. ein anderes Lebewesen vor, usw. Es kommt vor, dass das Nachdenken darüber länger dauert, als Bau und Bemalung der Figur selbst.

WM: Wo siehst du Deine Stärken?

Walter Gagawczuk: Meine Stärken sind Geduld, Organisation (ohne diese erntet man beim Modellbau nur Chaos), Interesse und Leidenschaft. Die

Leidenschaft ist meiner Ansicht nach das Um und Auf beim Modellbau, das Blut, das dieses Hobby lebendig hält! Ich bin aber alles andere als fehlerlos. Mindestens jedes zweite Flugzeugmodell von mir hat irgendwo einen kleinen Fehler. Zum Glück sieht man diese meist nicht und nur ich weiß davon ;-)

WM: Seit wann bist du IPMS-Mitglied und wie bist Du zum Club gekommen?

Walter Gagawczuk: Mitglied bin ich seit ca. acht Jahren und „vermittelt“ wurde ich von Paul Vaszarics von Modellbau Paul Vienna. Bei den ersten Treffen fühlte ich mich noch etwas fremd, aber mittlerweile möchte ich die IPMS nicht mehr missen.

WM: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Walter Gagawczuk: Ich helfe beim Modell Panorama mit und bin dort seit einigen Jahren Fachredakteur für Luftfahrt. Eine Selbstverständlichkeit ist die tatkräftige Unterstützung bei der jährlichen GoModelling. Bei sonstigen Modellbauveranstaltungen bin ich ab und zu dabei (bevorzugt: Plastic Winter in Bratislava, ModellBrno und Modellbau Messe Ried). Die Clubtreffen versäume ich selten.

WM: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Walter Gagawczuk: Es gibt ein Zitat, das pa-

radoxerweise von Bruce Lee stammt, aber gut zum Modellbau passt: Besser langsam und richtig, als schnell und falsch. Ansonsten hätte ich weniger eine Botschaft, sondern mehr einen Wunsch: Der Modellbau soll nicht aufhören, sich weiter zu entwickeln! In den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten gab es nicht nur im Bereich Farben und Materialien tolle Neuigkeiten, es haben sich auch neue Kategorien herausgebildet, wie etwa Science Fiction, Fantasy oder Steampunk. Auch im Bereich Strip down-Modelle – der deutsche Begriff „Skelettmodelle“ ist meiner Ansicht nach nur bedingt geeignet – hat sich das Angebot wesentlich vergrößert (siehe insbesondere www.jasmodel.com). Auf Grund der Möglichkeit, Rosteffekte besser darstellen zu können, werden „abgehalfterte“ Fahrzeuge (in Englisch: „abandoned vehicles“) im Modell immer beliebter. All diese neuen Entwicklungen finde ich sehr spannend und ich hoffe das reißt nicht ab! #



IPMS AUSTRIA



GO MODELLING 2018



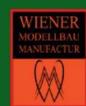
GO MODELLING 10. - 11. März 2018



100 JAHRE ROYAL AIR FORCE

Mitmachen, Modelle bringen!

Unsere Partner:





Modellbau Live

Erfahrene Modellbauer arbeiten vor Publikum – Zusehen und Fragen erwünscht, neue Tricks kennenlernen! Nach Maßgabe der Möglichkeiten sind auch Workshops und/oder Vorträge geplant.

– das Special:



Jugendbasteln

... mit den Profis der IPMS – wir basteln mit Kindern und Jugendlichen (ab 6 Jahren). Bausätze von unseren Partnern kostenlos vorhanden, die Modelle können natürlich nach Hause mitgenommen werden. Modellbau fördert die Konzentrationsfähigkeit, die Feinmotorik und den Umgang mit Werkzeug und Materialien.



HGM
HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
www.hgm.or.at

GoMo 2018 wieder im HGM!

Originale aus Österreichs Militärgeschichte – die Go Modelling findet im gesamten Museum statt. Eine absolut sehenswerte Sammlung in einem tollen Ambiente.

Spotlight Neues über Bausätze

Revell 05699

Black Pearl

Ein Modell in 1:72, mit 895 Teilen und gut 50 cm lang – das ist was für echte Fans! Gleich vorweg: es handelt sich hier um keinen neuen Bausatz dieses bekannten Piratenschiffs, sondern um eine Wiederauflage des Kits von Zvezda aus 2011. Trotzdem: immer noch beeindruckend und nichts für schwache Nerven! Was zunächst nicht so schlimm erscheint, wird dann über 105 Bauschritte doch etwas knifflig. Ab Schritt 80 darf ordentlich Tau geknüpft und gespannt werden, denn wie jedes Segelschiff lebt die Optik von der Takelage und den Segeln. Ein Innenleben sucht man bei diesem Bausatz vergeblich. Das stört aber nicht, da durch die kleinen Öffnungen kaum etwas zu sehen sein wird. Einblick in die Innenräume am Heck ist nur spärlich möglich.

Die einzigen Schwachpunkte, oder besser gesagt, etwas das stört: die Segel können nur gesetzt dargestellt werden und die typische Piratenfahne ist „nur“ als Papier zum Ausschneiden beigelegt. Aber gut, das sollte trotzdem kein wirkliches Problem sein; andere Varianten können auch selbst gebaut werden, und Ideen, wie wir unsere Black Pearl umsetzen werden, gibt es sicher einige ... die Filme liegen schon bereit!

Der Rumpf ist stufenweise aufzubauen – das ist praktisch. Es müssen aber auch Versteifungen eingeklebt werden, damit er in der richtigen Form bleibt. Zwischen dem Zusammenfügen der



einzelnen Decks und dem Kapitänquartier muss lackiert werden, oder zumindest geschwärzt, sonst sind am Ende einzelne helle Einblicke möglich. Die Masten sind leider alle zweiteilig, wie man es von Geschützrohren aus dem Militärbau kennt, also: kleben und schleifen! Dafür besticht die zarte Holzstruktur mit feiner Detaillierung. Ich freue mich jetzt schon darauf, dieses Modell zu altern und in Szene zu setzen, denn: Schwarz ist nicht gleich Schwarz! Wer das fertige Schiff einfach in die Vitrine stellen möchte, wird mit einem Standsockel versorgt. Die Verpackung ist – wie immer – ein Weichkarton, die Teile sind nicht fixiert. Die Montageanleitung ist in Schwarz/Weiß-Optik gehalten.

Kurz gesagt: Wer den Mut und die Geduld aufbringen möchte, wird mit einem einmaligen Modell belohnt. 125 Euro sind sicher kein Schnäppchen, aber dafür bekommt man eine Menge Spaß am Bauen. Doch jetzt heißt es Zugreifen: Revell selbst hat keine Black Pearl mehr, die wenigen noch verfügbaren Kits können nur noch im Handel oder Internet geentert werden.

CHRISTIAN JAKL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Zvezda 9060

1:350

Russian Imperial Battleship „POLTAVA“

Zvezda bringt der Modellbaucommunity die POLTAVA, ein russisches Schlachtschiff aus dem Jahre 1894. Geliefert werden sieben Spritzgussrahmen mit 432 Bauteilen, wobei der Rumpf vertikal zweigeteilt ist. So können ein Wasserlinienmodell oder ein Vollrumpfmodell gebaut werden. Für die Vollrumpfvariante liegt ein Ständer zur Aufstellung in der Vitrine bei. Die Qualität der einzelnen Teile ist hervorragend. Da einige Teile sehr fein gegossen wurden und entsprechend filigran sind, ist beim Abtrennen vom Gussast Vorsicht geboten. Für die optische Aufbesserung sind Zurüstteile im Aftermarket-Bereich erhältlich.

Kurz gesagt: ein preisgünstiger Bausatz, aus dem ein ansehnliches, 52 cm langes Modell entsteht.

JOHANNES KACER

Danke an Hobby-Pro für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Revell 07050

1:24

Samba Bus Flower Power

Der gute alte Bulli ist immer für eine neue Variante gut – diesmal in Form einer tollen „Flower Power“-Version! Es handelt sich um das sehr gute Grundmodell aus 2008, über das bereits genug Lob verbreitet wurde – Kritiker bemängeln lediglich die Ausstoßmarkierungen im Türbereich (zwar auf der Innenseite, aber da man die Türen geöffnet darstellen kann, macht es trotzdem ein wenig Arbeit). Dass die Bemalung – meist zweifarbig – eine gewisse Herausforderung sein kann, dafür kann Revell nichts, das war schon am Original kompliziert, macht aber genau das Flair dieses VW-Liebings aus!

Hinzugekommen sind die 1960er-Abziehbilder, mit Blumen, Herzen, natürlich dem obligaten „Peace“-Zeichen samt Schriftzug, und „Love“ – das auch nicht fehlen darf! Das Aufbringen der Decals stellt keine Schwierigkeit dar, alle sind mehr oder weniger auf glatten, ebenen Flächen platziert. Lediglich bei den bunten Streifen entlang der hinteren Fenster ist ein wenig Vorsicht geboten. Wem die „Hippie“-Decals zu wenig sind, der findet im www genügend Fotos und mit ein wenig Geschick lassen sich ja weitere, bunte Decals selbst produzieren!

Kurz gesagt: Eine tolle Idee von Revell, diese Ikone des Straßenverkehrs als Hippie in unsere Vitrinen zu zaubern! Und nun – bitte, liebe Firma Revell! –, noch das ebenso wichtige Nachfolgermodell des T2, damit die Fans der späten 1960er- und frühen 1970er-Jahre auch etwas von diesem Klassiker haben!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 5028



1:72

„Iskander-M“ SS-26 „Stone“

Erfreulicherweise beschert uns Zvezda mit diesem modernen russischen Trägerfahrzeug für Raketen und Marschflugkörper! Der Bausatz hat 247 Teile, wobei knapp die Hälfte davon für das sehr aufwendig gestaltete Fahrwerk verwendet wird – da begnügt sich manch 1:35er-Bausatz mit weniger! Alles ist in einem Detaillierungsgrad produziert, der seinesgleichen sucht. Die Fenster der Fahrerkabine sind sehr dünn und glasklar – perfekt! Die Räder: wundervoll modelliert und aus schwarzem Weichplastik gegossen, mit toll ausgestalteten Profilen. Das Gefechtsfahrzeug kann im geschlossenen Zustand gebaut werden, sicherlich effektvoller und interessanter ist es aber, die beiden Raketen aufgerichtet mit geöffnetem Schacht zu bauen. Fast unnötig zu erwähnen, dass auch das Innere des Raketen schachtes bestens ausgestaltet ist. Die Decals beinhalten außer einigen taktischen Nummern bereits die neuen russischen Streifen in Schwarz/Orange.

Kurz gesagt: Zvezda hat mit dem „Iskander“ ein erstklassiges Modell geliefert – Hut ab!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Hobby-Pro für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Revell 03612, 03613, 03614



Sith Infiltrator, Republic Gunship & Obi-Wan's Jedi Starfighter

Diese drei Modelle aus der Star Wars-Serie kommen in unterschiedlichen Maßstäben, so dass jedes exakt 10 cm lang ist – ein interessanter Ansatz!

Jeweils vier hellgraue Spritzlinge (einer davon der Displayständer) und ein transparenter sowie ein kleiner Decalbogen finden sich neben der mittlerweile gewohnten farbigen Bauanleitung in 21(!) Sprachen in den Schachteln. Die Modelle bestehen aus 21 - 30 Einzelteilen, die ausgezeichnet passen und saubere Oberflächen details aufweisen.

Durch die Kleinheit der Modelle erfordert die Bemalung sorgfältiges und genaues Arbeiten, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Da liegt wohl auch die einzige Schwierigkeit der Bausätze, wobei die Decals ein wenig helfen.

Kurz gesagt: für den Erfahrenen eine nette Fingerübung, für Einsteiger, besonders Jugendliche, wegen der geringen Anzahl an Einzelteilen ein rascher Weg zum Erfolgserlebnis!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an die Firma Revell für die Besprechungsmuster!

www.revell.de



Zvezda 3630



1:35

Russian 152 MM Self-Propelled Howitzer MST-S

In einer, meiner Meinung nach etwas überdimensionierten, Schachtel (50 x 30 x 8 cm) finden wir 451 Teile um diese russische Selbstfahrhaubitze, die 1989 in Dienst gestellt wurde, zu bauen. Der Guss ist sehr sauber und ohne nennenswerte Auswerfermarken. Unter- und Oberteil der Wanne bestehen aus jeweils einem Teil. Leider ist das beim Geschützrohr nicht der Fall. Hier sollte man beim Zusammenbau sehr sorgfältig vorgehen. Die Ketten bestehen aus Segmenten und einigen wenigen Einzelgliedern. Der Oberteil der Kette weist einen leichten Durchhang auf. Die Führungszähne der Kette sind ebenfalls als Segmente modelliert. Laut Bauanleitung sollte der Zusammenbau keine Schwierigkeiten bereiten, doch erst die Praxis wird zeigen, ob dem wirklich so ist. Nicht unbedingt zeitgemäß sind das netzartige Gewebe für die Lüftergitter und der Bindfaden (Garn) für die Abschleppseile.

Die recht übersichtliche Bauanleitung führt in 42 Schritten zum fertigen Modell. Dieses kann in Kampf- oder Fahrposition gebaut werden. Bei den Markierungen gibt es Dank der Nummern 0 bis 9 die jeweils sechsmal vorhanden sind viele Möglichkeiten, doch man ist auf persönliche Recherche angewiesen, will man ein existierendes Fahrzeug darstellen.

Kurz gesagt: ein gelungener Bausatz, der vor allem Freunden modernerer Kettenfahrzeuge eine Menge Bastelspaß bietet.

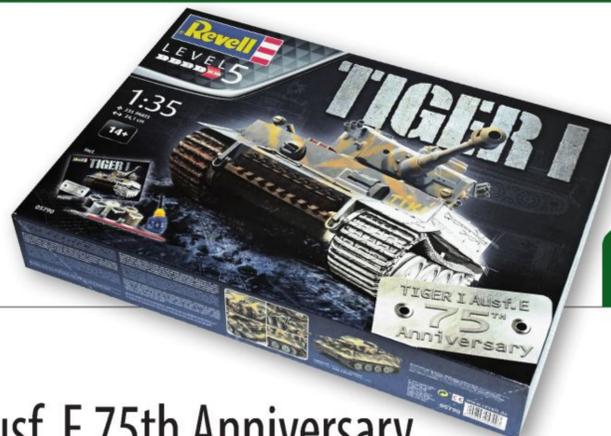
PEPSCH MUSKA

Danke an Hobby-Pro für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Revell 05790



1:35

Tiger I Ausf. E 75th Anniversary

75 Jahre ist es her, da fuhr der erste Tiger I aus der Produktionshalle, und Revell widmet diesem Geschehen ein Jubiläumssset.

Bei dem Modell handelt es sich um den sehr guten Bausatz von Zvezda inklusive der besseren Hartplastikketten. Der Tiger besticht durch die komplette Inneneinrichtung im Turm, die Klarsichtteile für die Periskope, und die innovativen Ketten, bei denen die Zähne als separate Teile eingesetzt werden (das ermöglicht es den Formenbauern, sie durchbohrt darzustellen!). Alle Teile der frühen Ausführung sind dabei, inklusive Feifel-Luftfiltersystem. Sogar die Lüfter im Motorenbereich sind vorhanden, damit man beim Blick auf das Motorendeck nicht ins Leere schauen muss!

Die Decals bieten Markierungen für zwei Versionen in Russland 1943. Revell hat auch noch ein kleines Poster mit dem Deckelbild beigelegt, und als Ergänzung dem Set auch noch die notwendigen Farben, Pinsel und einen Flüssigkleber beigegeben.

Kurz gesagt: gute Idee, sehr guter Bausatz – ist nicht nur für Modellbauer interessant, auch Sammler werden diesen Set wohl kaufen (müssen)!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Spotlight

Neues über Bausätze



Eduard 36359, 36360, 36361

1:35

Valentine MkII/IV

Eduard bietet für das Tamiya Modell 35352 eine Reihe von Ätzteilsets an. Die 155 x 95 mm große Platine von 36359 beherbergt neben Verfeinerungen für Turm, Werkzeughalterungen und neuen Verschlüssen für die Staukästen auch die Schutzbleche über den Ketten und deren Halterungen. Spannend: die Sicken der Schutzbleche muss man selbst herausarbeiten. Das 149 x 70 mm große Set 36360 enthält die seitlichen Staubschutzbleche und deren Befestigungen. In der Bauanleitung wird auf die Unterschiede bei der Konstruktion, je nachdem ob man die Schutzbleche des Bausatzes oder von Eduard 36359 verwendet, eingegangen. Die Kanisterhalterungen von 36361 bestehen aus einer 70 x 37 mm und einer 70 x 23 mm kleinen Platine. Letztere trägt beige und braun vorgefärbte Riemen, die optional verwendet werden können. Auf der ersten Platine befinden sich die Teile für die Box, Zwischenwände, Riemen und einem Rack, das dann am Heck des Valentine platziert wird. Dieser Zurüstsatz verlangt das meiste Fingerspitzengefühl beim Zusammenbau.

Kurz gesagt: Klug modular aufgeteilte Zubehörsätze für erfahrene Modellbauer.

WERNER KAMPFHOFER

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Eduard 36356/6357

1:35

Panzer IV Ausf. H, Panzer IV Ausf. H Schürzen

Die hier besprochenen Ätzteilsets sind für das Zvezda-Modell 3620 konzipiert.

Set 36356 besteht aus einer 101 x 70mm und einer 139 x 70mm großen Platine. Diese enthalten alle Verfeinerungen in punkto Werkzeug-, Kettenhalterungen, Details für Lukendeckel, vordere und hintere Schmutzfänger, etc., die man sich wünscht. Die mit Zimmerit versehenen Turmschürzen befinden sich ebenfalls in diesem Detailsatz. Interessanterweise gibt es keine extra Halterungen dafür, hier muss man auf die Bausatzteile zurückgreifen.

Das 187 x 126mm große Set 36357 bietet die mit Zimmerit versehenen Seitenschürzen für die Wanne und die Schienen und Haken, an denen sie eingehängt werden. Für die Halterungen der Schienen sind wieder die Bausatzteile zu verwenden. Es handelt sich um eine spätere Version der Seitenschürzen. Fahrzeug 1251 kann man damit nicht darstellen. Das Zimmerit der Schürzen ist fein und akzeptabel, aber eben nicht zu 100% realistisch, da die diversen Unebenheiten des Vorbildes produktionsbedingt nicht entsprechend herausgearbeitet sind. Erwähnenswert ist die Beigabe von Schablonen um die Fixierpunkte der Halteösen an der Innenseite der Schürzen zu markieren.

Kurz gesagt: Sehr brauchbare Ergänzungen, wobei aus Kundensicht kritisch anzumerken ist, dass Turm- und Seitenschürzen sich in einem Set befinden sollten. So ist man nicht gezwungen sich beide Detailsätze anzuschaffen oder aus Geldmangel lieber doch darauf zu verzichten. Puristen wird es auch nicht erfreuen, dass keine geätzten Schürzenhalterungen vorliegen und man auf die, zugegebenermaßen fein ausgeführten, Bausatzteile zurückgreifen muss.

WERNER KAMPFHOFER

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Diopark DP35020, DP35021

Field-modified Civilian Truck w/UB-32

Dass es im Modellbau immer noch Überraschungen gibt, liegt daran, dass Firmen wie Diopark plötzlich auftauchen und mit einem (noch kleinen) Sortiment den Markt etwas aufrütteln. Dieser Hersteller beschäftigt sich mit – leider gibt es diese – aktuellen Kriegsschauplätzen. Mit dem hier vorgestellten Fahrzeug lassen sich speziell heutige Szenen als Dioramen nachstellen: Nahost oder Afrika, Rebellenkonflikte oder Bürgerkriege.

Nun zum Bausatz: WOW! Mit derart an Detailfülle habe ich nicht gerechnet. Alles ist möglich: eingeschlagene Vorderräder, rechts- oder linksgesteuert, Türen geöffnet oder geschlossen, drehbare und höhenverstellbare UB-32-Raketenwerfer, diese auch einzeln oder als Zwilling auf der Ladefläche, usw. Alle Teile sind sehr gut detailliert und ohne Sinkstellen oder Gussgrate. Alleine das Fahrwerk mit den Starrachsen, Motor und Getriebe... es ist schon schade, dass es am Ende nicht zu sehen sein wird! Besonders nett finde ich, dass durch die Trennung von Innenverkleidung und Türblech die Fenster geöffnet eingebaut werden können (Einbauhöhe nach Wunsch).

Zubehör ist hier nicht mehr nötig, der Bausatz enthält alles, was es braucht um ein hochwertiges Modell zu bauen. Ätzteile für die UB-32-Werfer und die Munitionskiste werden genauso mitgeliefert, wie einzelne Raketen. Und das alles ist einzeln mit Decals zu versehen, denn die



1:35

Raketen müssen separat in den Werfer eingebaut werden. Klasse! So muss kein volles Magazin dargestellt werden. Vielleicht ist der Bausatz deswegen nicht unbedingt für Anfänger geeignet, aber Fortgeschrittene und Profis finden hier eine interessante Palette an neuen Möglichkeiten.

Die Bauanleitung ist farbig und in Deutsch, mit Farbangaben für Gunze, Humbol und Tamiya. Wer den UB-32-Werfer ohne Fahrzeug haben möchte, greift auf den Bausatz DP35021 zurück. Hier gilt, wie schon oben besprochen: alles drin und dran – nur eben ohne Fahrzeug.

Kurz gesagt: TOP! Zu einem günstigen Preis bekommt man viel geboten. Das Angebot von Diopark enthält noch weitere gute Produkte (siehe letzte Seite im Heft). Passende Figuren fehlen noch, dann stünde einem besonderen Diorama nichts mehr im Wege. CHRISTIAN JAKL

Vielen Dank an die Firma Glow2B für die Besprechungsmodelle!

www.glow2b.de

DIOPARK



GLow2B
germany

Trumpeter 01037

1:35

M983 HEMTT & M901 Launching Station

Ich freue mich sehr, dass immer mehr Produzenten moderne Militär-Lkws und Waffensysteme auf den Markt bringen. Diese Patriot-Batterie ist gleich aus mehreren Gründen eine große Bereicherung für den Militärmodellbaumarkt.

Das Raketenabwehrsystem MIM-104F Patriot ist spätestens seit dem ersten Golfkrieg immer wieder in Fernsehberichten aus Konfliktregionen gesehen worden. Trumpeter hat uns einen hochdetaillierten Bausatz davon geliefert. Die technische Umsetzung des Kits ist über jeden Zweifel erhaben. Gussqualität perfekt, Gussgrate gibt es kaum. Feinste Bauteile wohin das Auge reicht. Die M901 Launching Station kann in Transport- oder Feuerstellung gebaut werden, die Raketeneinheit ist beweglich. Eine Vielzahl von Ätzteilen für die durchbrochenen Bleche auf dem „Oberdeck“ tragen dazu bei, dem Fahrzeug ein realistisches Aussehen zu geben. Über den Oshkosh M983 HEMTT können wir uns besonders freuen, gab es bisher von diesem Fahrzeug lediglich ein etwas fehlerbehaftetes Modell eines anderen bekannten Herstellers. Hier finden wir einen HEMTT mit perfekt detailliertem Fahrwerk, komplett eingerichteten Innenraum und einem Motor, den man natürlich durch Anbringung weiterer Kabel, Leitungen und Kleinteilen weiter aufwerten kann. Dazu kommen separate Türen, die offen oder geschlossen angebracht werden können. Und: endlich haben Truck und Auflieger ordentliche Reifen mit dem richtigen Profil! Dazu kommen die bereits erwähnten Ätzteile an diversen Stellen.

Die vollfarbig gedruckte Bemalungsanleitung beschreibt die Bemalung zweier Fahrzeuge, eines in Sandgelb und eines in Vierfarbtarnung, wobei diese Variante aufgrund der „zerklüfteten“ Form des Originals bei der Bemalung eine echte Herausforderung sein wird. Farbangaben werden für Farben von Vallejo, Model Master, Tamiya und Humbrol beigegeben. Natürlich sind auch die benötigten Decals in erstklassiger Qualität vorhanden.

Kurz gesagt: 956 Bauteile auf 59 Gussästen. 119 Fotoätzteile. 14 Reifen und zwei Vinylschäuche. Hier ist einiges an Modellbauspaß zu erwarten – packen wir’s an!

REINHARDT POHL

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de



Nuts & Bolts Vol. 37 Jagdpanzer IV/L48 & Vol. 38 Jagdpanzer IV/L70

Joachim Baschin/Martin Block

Der bekannte Verlag Nuts & Bolts hat mit diesem zweiteiligen Band ein sehr willkommenes Referenzwerk zum Thema Jagdpanzer IV geschaffen.

Die zweisprachigen (D/E), ca. 180 bzw. 200 Seiten dicken Bände sind aufgeteilt in

- Entwicklung des Fahrzeuges (die Produktionsänderungen werden chronologisch im Text aufgezählt)
- Struktur/Zuteilungen/ Kurzgeschichte der Panzerjägerabteilungen
- Bildteil mit je ca. 150 historischen Fotos.
- Risszeichnungen von div. Bauteilen und Farbprofile mit Originalfotos dazu.
- Walkaround-Bilder von Museumsfahrzeugen mit Hinweisen und Detailfotos von Innenraum, Funkanlage und div. anderen Gerätschaften
- Einige Modellbaufotos von div. Fahrzeugen.

Band 37 beantwortet auch eine oft gestellte Frage: Das Buch enthält ein Foto eines späten Jagdpanzer IV/L48 OHNE Zimmerit! (mit Hinterhalts-„Disc“-Tarnung)

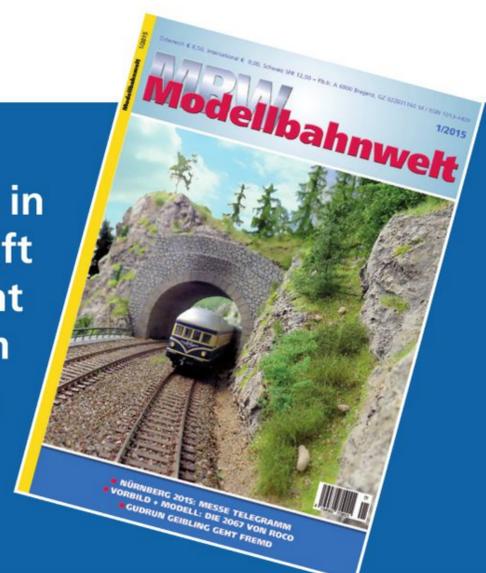
Band 38 behandelt die Varianten von Vomag und Alkett (vulgo Übergangslösung) mit L/70-Kanone. Es wird auch die geplante Weiterentwicklung des Fahrzeuges auf Fahrgestell Pz III/IV historisch betrachtet. Ein nützliches Goodie ist die Originalzeichnung der Kanonenblende mit Hauptabmessungen und Unterschieden zur L/48-Version. Damit kann man jetzt endlich Bausatzteile auf Richtigkeit überprüfen.

Kurz gesagt: Meiner Meinung nach die derzeit besten Referenzbücher zum Jagdpanzer IV, die ich nur jedem wärmstens empfehlen kann.

Herzlichen Dank an Nuts & Bolts für die Muster.

ROBERT KRUMPSCHMID

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Spotlight Neues über Bausätze

Airfix A02017A



1:72

Supermarine Spitfire PR.XIX



Sorgfältig verpackt finden wir fünf graue und einen transparenten Spritzgussrahmen, welche die insgesamt 44 Teile für den Bau enthalten. Der beiliegende Decalbogen enthält Markierungen für eine Maschine der RAF und eine der schwedischen Luftwaffe.

Es handelt sich um eine Aufklärerversion: drei Kameraöffnungen (eine seitlich, zwei am Rumpfboden) werden mit Transparentteilen dargestellt; bemerkenswert auch der Fünfblattpropeller dieses Flugzeugs!

Die Teile sind von guter Qualität, die versenkt gravierten Oberflächendetails sind, wie bei Airfix üblich, relativ kräftig ausgeführt. Auch eine Pilotenfigur ist enthalten. Die Cockpithaube ist leider ziemlich dick und der Einblick in das Cockpit damit eingeschränkt.

Kurz gesagt: keine Sensation, aber eine sehr ordentliche Wiedergabe des Vorbilds; jederzeit zu empfehlen.

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de



Eastern Express 14488



1:144

Short-haul aircraft Short 330



Ein unerwarteter Neuzugang am Himmel der 144er-Airlinermodelle ist dieser Bausatz des „fliegenden Möbelwagens“. Die feinen Oberflächengravuren und eine erste Passprobe lassen positive Stimmung bei diesem Kleinserienbausatz aufkommen. Flügel- und Leitwerkshinterkanten sind messerscharf und auch die diversen Kleinteile sind ordentlich modelliert; da lassen sich die fehlenden Passstifte verschmerzen. Mir scheint, dass die typische Nase im Bausatz etwas zu stumpf geformt ist. Die Kanzelverglasung ist in einem Stück mit dem Dach und einem Ansatz zur Rumpfnase hin ausgeformt, sodass das Einpassen in den Rumpf zumindest nicht fummelig wird. Ein Ausbau des Cockpits ist nicht erforderlich, da die Verglasung dick und stark verzerrend und die Fenster sowieso sehr klein sind. Die Fenster der Passagierkabine werden durch Decals dargestellt, die wie alle anderen Markierungen, zwar sauber, aber auf durchgehendem Trägerfilm gedruckt sind. Exaktes Ausschneiden nicht übersehen! Eine, sagen wir ausreichende, Zusammenstellungszeichnung sowie eine farbige Bemalungsanleitung für eine Maschine der „New York Air Connection“ ergänzen den Bausatz. Die Shorts 330 wird von Eastern Express auch in anderen Bemalungsvarianten angeboten. Dürfen wir auch auf eine Skyvan hoffen?

Kurz gesagt: Ein feiner Bausatz für Modellbauer mit Erfahrung.

RAINER SELISKO

Danke an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de

Special Hobby SH72122



1:72

Lloyd C.V serie 82 (WKF)

Wiedersehen macht Freude! Vor längerer Zeit erschien beim selben Hersteller die C.V der Serie 49. In neuer Verpackung finden wir jetzt nochmal die gleichen Plastikteile. Da die ursprünglich verwendeten Austro Daimler-Motoren in erster Linie für Jagdflugzeuge gebraucht wurden, rüstete man die bei WKF gebauten Lloyd-Aufklärer mit Motoren von Benz aus. Geändert hat sich beim Bausatz entsprechend die Beigabe an Resinteilen mit neuem Motor und Kühler sowie einigen weiteren Kleinteilen. Damit der Mercedes-„Murl“ in den Flieger passt, müssen Teile der oberen Motorverkleidung abgetrennt werden. Die deshalb notwendig gewordenen neuen Streben für die obere Tragfläche sowie das neue Brandschott sitzen auf einem kleinen, zusätzlichen Spritzgussrahmen. Wahlweise kann das Modell mit einem Schwarzlose-MG auf der Ringlafette des Beobachtersitzes und einem weiteren MG im „Sarg“ auf der oberen Tragfläche bewaffnet werden. Die Lafette sowie weitere Feinheiten vom Armaturenbrett über die Sitzgurte bis zu Lüftungsgittern finden sich auf dem beiliegenden Ätzteillbogen.

Der saubere Decalbogen erlaubt den Bau von vier Maschinen der K.u.K. Luftfahrttruppen, alle ohne Tarnbemalung, d.h. Sperrholz, Leinen, Metall. Dazu gibt es eine sehr übersichtliche, farbig gestaltete Bauanleitung inklusive Verspannungsplan.

Kurz gesagt: eine absolut empfehlenswerte Wiederauflage im neuen Gewand. Für die Sammler der K.u.K. LFT eine schöne Ergänzung und für jene, die den „alten“ Bausatz verpasst haben, eine neue Chance!

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma CMK/Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu



Special Hobby SH72330



1:72

Letov S.328.v „Float Version“

Bereits 2015 erschien von Special Hobby ein Bausatz dieses Mehrzweckflugzeugs, welches vorwiegend in den 1930er-Jahren als leichter Bomber, Aufklärer, schweres Jagdflugzeug und zuletzt als Trainer Verwendung fand. Der neue Bausatz bietet die Schwimmerversion an, enthält aber auch ein Fahrwerk. Man hat also die Wahl zwischen einem Wasserflugzeug oder einer landgestützten Version mit Rädern. Wie üblich bei Special Hobby handelt es sich um einen Multimedia-Bausatz mit Spritzgussteilen (vier hellgraue Spritzgussrahmen, ein Rahmen mit Klarsichtteilen), Resinteilen und einer kleinen Platine mit Fotoätzteilen. Die Bauteile sind durchwegs sauber gegossen und haben feine Gravuren und Konturen. Die mehrfarbige Bauanleitung ist übersichtlich und sehr ansprechend. An Schwachpunkten können allenfalls fehlende Sitzgurte und fehlende Decals für die Armaturen bemängelt werden. Angeboten wird der Bau von vier Versionen der tschechoslowakischen Luftstreitkräfte, wobei sich diese leider bei der Farbauswahl (Oberseite Khaki, Unterseite Aluminium) kaum unterscheiden. Der Bausatz ist für Anfänger wenig geeignet, da Doppeldecker mit Schwimmern schon ein wenig Erfahrung im Modellbau voraussetzen.

Kurz gesagt: Ein feiner Bausatz für Modellbauer mit Erfahrung.

WALTER GAGAWCZUK

Wir danken der Firma CMK/Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

Zvezda 7307



1:72

Russian Trainer Aircraft YAK-130

Dass Zvezda hervorragende Bausätze auf den Markt bringt, sollte sich inzwischen herumgesprochen haben. Mit dem Kit des neuen russischen Strahltrainers wird die Qualitätslinie konsequent fortgesetzt.

Rund 180 Teile aus mittelgrauem Plastik versprechen einiges an Modellbaufreude. Die Teile sind sauber und gratfrei gespritzt und zeigen allerfeinste Oberflächendetailierung. Auch bei den Innereien des Fliegers lässt man sich nicht lumpen, sei es die Detailierung des Cockpits oder der Fahrwerkschächte oder Lufterlassschächte in voller Tiefe. Die unkonventionelle, mehrfache Teilung des Rumpfes wird allerdings exaktes Arbeiten erfordern, damit alles gut passt. Die Landklappen und die Luftbremse können wahlweise ausgefahren montiert werden und das Pendelhöhenruder lässt sich in beliebiger Stellung montieren. Die Kanzelverglasung ist geteilt, hauchdünn und schlierenfrei durchsichtig, auch die Sprengdrähte sind feinst dargestellt. Will man die Maschine mit eingefahrenem Fahrwerk im Flug darstellen, bietet Zvezda einen separat erhältlichen Ständer an. Die dann erforderlichen Piloten liegen dem Bausatz bei, wobei Ober-, Unterkörper und Arme getrennt zu montieren sind. Tja – und dann gibt es noch einiges an Außenlasten: Kanonenbehälter, Tanks, Raketenwerfer, Lenkraketen und

Bomben – insgesamt 21 Stück – stehen zur Auswahl. Leider wird in der Anleitung nicht darauf eingegangen, worum es sich dabei handelt.

Die ausführlich bebilderte Anleitung ist in Schwarz/Weiß gehalten, bei der Positionierung der zahlreichen Stencils und Warnmarkierungen (auch auf den Außenlasten) hilft eine eigene Zeichnung. Die Bemalungsanleitung wäre in Farbdruck wahrscheinlich hilfreicher, ist aber noch OK um die drei möglichen Lackierungen anzubringen: eine einfarbig graue und eine in drei Grautönen getarnte russische Maschine sowie ein Flugzeug aus Weißrussland mit Tarnung in grau/grau/grün/grün. Alle Farbangaben beziehen sich auf Zvezda und Humbrol.

Kurz gesagt: ein absolut empfehlenswerter Bausatz dieses eleganten Doppelsitzers. Wegen der komplexen Teilungen und des hohen Detaillierungsgrades allerdings eher nicht für Einsteiger gedacht.

RAINER SELISKO

www.zvezda.org, www.hobby-pro.com

Rainer Selisko



Revell 03934

1:72

Vampire F Mk.3

Neben den von Revell produzierten Bausätzen finden sich in letzter Zeit auch immer wieder Neuheiten in Revell-Verpackungen, die anderswo zugekauft werden. Das sollte uns aber nicht stören, wenn es sich um so tolle Plastikteile handelt wie bei der hier vorliegenden Vampire von Special Hobby.

Feinste Gravuren und jede Menge Details für diesen doch relativ kleinen Flieger. Darüber hinaus wurden – vermutlich im Auftrag von Revell – die Formen überarbeitet, um die Bauteile mit Positionierstiften und -löchern zu versehen.

Neu ist natürlich die sehr ausführliche Revell-Anleitung und der einwandfreie Decalbogen für zwei silberne britische Maschinen. Da stört es auch nicht weiter, dass die Farbangaben nur auf Farben von Revell Bezug nehmen.

Kurz gesagt: ein absolut empfehlenswerter Bausatz der einsitzigen Vampire, preiswert und aufgrund der Positionierhilfen dem tschechischen Original sogar vorzuziehen. RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Flugzeuge im Modell – Das große Handbuch Band 1

Ricardo Abad Medina & Javier Lopez de Anca Garcia

Zeughaus Verlag, ISBN 978-3-938447-56-7, 200 Seiten, Taschenbuch

Den zweiten Band von Flugzeuge im Modell – Das große Handbuch haben wir bereits im Modell Panorama 2017/4 vorgestellt. Aufgrund der exzellenten Qualität der Serie möchten wir unseren Lesern auch den ersten Teil nicht vorenthalten. Alles zu Band 2 gesagt gilt auch für Band eins: exzellente Fotoqualität, nachvollziehbare, Schritt für Schritt-Detaillierungsvorschläge für innen und außen, Farbangaben für mehrere namhafte Hersteller sowie Vorschläge zur Verwendung von Detailsätzen.

All das finden wir diesmal für Dewoitine D 520, Messerschmitt BF 109 E-1, Nakajima KI-84 Hayate, Macchi C.202, North American P-51D Mustang, MIG 3, De Havilland Mosquito NF.2 und Messerschmitt ME-262A.

Kurz gesagt: wie Band 2 ein exzellentes Referenzwerk für alle, die ihre Fertigkeiten beim Finish ihrer Flugzeugmodelle perfektionieren möchten. Diesmal für Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs!

Herzlichen Dank an den Zeughaus-Verlag für das Besprechungsexemplar!
zeughausverlag.de

REINHARDT POHL

Spotlight Neues über Bausätze



Zvezda 7310

1:72

Aerobatic Team MiG-29 „SWIFTS“

In der Ausgabe 2017/3 des Modell Panorama haben wir die MiG-29S von Revell vorgestellt, bei der die Bausatzteile aus dem Hause Zvezda stammen. Hier liegt uns nun das Original vor – in der typischen Sicherheitsverpackung von Zvezda, d.h. ein stabiler Wellpappekarton in einer hübschen Außenhülle. Hier nun eine kurze Zusammenfassung des Inhalts: feine Oberflächendetails, mehrteilige Triebwerksauslässe, Lufteinlassschächte in voller Länge, detaillierte Fahrwerksschächte, sehr gute Außenlasten (Tanks können Verwendung finden, Bomben und Raketen bleiben für die Ersatzteilkiste), ausreichend gestaltete Cockpiteneinrichtung (Armaturen nur als Decal), zwei Piloten (stehend und sitzend), geteilte Kanzelverglasung (dünn und schön durchsichtig).

Wie der Bausatztitel schon vermuten lässt, ist das einzige vorgegebene Bemalungsschema jenes des russischen Kunstflugteams. Das große Decalblatt bringt uns, sehr sauber gedruckt, sämtliche Elemente für das Vogelmotiv auf der Ober- und Unterseite der Maschine. Dabei wird auch die Teilung bei den diversen Fahrwerksklappen berücksichtigt. Die Lackierarbeiten für das bunte Schema beschränken sich somit auf Weiß (Oberseite) und Rot (Unterseite und Seitenleitwerke), wobei der einzige kritische Bereich vermutlich die Zick-Zack-Kontur am Seitenleitwerk ist. Kennungen sind für die Flugzeuge 03, 04, 05, 06, 08 und 10 vorhanden. Die übersichtliche Anleitung in russisch/englisch erstreckt sich über sechs schwarz/weiß gedruckte Seiten. Die Farbangaben nehmen Bezug auf das zvezdaeigene Sortiment sowie Humbrol.

Kurz gesagt: Ein toller Bausatz, der kaum Platz für Kritikpunkte lässt und die Fans der bunten Kunstflugteams begeistern wird.

RAINER SELISKO

Danke an Hobby-Pro für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



AMK AvantGarde Model Kits 86002

1:72

IAI Kfir C2/C7

Im Maßstab 1:48 hat sich AMK ja bereits einen Namen gemacht. Mit dem Bausatz der Kfir ist am besten Weg, auch die Herzen jener Modellbauer zu erobern, die 1:72 bevorzugen. Die kompakte Schachtel ist voll bis zum Rand mit dunkelgrauen Spritzlingen, verteilt auf mehrere Beutel. Natürlich sind die transparenten Teile zum Schutz gegen Kratzer getrennt eingetütet. An die 300 Bauteile finden sich da für ein Modell, dass mit ca. 20 cm Länge nicht gerade riesig wird. Fast schon „über das Ziel geschossen“ könnte man meinen. So sind z.B. die Hauptfahrwerksschächte aus sieben Einzelteilen zusammenzubauen. Aber auch die Unterschiede zwischen C2 und C7 werden berücksichtigt. Verschiedene Schleudersitze sind ebenso vorhanden wie zweierlei Armaturenbretter. Die Düse besteht aus fünf Teilen und hat die richtige Tiefe. An Außenlasten stehen neben den beiden Unterschalltanks und dem zentralen Überschalltank je vier Python-3, GBU-12 und Griffin LGB sowie sechs Mk.82-Bomben zur Verfügung. Die Waffen wurden in einer neuartigen Formenbautechnologie, einteilig und dennoch mit hauchdünnen Flügeln, produziert. Die Qualität der Spritzgussteile ist ebenso wie die feine Gravur der Oberflächendetails über jeden Zweifel erhaben.

Der Decalbogen im Format A5(!) ist sehr sauber, glänzend gedruckt und erlaubt den Bau von fünf Bemalungsvarianten: zwei israelische Kfir (1x C2, 1x C7), eine Kfir C2 ATAC (ziviler Luftkampftrainer USA), eine ecuadorianische Kfir C2 und eine kolumbianische Kfir C7. Dementsprechend sind die Warnmarkierungen sowohl in Hebräisch als auch in Spanisch vorhanden. Ein kleines Manko: die israelischen Hoheitszeichen bei der grauen C2 sollten hellere blaue Sterne auf blassgrauem Kreis zeigen, was am Decal nicht berücksichtigt wurde.

Die Anleitung in Chinesisch und Englisch führt in 11 Schritten durch den Bau, wobei das – der Schachtelgröße geschuldete – Druckformat bei den Montageskizzen gerade noch akzeptabel ist. Bei den Bemalungs- und Decalanleitungen wird es allerdings grenzwertig. Da ist eine online verfügbare Anleitung doch etwas besser lesbar: <http://www.72news.eu/2017/06/amk-iai-xfir-c2c7-full-instr-manual.html>

Die Farbangaben beschränken sich auf Farbdefinitionen nach Federal Standard (FS Nummern). Diese sind wieder z.B. bei Gunze angeführt bzw. können über diverse Vergleichstabellen im Internet dem bevorzugten Farbensortiment zugeordnet werden.

Kurz gesagt: ein hervorragender Bausatz zu einem wirklich günstigen Preis! Daher von mir eine absolute Kaufempfehlung für den anspruchsvollen Modellbauer!

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Annetra für das Besprechungsmuster!

www.annetra.cz, www.facebook.com/avantgardemodelkits



Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

Bronco Models GB7008



1:72

DFS230B-1 Light Assault Glider



Die dritte DFS 230 auf dem Markt; nach Huma (Version A, schon lange her) und RS (Version B) nun also von Bronco Models wieder in der B-Variante. Die gar nicht kleine Schachtel ist mit 89 Kunststoffteilen, verteilt auf vier Spritzrahmen (davon 19 Klarsichtteile) und einer Ätzteilplatte mit weiteren 21 filigranen „Winzlingen“ zwar nicht voll, aber dennoch gut gefüllt. Der Bausatz ist sehr detailreich und hochwertig: alle Teile sind von hoher Qualität, sauber gespritzt, fast ohne Auswurfmarkierungen und weitgehend gratfrei. Alle Ruder und Steuerflächen sind mustergültig getrennt ausgeführt und mit der schönen Innenausstattung sollte man die Türen unbedingt offen lassen um einen Einblick ins Innenleben zu gewähren. Überhaupt wird man hier zur Darstellung eines Dioramas verleitet und auch das Schachtelbild ist gar keine schlechte Vorlage für eine interessante Umsetzung. Eine 16-seitige, mehrfarbige und übersichtliche Bauanleitung (Format A5) führt den Modellbauer gut ans Ziel und ein kleiner, aber ebenso feiner Decalbogen (für die Darstellung von drei Luftwaffen- und zwei rumänischen Lastenseglern) runden das Modell ab.

Kurz gesagt: Ein insgesamt sehr schönes Modell, das wegen der vielen filigranen Kleinteile besonders für den erfahrene Modellbauer empfehlenswert erscheint. PETER HAVEL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de



Airfix A03080A



1:72

Messerschmitt Bf110C

Sieben Jahre ist es schon wieder her, dass Airfix seine damals neue 110er auf den Markt brachte. Das weckte bei der Ankündigung dieser C-Version für 2017 die Hoffnung, dass Airfix seine Form im Motorenbereich (Motorverkleidung an der Flügeloberseite) überarbeitet, will heißen, korrigiert haben könnte. Leider wurden unsere Hoffnungen enttäuscht. Die Form der Motorverkleidung ist unverändert falsch: zu lange (nach hinten gezogen) und zu stark gewölbt. Neu sind hier tatsächlich nur die beiliegenden Decals und die farbig gestaltete Bemalungsanleitung.

Nun, der Rest ist zumindest ganz brauchbar, die Paneellinien vielleicht etwas zu stark ausgeführt, das Cockpitdetail aber brauchbar, die Fahrwerke und -schächte sind sogar ziemlich gut wiedergegeben. Die knapp 100 Bauteile können trotz einiger Abstriche durchaus Bastelspaß vermitteln, wobei vermutlich der schöne Decalbogen (für zwei Flugzeuge) mit all seinen Wartungsmarkierungen das Highlight des Bausatzes darstellt. Gut finde ich dabei die Wahl einer italienischen Maschine (235. Squadriglia, 1943) mit ihrer schwarzen Unterseite, diese Variante erscheint mir doch sehr ansprechend!

Kurz gesagt: eine vergebene Chance mehr auf dem Modellbaumarkt. Vom Preis her attraktiv für Einsteiger und all jene Modellbauer, die sich den Modellbauspaß von einzelnen lokalen (mehr oder minder großen) Ungenauigkeiten nicht verderben lassen. PETER HAVEL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de



Revell 04956



1:72

Bell AH-1G Cobra

Vom Inhalt her handelt es sich hier um ein Modell, das vor gut zwei Jahren bereits von Special Hobby/MPM auf den Markt gebracht wurde. Revell macht auch kein Geheimnis daraus, es ist auf der Schachtel (Made in Czech Republic) ebenso sichtbar wie auf den Spritzgussrahmen selbst (MPM). Das ist auch kein Nachteil, denn der Bausatz ist mit seinen fast 200 Teilen, seiner Qualität und Oberflächengestaltung absolut „state of the art“. Durch Revell erhält dieses sehr gute Modell nun eine noch breitere Verteilungsbasis zu einem sehr attraktiven Preis. Neben den tollen Kunststoffteilen inklusive geteilter, klarer und sehr dünner Klarsichtteile und einem kleinen aber sehr feinen Decalbogen (für zwei US Army-Helikopter aus dem Vietnamkrieg) besticht die von Revell neu gestaltete Bauanleitung. Diese ist nicht nur mehrfarbig und trotz ihres Umfangs von 16 Seiten sehr übersichtlich, sondern auch in der gewählten grafischen Form ein Quantensprung im Vergleich zu vielen aktuellen Anleitungen anderer Hersteller. Hier gebührt unseren Freunden aus Bünde ein dickes Lob!

Kurz gesagt: ein bekannt schönes Modell mit hübschen alternativen Markierungen und einer vorbildlichen Anleitung, und das alles zu einem sehr erfreulichen Preis! PETER HAVEL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de



1:72

Revell 03929

Airbus A400M „Atlas“

Wiederauflage der A400M aus dem Jahre 2011, erweitert um eine neue farbige Bauanleitung, neue Decals und eine Stülpbox, die zum Transport schon beide Hände benötigt. Die Schachtel ist randvoll gefüllt mit 14 grauen und einem transparenten Spritzgussrahmen. Das Cockpit ist sehr detailliert dargestellt; auch ein Instrumentenbrett ist vorhanden. Der Laderaum hat einen strukturierten Boden und die Heckrampe kann offen oder geschlossen dargestellt werden. Auch zwei Propellerversionen stehen zur Auswahl: eine für die Flugstellung und eine für die Ruhestellung. Das Hauptfahrwerk weist ebenfalls feine Detaillierungen auf.

Mit einer Länge von 64,4 cm und einer Flügelspannweite von 59 cm kann der Bausatz nicht gerade als „klein“ bezeichnet werden. Wer aber den nötigen Platz zur Verfügung hat, kann sich aber auf jede Menge Bauspaß freuen.

Folgende Versionen können gebaut werden: Airbus A400M, Kennung 54+03, 60 Jahre Luftwaffe, LTG 62, Wunstorf, Juni 2016, und Airbus A400M, 0014, F-RBAF Ville de Colmar, ET 1/61, Orléans-Bricy 2017.

Kurz gesagt: nicht gerade billig, aber mit diesem Bausatz bekommt man ein Modell in guter Qualität mit zahlreichen Details und technischen Darstellungsmöglichkeiten. JOHANNES KACER

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmodell!

www.revell.de



Spotlight Neues über Bausätze

Special Hobby SH 72368

Fairey Fulmar Mk.II/NF.II

Die Fairey Fulmar war ein britisches Trägerflugzeug des Zweiten Weltkriegs, das Anfang 1940 in Dienst gestellt wurde. Aufgrund ihres relativ hohen Gewichts war die Fulmar langsam und schwerfällig, auch wenn sie niedrige Steuerkräfte hatte und gut zu handhaben war. Ein Vorteil war ihre hohe Reichweite. Sie blieb in einigen Einheiten zum Kriegsende als Jäger, Aufklärer und Nachtjäger im Einsatz.

Der vorliegende Bausatz von Special Hobby ist nicht identisch mit dem Kit von Vista, der schon unter verschiedenen Labels (Smer, Airfix, Revell, AZmodel) erschienen ist; es handelt sich hier um eine Bausatzform aus dem Jahr 2009. Der Karton enthält drei hellgraue Spritzgussrahmen, einen Rahmen mit Klarsichtteilen, Räder sowie Kleinteile aus Resin, und einen kleinen Fotoätzteilbogen mit Sitzgurten, Scheren für das Fahrwerk und den sogenannten „Yagi“-Antennen.

Die hellgrauen Spritzgussteile besitzen realistische Strukturen und auch die Kleinteile sind gratis. Das Cockpitinnere entsteht aus einem Mix von Spritzguss- und Fotoätzteilen.



1:72

Die Instrumente müssen selbst bemalt werden. Alle nötigen feinen Strukturen sind dafür vorhanden. Gut gelungen sind die sehr tiefen Fahrwerksschächte, auch die Öffnungen der MGs sind durchbrochen. Es liegen alternative Propellerblätter (vermutlich für andere Versionen) bei. Die Decals sind dünn und ohne Versatz auf hellblauem Trägerpapier gedruckt. Es können vier verschiedene Markierungsvarianten dargestellt werden: drei britische sowie eine amerikanische Maschine der „Operation Torch“.

Kurz gesagt: Ein hübscher Bausatz eines ästhetisch eher hässlichen Flugzeugs mit guter Detaillierung; für fortgeschrittene Modellbauer empfohlen!

ROMAN SCHILHART

Wir danken der Firma CMK/Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu

special
HOBBY

Hobby Boss 81756

Su-34 Fullback Fighter-Bomber

Die große Lücke hat sich wieder ein Stück verkleinert! Ganz geschlossen ist sie noch lange nicht, was die Suchoi-Familie in 1:48 angeht, aber es werden immer mehr Bausätze!

Mit der Su-34 ist jetzt der erste Bausatz dieses Typs auf dem Markt, eine weitere von Kitty-Hawk wird folgen. Es zeigt sich aber hier schon der Vorteil zur Konkurrenz: die Flügel sind mit dem Rumpf schon verbunden, ein Arbeitsschritt weniger. Und, gleich vorweg, knapp 130 Euro sind kein Schnäppchen! Die Schachtel, so groß sie auch ist, ist bei weitem nicht so voll wie man denken möchte: 680 Bauteile sind schon eine ganze Menge, aber knapp ein Drittel entfällt alleine auf die Bewaffnung – das relativiert das Ganze ein wenig. Trotzdem ist das nicht wirklich von Nachteil: so bringt Hobby Boss das Modell in 21 Schritten auf den Basteltisch.

Keine Resinteile und nur wenige Ätzteile, aber trotzdem alles in einer absolut tollen Qualität! Keine Sinkstellen, keine rauen Oberflächen und der Rumpf in zwei Hälften – vertikal geteilt in Oberseite und Unterseite, Bugnase inklusive – Modellbau leicht gemacht! Die Fahrwerksbeine sind aus Metall, die Reifen aus Vinyl. Seltsamerweise gibt es noch keine Hinweise auf Zubehör, wo doch gerade der Einstieg der Piloten bei dieser Version interessant wäre (die Einstiegsleiter ist schon fix am Bugfahrwerk anmodelliert). Dafür liegt ein Decal für die Instrumente bei. Die Varianten wurden einfach gehalten; gerade mal zwei Bemalungsvorschläge, dafür wird einem bei der vielen Bewaffnung Angst und Bange: da ist viel zu lackieren und zu bekleben!

Zubehör von Eduard: 49824 Su-34 Interior Set: Alles was dem Bausatz im Cockpitbereich fehlt, wird hier geboten. Schon vorlackiert und perfekt auf die Plastikteile abgestimmt. Auch die Details der Cockpithaube wurden berücksichtigt. Wie schon so oft, fehlen die Gurte; diese sind separat bei Eduard erhältlich (49825 Seatbelts Steel). Ich kann mir immer noch keinen Reim darauf machen warum Cockpit und Gurte getrennt werden, aber seit einiger Zeit wird das bei Eduard so gehandhabt. Mit den Masken (EX550) für die Cockpithaube wird, wie immer, die Arbeit erleichtert (Kamera- und Scheinwerferabdeckungen mit inbegriffen).



1:48



48921 Su-34 Exterior Set: Der Grund, warum es Eduard geben muss. Alles, was an der Außenhaut im Plastik nicht möglich ist, wird hier ergänzt. Fahrwerk, Klappen, Lufteinlässe, und vor allem die Triebwerke mit der absolut genialen Technik des Herausdrehens (siehe Bild).

648326 Su-34 Wheels: Zum „Abrunden“, noch das 16-teilige Set mit schön, auf der Oberfläche, detaillierten und abgeflachten Reifen, inklusive Schmutzfänger für das Bugrad. Sinnvoll, denn die Maschine ist schwer, also runde Reifen ein NoGo!

Kurz gesagt: für Einsteiger ein Knüller – der Zusammenbau geht vergleichsweise rasch von der Hand. Bei der Bewaffnung wird es schon schwerer: viele Teile. Der Preis ist ebenfalls ein wenig abschreckend und schlimmer wird es dann noch, wenn das Zubehör dazugerechnet wird. Aber was soll's, ein Fan ist ein Fan, oder?

CHRISTIAN JAKL

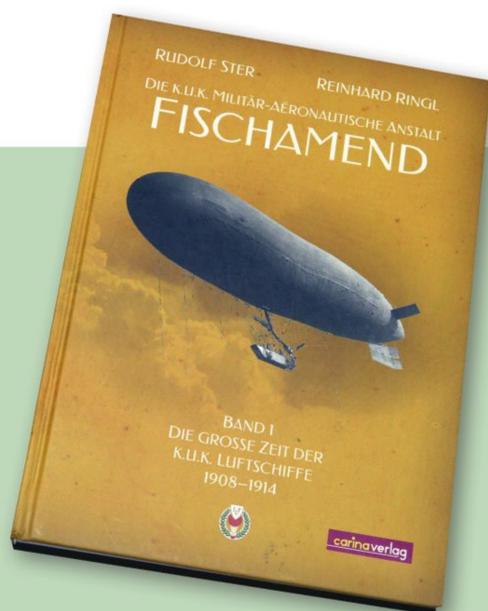
Vielen Dank an Glow2B und Eduard für die Besprechungsmodelle!

www.glow2b.de, www.eduard.com, www.hobbyboss.com

HOBBY BOSS

eduard

Die k. u. k. Militär- Äeronautische Anstalt Fischamend



Rudolf Ster / Reinhard Ringl

Band 1 – Die grosse Zeit der k. u. k. Luftschiffe 1908-1914

Carina Verlag

ISBN: 978-3-9503429-8-7

205 Seiten, gebunden

Ganz ehrlich: wer von ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, weiß, dass die k. u. k. Militärluftfahrt unter anderem in Fischamend ihre Anfänge hatte, und was alles im Umfeld dieser damals neuen und aufsehenerregenden Technik passierte? Ich für meinen Teil muss gestehen, dass ich – obwohl Techniker von Beruf – über diese historisch doch bedeutenden Ereignisse kaum Bescheid wusste.

Das vorliegende Buch der Interessensgemeinschaft Luftfahrt Fischamend schafft Abhilfe: Es beleuchtet umfassend und historisch fundiert die Geschichte der k. u. k. Militär-Äeronautischen Anstalt Fischamend, ihrer Hauptakteure, und der technischen Errungenschaften jener höchst innovativen Einrichtung im Lichte des heraufdämmernden Ersten Weltkriegs. Mit viel Liebe zum Detail widmen sich die beiden Autoren auch den technischen Entwicklungen der damals so revolutionären und neuen Technik der Fliegerei – in diesem ersten Band ganz speziell der k. u. k. Luftschiffahrt.

Ausführlich und informativ, und mit historischen Dokumenten und Bildern hinterlegt, wird auf über 200 Seiten ein detaillierter Überblick über die Grundlagen, Entscheidungen und Fehlentscheidungen, die technischen Einrichtungen und Entwicklungen, aber auch auf die Schicksale der k. u. k. Luftschiffe und der involvierten Personen eingegangen.

Kurz gesagt: ein höchst informativer und interessanter Einblick in die Geburtsstunden der k. u. k. Militärluftfahrt und der österreichischen Proponenten und Einrichtungen dieser Zeit. Unbedingte Kaufempfehlung für alle historisch und technisch Interessierten! Ich persönlich freue mich schon auf den nächsten Band!

Herzlichen Dank an die Herren Ster und Ringl von der Interessensgemeinschaft Luftfahrt Fischamend für das Rezensionsexemplar!

www.ilf.or.at

RAINER TUNKOWITSCH



GasPatch Models 16-48095

1:48

Henschel Hs 123 A1

Irgendjemand hat die Götter des Olymps wieder wachgeküsst. Hatte diese griechische Firma vor einigen Jahren noch mit der Salmson 2A2-Serie Furore gemacht, so mussten wir uns danach Sorgen machen: kommt da noch etwas nach? Ja, es kommt etwas nach – und das hat Hand und Fuß, denn die einzige verfügbare „Eins-Zwo-Drei“ in 1:48 von Esci (in verschiedenen Variationen) ist halt doch schon in die Jahre gekommen. Das hat man in Griechenland erkannt und liefert gleich zwei Varianten der 123er: A1 und B1. Wir beschäftigen uns hier mit der frühen Variante.

Wer sich bereits ein Exemplar der Salmson zugelegt hat, hat schon eine Ahnung, was ihn hier erwartet – nämlich Qualität in höchster Vollendung. Das sind zunächst einmal unglaubliche 180 Spritzgussteile, verteilt auf sechs graue und einen transparenten Spritzgussrahmen. Diese sind wiederum einzeln in Plastiksäckchen verpackt – was gut ist, denn da sind eine Menge filigranter Kleinteile mit an Bord. Die Detailfülle ist definitiv phänomenal: alleine der Sitz besteht aus 17 Einzelteilen, der Feuerlöscher immerhin noch aus fünf Teilen. Auch auf die Signalpistole hat man nicht vergessen. Es gibt das Fahrwerk mit Verkleidung oder auch ohne. Zur leichteren Ausrichtung der Fahrwerksbeine liegt wieder eine Kartonschablone bei. Man hat bei GasPatch auch nicht übersehen, dass die Halterung der Bomben im beladenen Zustand anders zu fixieren ist als im unbeladenen Zustand. Diese Detailtreue und -verliebtheit sucht ihresgleichen. Dazu gibt es noch eine kleine Ätzteilplatte mit immerhin 44 Details. Ein kleiner Azetatfilm für das Revi rundet das Angebot weiter ab. Decals für fünf Varianten sind dabei: zwei nationalspanische, eine chinesische sowie zwei deutsche (1x Vorkrieg und 1x aus dem Jahr 1944).

Um die charakteristische Splittertarnung leichter anbringen zu können, bietet uns GasPatch als Zubehör noch den Satz 17-48119 an. Es handelt sich dabei um einen Satz Abdeckmasken, mit dem das Airbrushen des komplexen Tarnmusters zum Kinderspiel wird.

Kurz gesagt: Welcome back, GasPatch! Der Bausatz hat echt Potential. Hinweis: sollte die Henschel nicht über den Fachhandel bezugsfähig sein, so kann er auch direkt von der Firma GasPatch geordert werden: Link siehe unten.

ANDREAS BDINKA

Wir danken GasPatch Models herzlich für das Revisionsmuster!

www.gaspachmodels.com



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!

Spotlight

Neues über Bausätze



Eduard ProfiPACK 82117

1:48

Bf 109G-4

Auch die „Gustav“-Variante der Bf 109 ist prinzipiell nicht neu bei Eduard – wir haben neulich an dieser Stelle die G-6 besprochen. Die beiden Subvarianten unterscheiden sich wohl nur durch kleinere Details, soweit sichtbar. Die auffälligsten Unterschiede bestehen in der Bewaffnung (die G-4 verfügt statt der 13mm MG-131 über 7,92mm MG-17, weswegen die charakteristischen Beulen der späteren G-6 hier wegfallen) und in der Cockpitverglasung. Einige Flugzeuge der G-6 wurden noch mit der Erla-Haube nachgerüstet, die eine bessere Sicht nach hinten bot. Dies war bei der G-4 meines Wissens nie der Fall. Beiden Unterschieden trägt Eduard in seinem Modell in vorbildlicher Weise Rechnung.

Alles, was bisher über Eduard's Interpretation der Bf 109 gesagt wurde, gilt auch hier. Die groben Schnitzer der ersten Bf 109-Bausätze wurden behoben, die Maßstabstreue regiert wieder im Hause Eduard. Man kann die Bf 109-Reihe aus Eduard'scher Produktion wohl als das Beste bezeichnen, das am Markt vorhanden ist. Die Detailfülle ist enorm: 200 Spritzgussteile haben wir gezählt (wobei zugegebenermaßen einiges in die Restekiste wandert). Natürlich gibt es wieder ein Maskenset und eine Ätzteilplatte. Ist ja auch ein ProfiPACK!

Fünf interessante Lackierungen sind möglich (Rumänische Luftwaffe 1943, Regia Aeronautica 1943 sowie drei deutsche Maschinen). Die Decals (diesmal offenbar wieder bei Eduard gedruckt) sind so, wie sie sein sollen: sauber und versatzfrei.

Kurz gesagt: ein gutes Modell ohne wesentliche Mängel!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Eduard ProfiPACK 8043/8162

Roland C.II & Fokker Dr.I

Zwei alte Haudegen aus der Eduard-Collection tauchen wieder auf – wohl sehr zur Freude der Fetzenflieger-Fraktion unter uns. Beginnen wir unseren Rundgang mit dem „Walfisch“: die Urform tauchte bereits 1999 auf, gefolgt von einer „gesuperten“ Variante ca. 2001. Diese wurde nochmals überarbeitet und ungefähr 2006 als ProfiPACK-Version mit der Artikelnummer 8043 auf den Markt gebracht. Mit derselben Artikelnummer (und Ausstattung) wurde sie neulich wiederveröffentlicht. Die Ausstattung besteht weiterhin aus 85 Spritzgussteilen an vier Rahmen, einem Maskierset und zwei Platinen mit Fotoätzteilen (eine eingefärbt). Einziger sichtbarer Unterschied zur Variante von 2006: die Decals wurden neu überarbeitet – was ihnen aus unserer Sicht sehr gut getan hat. Auch die Fokker Dr.I ist eine gute alte Bekannte. Ursprünglich tauchte dieser Dreidecker 2008 als „Der rote Flieger“ Dual Combo mit einer Albatros D.V auf (natürlich Manfred von Richthofen gewidmet). Kurz darauf erschien eine

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Eduard ProfiPACK 8207, 49833

1:48

Bf 110F; Bf 110F PE

Eduard reicht nun – nach einigen Bausätzen der C-, E- und G-Variante – die Version F nach. Die gab es zwar schon vorher, hier allerdings als rumänische Nachtjägermaschine als Weekend Edition. Zeit daher, die 110F nunmehr in der ProfiPACK-Abpackung mit diversen Zugaben nachzulegen. Der recht große Stülpkarton ist randvoll mit Gussästen gefüllt – zwölf Stück davon. Ich habe ganze 444 Teile gezählt! Geschätzt gut ein Drittel davon wandert in die Restekiste – da ist auch sehr Nützliches dabei!

Aus der Teileanzahl kann man schon ableiten, wie grandios detailliert der Bausatz wieder ausgefallen ist. Schon in der Grundkonzeption enthält er alles Essentielle zum Bau dieser „Zweimot“. Ob das nun das Cockpit ist, die Antennenanlage, das Fahrwerk, die Waffenanlage – alles vom Feinsten! Die Aufteilung der Baugruppen ist wohl durchdacht und die Detailskizzen in der Bauanleitung lassen Zweifel gar nicht erst aufkommen. Wie in der ProfiPACK-Ausführung schon Usus, gibt es auch in diesem Kit eine ziemliche Menge an Bonusmaterial. Zunächst wäre da einmal der bewährte Bogen mit Abdeckmasken für Teile, die beim Airbrushen abgedeckt werden sollen, zu erwähnen. Klar: bei der 110er ein essentielles Hilfsmittel! Dann – auch keine große Überraschung – bekommen wir zwei kleinere Platinen mit Ätzteilen. Und als besondere Zugabe liegt dem Bausatz ein niedliches Hündchen aus Resin bei. Weil wir Modellbauer dauernd meckern müssen: ein dazupassendes Herrchen aus Resin wäre auch wünschenswert gewesen. Ein großer Decalbogen für fünf interessante Maschinen rundet das Angebot ab.

Es muss einmal gesagt werden: ein großes Lob den Verpackern von Eduard. Wie diese es schaffen, fünf große Gussäste ohne Beschädigung in ein enges Plastiksäckchen zu wuchten, ist mir ein Rätsel. Ich habe nach Begutachtung derselben fünf Minuten benötigt, die Äste wieder in die Hüllen zu schieben. Und bevor ich es vergesse: wie ebenso gewohnt gibt es noch ein Ätzteilset separat zu kaufen. Weitere Details in Blech für „Leute mit dem ruhigen Händchen“.

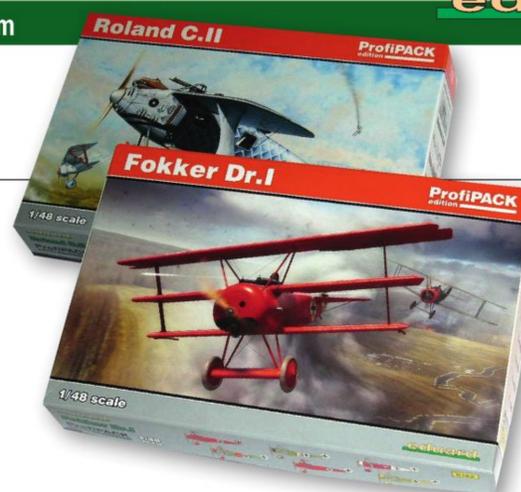
Kurz gesagt: die hat uns gerade noch gefehlt! Empfehlenswert wie immer!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



1:48

Dual Combo mit zwei dieser Dreidecker – mit geringfügigen Änderungen bei den Ätzteilen. Wie nicht anders zu erwarten, besteht diese Wiederauflage aus denselben 80 Plastikteilen wie anno dazumal. Die dazugehörigen Fotoätzteile wurden für diesen Bausatz neu interpretiert. Decals gibt's für sechs Maschinen – keine großen Überraschungen dabei. Natürlich ist die obligate Kempf-Maschine wieder mit dabei („kennst mich noch?“).

Kurz gesagt: schön, dass wir hinsichtlich dieser beiden Kits wieder den Vermerk „back in stock“ in den diversen Lagerbestandslisten sehen können.

ANDREAS BDINKA

Special Hobby SH 32070



Tempest Mk.V „Hi-Tech“

Eigentlich müsste man diesen Hi-Tech-Bausatz in „Highest-Tech-Bausatz“ umbenennen. Irre, was die Leute von CMK für ein Paket geschnürt haben. Die Schachtel mit den Dimensionen 46 x 25 x 8 cm erscheint auf den ersten Blick etwas groß geraten, aber spätestens beim Öffnen des Deckels erkennt man, dass jeder Millimeter in diesem Karton voll ausgenutzt ist.

Da finden sich zunächst einmal zehn Spritzgussrahmen aus hellgrauem und transparentem Plastik (übrigens einer mehr als in der „Non-Hi-Tech“-Variante (SH 32049) – jener mit den Raketen und Raketenschielen). Insgesamt gibt das ca. 350 Einzelteile. Die Detaillierung ist auf der Höhe heutiger Standards, die Gravuren delikate und (natürlich) versenkt. Auch die Nietensreihen sind naturgetreu nachgebildet. Sinkstellen gibt es zwar vereinzelt, aber nur an Stellen, wo es nicht wehtut. Wären da nicht die charakteristischen Umriss der Special Hobby-Spritzlinge, könnte man meinen, dass die Formen von Tamiya stammen. Fischhäute sucht man übrigens vergebens. Die Rumpfteile sind modular aufgebaut: immerhin hat Special Hobby ja auch eine Tempest Mk.II angekündigt! Die im Folgenden erwähnten Komponenten sind nur der Hi-Tech-Variante beigelegt; in der „stripped-down version“ sucht man sie vergebens: da wäre zunächst einmal ein kleines Set mit Abdeckmasken zu erwähnen. Es gibt da noch eine kleine Platine mit Fotoätzen: 37 an der Zahl. Das Gurtmaterial für den Pilotensitz – weitere zehn Teile – besteht aus bereits eingefärbtem Material. Und nun kommt´s: in einer separaten kleinen Schachtel (Aufschrift: „The best for the detail hungry!“) sind in mehreren Einzelsäckchen über 80(!) Resinteile verpackt. Neben vielen kleinen und kleinsten Details ist der komplette Motorblock DER Star dieser Zugabe. Wenn ich nicht falsch gezählt habe, besteht diese Baugruppe alleine aus schon unglaublichen 59 Resinteilen! Drei unterschiedlich große Decalbogen sorgen für das Material zur Dekoration von fünf verschiedenen Kriegs- und Nachkriegsflugzeugen.

Kurz gesagt: angesichts des Gebotenen ist der Preis von ca. 70 € voll in Ordnung (auch die abgespeckte Variante ist nicht unter 50 € zu haben). Qualitativ stellt dieses Produkt jedenfalls die höchste Stufe des Modellbaus dar!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma CMK/Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu



Revell 03927 & Eduard 632 106, 632 107, 632 108, 632 109, 32912, 32407, 32408, JX203

Supermarine Spitfire Mk.IXc

Die Mk.IX war die meistgebaute Spitfire-Version im Zweiten Weltkrieg. Grund genug, ihr eine komplett neue Form zu gönnen.

Revell hat hier ganze Arbeit geleistet: sehr gute Detaillierung – alleine der Pilotensitz einschließlich Aufhängung besteht aus 12 Teilen – ein komplett eingerichtetes Cockpit, alle Ruderflächen und die Landeklappen als separate Teile, Seitenruder für eine frühe oder eine späte Maschine, Standard-Flügelspitzen oder clipped wings, zwei verschiedene Auspuffvarianten ... Modellbauer, was willst Du mehr? Das wichtigste aber: die Form des Modells trifft das Original genau. Natürlich gibt es wieder die aktuelle, vollfarbige Bauanleitung, Decals finden wir für eine Spit in Standardtarnung sowie eine naturmetallfarbige Maschine. Klar ist, dass dieser doch komplexe Bausatz im Profi-Level 5 angesiedelt ist.

Eduard war schnell wie immer. Verschiedene Räder mit liebevoll dargestellten Details an Reifen und Felgen (separat gegossen, erleichtert die Bemalung sehr), einteilige Auspuffstutzen,

Wir danken den Firmen Revell und Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.revell.de, www.eduard.com



Special Hobby SH 48054



CAC CA-9 Wirraway

Special Hobby hat eine eher seltene australische Maschine, die „Wirraway“ – ein Mehrzweckkampfflugzeug –, auf den Markt gebracht. Der Bausatz selbst ist mit diversen Resin- und Ätzteilen aufgewertet, die hervorragend ausgearbeitet sind. Aus Resin sind die beiden Pilotensitze, der Sternmotor und diverse Kleinteile. Ätzteile gibt es für das Cockpit und die Sitzgurte, bei denen man schon einige Erfahrung mitbringen sollte, da auch die Anleitung für den Einbau der Sitzgurte doch einige Fragen offen lässt. Ansonsten sind die Teile sehr gut und passgenau gearbeitet. Der Decalbogen bietet Markierungen für drei verschiedene Maschinen:

CA-9 Wirraway A20-444/ NV-J, RAAF 23 Squadron, Lowoo airbase, Queensland, Australien 1943
CA-9 Wirraway A20-444/ TM, RAAF 23 Squadron, Lowoo airbase, Queensland, Australien Sommer 1943

CA-9 Wirraway A20-572/ QE-H, RAAF 4 Squadron, Port Moresby, New Guinea, 1942-43

Kurz gesagt: ein guter Basisbausatz mit einigen Zusatztteilen, aus dem man ein ansprechendes Modell erstellen kann.

JOHANNES KACER

Wir danken der Firma CMK/Special Hobby für das Rezensionsmuster!

www.specialhobby.eu



die so natürlich keine Klebenäht aufweisen, die wohlbekannteren, farbig bedruckten Instrumentenbretter und filigranen Hebel im Cockpit, durchbrochene Gitter und Kleinteile für den Außenbereich und Landeklappen aus echtem Blech, also mit maßstäblicher Materialstärke – mit diesen Teilen kann man den Bausatz noch weiter aufwerten. Und die selbstklebenden Abdeckmasken sind sowieso kaum mehr wegzudenken.

Kurz gesagt: eine neue Spitfire Mk.IXc, die kaum Wünsche offen lässt. Dazu jede Menge an Zursüßteilen – hier muss man nur noch entscheiden, welche davon man verwenden möchte. Viel Spaß beim Bauen!

REINHARDT POHL

VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

LIPPER MODELLBAUTAGE

19.-21. Jänner 2018
Messezentrum Bad Salzuflen,
Benzstraße 23, 32108 Bad Salzuflen, **DEUTSCHLAND**
Info: <http://www.messezentrum.de/fuer-besucher/termine/lipper-modellbautage-2018/>

SPIELWARENMESS NÜRNBERG

31. Jänner - 4. Februar 2018
Nürnberg Messe, Messezentrum,
90471 Nürnberg, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://www.spielwarenmesse.de/messe/>

ON TRACK

24. Februar 2018
The Leas Cliff Hall, The Leas,
Folkestone CT20 2DZ, Kent, **GROßBRITANNIEN**
Info: <http://www.ontrackshow.co.uk/>

WUNDERWELT MODELLBAU

9. - 11. März 2018
VAZ St. Pölten, Kelsengasse 9,
3100 St. Pölten, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.wunderwelt-modellbau.at/>

GoModelling 2018

Veranstaltung der IPMS Austria
10. - 11. März 2018
Heeresgeschichtliches Museum, Arsenal, Objekt 1
Ghegastraße, 1030 Wien, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.ipms.at/>

4. FÜRSTENFELDER MODELLBAUTAGE 2018

Veranstalter: Traudl's Modellbauladen
17. - 18. März 2018
Veranstaltungsforum Fürstenfeld
Tenne des Klosters Fürstenfeld, Fürstenfeld 12,
82256 Fürstenfeldbruck, **DEUTSCHLAND**
Info: <http://www.fuerstenfelder-modellbautage.de/>

PANTHERS CUP

18. März 2018
Novoborská 2/610,
Praha 9 - Prosek, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: <http://www.pantherscup.cz/>

MODELLBAU WELS

23. - 25. März 2018
Messe Wels, Messeplatz 1,
4600 Wels, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.modellbau-wels.at/ne13/?pn=6260028>

EME (Euro Model Expo)

24. - 25. März 2018
Emslandhallen Lingen,
Lindenstraße 24a, 49808 Lingen (Ems), **DEUTSCHLAND**
Info: <http://euromodelexpo.jimdo.com/>

ERLEBNISWELT MODELLBAU ERFURT

6. - 8. April 2018
Messe Erfurt,
Gothaer Straße 34, 99094 Erfurt, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://www.messen.de/de/15758/erfurt/erlebniswelt-modellbau-erfurt/info>

AMT TORRENT

6. - 8. April 2018
Auditori de Torrent,
Calle Vicente Pallardó, 25, 46901 Torrent, **SPANIEN**
Info: <http://amttorrent.org/>

STEIRISCHE MODELLBAUTAGE

7. - 8. April 2018
Weststeirerhalle 120
8521 Wetmannstätten, **ÖSTERREICH**
Info: www.stemot.at

MODELLEXPO 08 - OPEN 2018

7. - 8. April 2018
Skytteholmsskolan,
Ankdammsgatan 14-16, 171 43 Solna, **SCHWEDEN**
Info: <http://www.ipmsstockholm.se/home/08-open/#>

INTERMODELLBAU DORTMUND

19. - 22. April 2018
Messe Dortmund, Westfalenhallen,
Strobelallee 45, 44139 Dortmund, **DEUTSCHLAND**
Info: <http://www.intermodellbau.de/start.html>

MOSON MODEL SHOW 2018

21. - 22. April 2018,
UFM ARENA (städtische Sporthalle)
Gorkij út 1, 9200 Mosonmagyaróvár, **UNGARN**
Info: http://www.mosonshow.hu/?page_id=1510

22. BESKYD MODEL KIT SHOW

5. - 6. Mai 2018
Kulturní dům, Obránců Míru 368/1A,
742 21 Kopřivnice, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: <http://www.kitshow.cz/>

SCATting NOBILITY Figurenshow & Börse

4. - 5. August 2018
Haus der Begegnung,
Angererstraße 14, 1210 Wien, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.scating-nobility.at/2015/07/30/scating-nobility-figures-show-2018/>

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbauclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MODELL PANORAMA an panorama@ipms.at

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2017/18

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,
jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 7. Dezember 2017, 11. Jänner 2018, 1. Februar 2018, 1. März 2018
Kontakt: Paul Bors, wien@ipms.at



KÄRNTEN:

Gasthaus „Pustastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str.16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St.
Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 14. Dezember 2017, 11. Jänner 2018, 8. Februar 2018, 8. März 2018
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

TAUSCHBÖRSEN 2017/18:

19. NOVEMBER 2017, 28. JÄNNER 2018, 3. JUNI 2018, 9. SEPTEMBER 2018, 18. NOVEMBER 2018

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

Wir danken für jeden konstruktiven Beitrag und möchten Sie herzlich einladen, uns mit Rat und Tat zu unterstützen, oder auch ihr Lieblingsprojekt im Rahmen eines Artikels vorzustellen. Diese Einladung gilt selbstverständlich für alle Freunde des MODELL PANORAMA.
Die Redaktion

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
Anton Scharffg. 6/3, Verlagsort A-1120 Wien

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1120 Wien, Anton Scharffg. 6/3
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr.1/22
Paul Bors A-1030 Wien, Rennweg 96/10
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,
wolfgang_meindl@hotmail.com
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
Werner Kampfhofer: Militärfahrzeuge,
werner.kampfhofer@chello.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Spotlight, Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG:

Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG:

Wolfgang Meindl: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG:

Grafik & Layout: Christian Jakl

Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließerstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vier mal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2016

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig!

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 30,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 36,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

<p>2013/1 Laputa Flappter Mercedes-Benz 220SE Quadriga „Ben Hur“ Lohner L87 F-16C Block 30D Big Jim's Jeep Scale Model World Telford</p>	<p>2013/2 Chevrolet Camaro 2010 Syrian Arab Army T-72 ISU 152 Short Sunderland MK.I Modelle Maßstab 1:144 Wikinger Predator</p>	<p>2013/3 Bentley EXP Speed 8 2002 Kampfstern Galactica Tragflächenfaltmechanismen An der Oderfront, Diorama 1:35 GoModelling 2013 Da Capo bei Revell Leserfotos</p>	<p>2013/4 Sturmgeschütz III Ausf. F Fiat 508 CM Coloniale Yamaha YZF 750 Gotteskrieger Die Nautilus A310 Austrian Airlines B-17G „A Bit O' Lace“</p>	<p>2014/1 Top Fuel Dragster Motor Torpedo Boat PT109 Heinkel He 219 A34 Comet Die Wolkenmacher Captain of Hussars Tipp: Rot ist nicht Rot</p>
<p>2014/2 Varusschlacht Polikarpow I-15 Suchoi Su-27B Leopard 2A4 ÖBH CSS David 1935 Bugatti/Tesla Type 159 SC Der erste Ferrari?</p>	<p>2014/3 Bleichgesichter & Rothäute J7W1 „Shinden“ Opel Blitz mit 2cm Flak Exotische Traumwagen Fokker F27 Lauda Air Viribus Unitis GoMo 2014</p>	<p>2014/4 Argentinien Schwerter Kawasaki Ki-100 Lauda Air Rombac 1-11-525 MBT Challenger I Der „Trabster“ Kasernenappell Without remorse</p>	<p>2015/1 Desaster im Schnee Subaru Impreza WRC 2006 StulG33 Sturmbock T-80 Messerschmitt Trilogie Schiffswrack, Diorama 1:72 Pink Skyvan</p>	<p>2015/2 Challenger I Crusader Mk. I Horten Skelett Ju52/3m Diorama Curtiss NC-4 Spotlight Leserfotos</p>
<p>2015/3 USS Franklin CV-13 Surtees TS14 HWK 290 Moldy Crow English Electric Lightning Austro-Daimler ADGZ GoModelling 2015 Spotlight</p>	<p>2015/4 The Abyssal Warlord MAZ-537L Merkava I Hawker Hurricane Mk.I Super Hornet F-18F Embraer 190 Niki USS Spuyten Duyvil</p>	<p>2016/1 Bedford OLB LWB O Sherlock Holmes Diorama: Wien 1529 Latécoère 28 Lockheed-Martin F-35 U-Boot Typ VII C Sturmgeschütz III F/8</p>	<p>2016/2 Die ersten Jets, Teil 1 Ford G917T Fiat Mefistofele Diorama: Wien 1529, Teil 2 CSS Pioneer Telford 2015 Spotlight</p>	<p>2016/3 Maschinenkrieger Ford Shelby Mustang GT Panzerhaubitze M109 Die ersten Jets, Teil 2 Was flog vor 100 Jahren Lee's Torpedo Ram 1863 GoMo 2016</p>
<p>2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 257M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017</p>	<p>2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Die Wüstenratten Little Bastard Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER</p>	<p>2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight</p>	<p>2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017</p>	<p>2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körtling Der Gonk</p>

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Jahres-Abo 2018 (Heft 2018/2 bis 2018/4 und 2019/1)

- € 30,00 für ein Jahres-Abo 2018 mit 4 Heften (Zustelladresse Österreich)
 € 36,00 für ein Jahres-Abo 2018 mit 4 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2019/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2019.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,- (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Field-modified Civilian Truck w/122mm Rocket Launcher
DIOPARK

- 122mm rocket ammo and wooden ar
- Front wheels turni
- Left-right side dri
- Door open-cl
- Dump up-d

NEU!



4403135016

DP35016 1/35 Scale Plastic Model kit

122mm Rocket and Ammo Box
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135019

DP35019

UB-32 Rocket launcher
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135021

S-5 Rocket Ammo
for UB-32 and UB-16 1/35 Plastic Model Kit



4403135022

10 Sets

NEU!



4403135020

Field-modified Civilian Truck w/UB-32 Rocket Launcher
DIOPARK 1/35 Scale Plastic Model kit

SCHAUPLATZWECHSEL!

Neue Möglichkeiten im Dioramenbau mit Produkten von



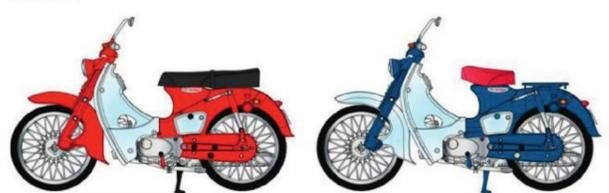
70's German Made Civilian Car w/Living Supplies
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135018

DP35018

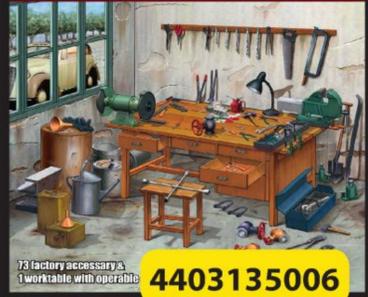
Japanese Civilian Motorcycle C100 Mod.1958
DIOPARK DP35007



4403135007

2 Kits In 1 Box

Factory Tools Set 1
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135006

73 factory accessory & 1 worktable with operable

Dining Set
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135003

Series/35003

SUNFLOWER
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135001

5 Set / 10 Pieces Plant Series/35001

DAISY 1/35 Plastic Model Kit
DIOPARK



4403135002

4 Set / 80 Pieces Plant Series/35002

CACTUS 1/35 Plastic Model Kit
DIOPARK



4403135004

Series/35004

Asia Classic Bicycle
DIOPARK 1/35 Plastic Model Kit



4403135009

Accessory Series/35009
2 Bicycles In Box



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen.